

DGSF

INTERN

2021

Stabile Zonen

DGSF-Videotage „Leben weben“
vom 12.–19. September 2021

Online-Mitgliederversammlung
am Samstag, 23. Oktober 2021

Hinweis:

Unterlagen zur Mitgliederversammlung
– Tagesordnung und Anträge – ab dem 10. September 2021
im Mitgliederbereich auf www.dgsf.org

Online-
Meinungsbild
zu Anträgen vom
15.9. bis 3.10.
2021



DGSF

Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

Inhalt

I. Aktuelles: Was geschah 2020/2021?

1. Stabile Zonen – Bericht des Vorstands	2
2. Impulse zur Organisationsentwicklung	12
3. Vom Guten im Schlechten ... Bericht des Schatzmeisters	14
4. Bericht der Findungs- und Wahlkommission	17
5. Mit Maske oder am Bildschirm? Von der Geschäftsstellenarbeit in Zeiten von Corona – Bericht der Geschäftsstelle	18
6. Entwickeln in stürmischen Wüstenzeiten – Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung	22
7. Von Dienstlaptops, Resilienztankstellen und Online-Sprechstunden – Bericht der Fachreferentinnen für Gesundheitspolitik	26
8. Systemische Lehre geht online!? – Bericht der Fachreferentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung	29
9. Ein Jahr voller Lernpunkte – Bericht des Instituterrates	31
10. FWA-Arbeit im (digitalen) Wandel und Wechsel – Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses	32
11. Bericht des Ethikbeirats	35
12. Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle	37
13. Gesellschaftspolitische Onlinebefragung der DGSF	38
14. Forum Gesellschaftspolitik	40
15. European Family Therapy Association (EFTA) – Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft	41
16. DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen	43
17. Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025	45

II. Systemische Vielfalt in der DGSF: Berichte aus 28 Fachgruppen, 5 Netzwerken und 31 Regionalgruppen

18. Tragende Säulen – gerade in Pandemie-Zeiten – Aktivitäten der Fach-/Regionalgruppen und Netzwerke	46
19. Vernetzung und Transparenz – Regionen-Rat virtuell, virtuos, vital – Bericht des Regionen-Rates	47
20. Fachgruppen	50
21. Netzwerke	63
22. Regionalgruppen	69

III. Blicke voraus

23. DGSF-Frühjahrstagung 2022 vom 1.–3. April 2022 im Hotel Park Plaza Trier	86
24. Navigieren in Zeiten von Unsicherheit und Wandel – Die Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF 2022	87
25. Die DGSF im Überblick	89

Liebe Kolleg*innen, liebe Mitglieder!

Ein **Verbandsjahr voller** digitaler Begegnungen liegt hinter uns. Unsere Tätigkeiten sind geprägt von Online-Meetings in hoher Dichte, zögerlich gestartet im Frühjahr 2020 und inzwischen in voller Fahrt vor dem Hintergrund einer steilen Lernkurve in technischem Know-how und mutigem Experimentieren in neuen Online-Formaten.

Die Coronapandemie fordert unseren Verband auf vielfältige Arten heraus. Die Einschränkungen persönlicher Begegnungen erhöhen den Kommunikationsaufwand, Planungsunsicherheit fordert flexible Bewegungen und rasche Entscheidungswege mit klarer Kommunikation nach innen und außen. Vorhaben zu planen braucht inzwischen ganz selbstverständlich einen gleichzeitig mitgedachten Plan B.

Entscheidungen umsichtig und achtsam mit Blick auf die relevanten Umwelten zu treffen, eröffnet uns in diesen Zeiten eine recht schonungslose und gleichzeitig chancenreiche Perspektive auf die strukturelle und kulturelle Beschaffenheit unseres Verbandes. Die Größe und Vielfalt der DGSF wird von der Pandemie wachstumsfördernd berührt: auf quantitativer Ebene der (innerverbandlichen) Mitgliederzahlen, Arbeitsfelder und Netzwerke sowie der (außerverbandlichen) Kooperationen und Wirkungsfelder. Systemisches Denken und Arbeiten findet inzwischen quer durch alle Bereiche Gehör. Wir Systemiker*innen haben Wesentliches zu gesellschaftlichen Entwicklungen fachbereichsspezifisch und -übergreifend beizutragen, mischen uns proaktiv ein und werden zunehmend gefragt.

Die notwendig gewordene Digitalisierung

- schafft Räume für bundesweite Diskurse ohne Reisewege,
- hilft, ein nachhaltiges und klimafreundlicheres Arbeitsleben zu fokussieren,
- unterstützt einen gelingenden Generationenwechsel durch Nutzung der digitalen Expertise und Energie der jungen Generation,
- erhöht Beteiligungsverfahren und Interdisziplinarität und
- erlaubt einen kritischen Blick auf gelebte Strukturelemente und Ressourcen.

Was wollen wir bewahren? Was wollen wir verabschieden? Was wollen wir in Zukunft weiterentwickeln?

In diesem Jahr 2021 haben wir die Besonderheit von zwei DGSF-Mitgliederversammlungen. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 14. Juni 2021 in Fulda statt. Diese Ausgabe des Verbandsheftes DGSF-Intern ist die Einladung zur kommenden ordentlichen **Online-Mitgliederversammlung am Samstag, 23. Oktober 2021**. Alle Mitglieder erhalten das Anmeldeformular zu einem späteren Zeitpunkt per E-Mail.

Wir möchten diese Besonderheit nutzen, um konkreter als bisher über die aus Vorstandsperspektive notwendige Strukturveränderung unseres Verbandes in einen gemeinsamen Diskurs mit der Mitgliedschaft einzutreten. Wachsende Zahlen von Mitgliedern, angestellten Mitarbeitenden und Arbeitsgruppen haben die Komplexität an Aufgaben und Möglichkeiten erhöht. Ein ehrenamtlicher Vorstand, in dem jede Person einer ebenfalls anspruchsvollen Haupttätigkeit nachgeht, wird dieser Komplexität nicht mehr gerecht. Wir wollen als lernende Organisation Optionen der Strukturveränderung finden, diskutieren und entscheiden. Einen ersten Blick auf die aktuelle Struktur finden Sie am Ende des Vorstandsberichts auf den Seiten 12/13.

In dieser Intern-Ausgabe gibt es zahlreiche Beiträge über immense Aktivitäten unserer Mitglieder und Mitarbeitenden zu lesen. Den Aktiven gebührt an dieser Stelle unser herzlicher Dank für das große Engagement, die verlässliche und verantwortungsvolle Beteiligung an entwicklungsförderlicher und freudvoller Potenzialentfaltung im systemischen Sinne – gar nicht so selbstverständlich in Zeiten der Pandemie und eine deutlich spürbare stabile Zone unserer systemischen Gemeinschaft!

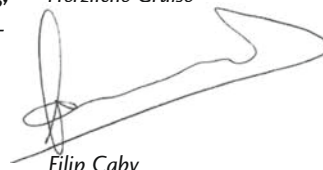
Bereits zum zweiten Mal müssen wir auf eine DGSF-Jahrestagung verzichten. Erstmals wird es vom **12.–19. September DGSF-Videotage** in Zusammenarbeit mit Auditorium Netzwerk geben. Unter dem Titel „Leben weben – Zirkulär? Kontext? Lösung? Ressource? Beziehung? Sprache und Realität?“ werden eine Woche lang ausgewählte Aufnahmen von vergangenen Kongressen und Highlights aus rund 40 Jahren Systemischer Therapie und Beratung kostenfrei gezeigt.

In der gefestigten Sicherheit unserer resilienten Kräfte und stabilen Zonen freuen wir uns auf all die kommenden Begegnungen in virtuellen und realen Räumen mit Euch/Ihnen, die die DGSF so zahlreich bietet!

Wir senden Euch/Ihnen im Namen des gesamten Vorstands gute Wünsche, verbleiben in der Lust auf konstruktive und gesundheitsförderliche Veränderungsprozesse in unserem Verband und sagen „auf ganz bald“ mit den Worten des Lyrikers Frantz Wittkamp:

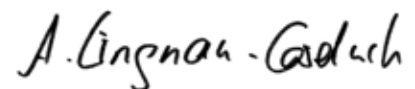
*Nebel ist Leben
schon immer gewesen.
Buchstäblich eben
von hinten gelesen.*

Herzliche Grüße



Filip Caby

– Vorsitzender –



Anke Lingnau-Carduck

– Vorsitzende –

Stabile Zonen

Bericht des Vorstands

Seit der ersten digitalen Mitgliederversammlung in der Verbandsgeschichte im November 2020 können wir wieder zu fünf die Vorstandstätigkeiten gestalten und bewältigen. Mit Astrid Beermann haben wir eine wahre Perle für unser Team hinzugewonnen, die engagiert und freudvoll ihre vielfältigen Kompetenzen einbringt, insbesondere für die Belange des Fachbereiches 3 in den Feldern Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung und arbeitsweltliche Beratung. Wir haben ein Gleichgewicht gefunden in dem Workflow der Aufgaben, in der gegenseitigen Unterstützung und dem Nutzen von Synergieeffekten unserer sich ergänzenden Expertisen.

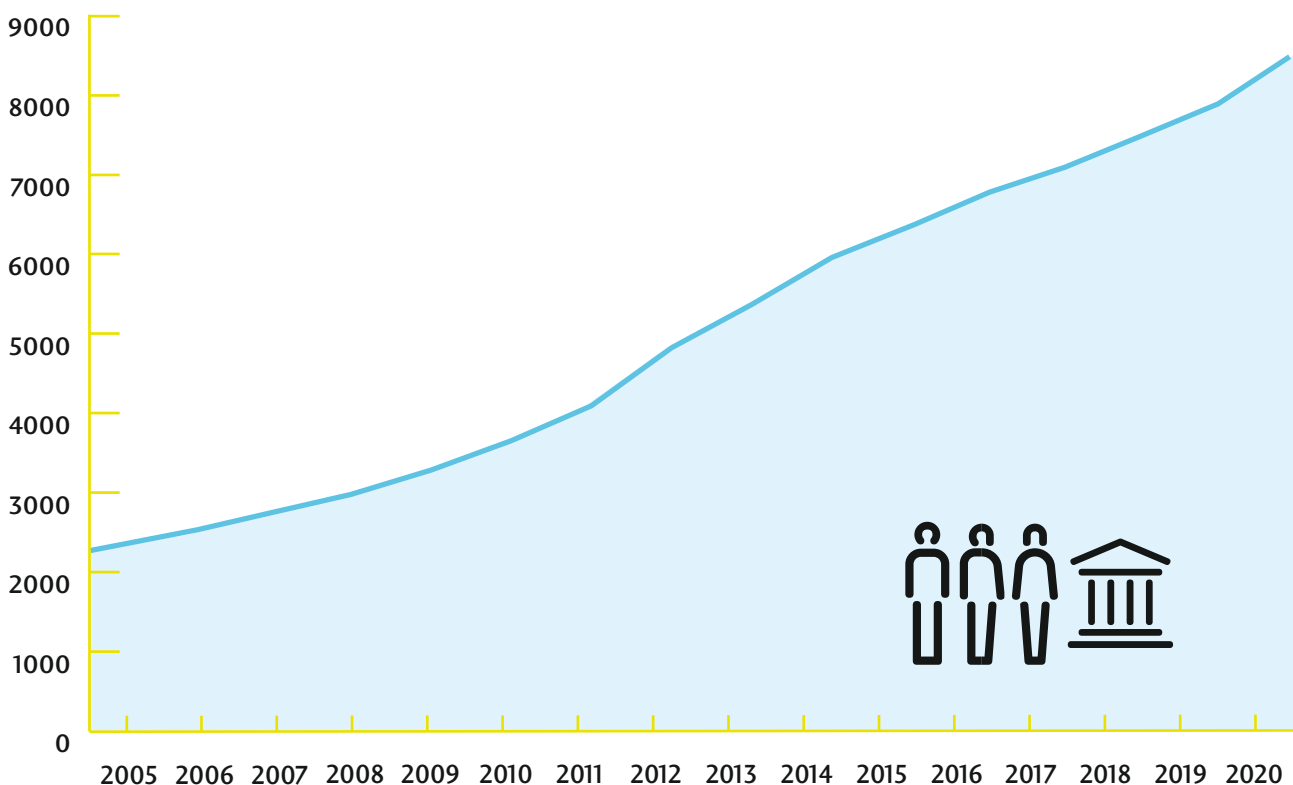
In den herausfordernden Zeiten der andauernden pandemischen Situation bedeutet die Vorstandsarbeit und die Arbeiten der Geschäftsstelle einmal mehr umsichtiges Agieren und Reagieren in vielfältiger Hinsicht, eine hohe

Bereitschaft zu Flexibilität und dem Mut, Neues zu wagen. Das Tagesgeschäft läuft unvermindert weiter, nimmt sogar Fahrt auf bei weiterhin wachsenden Mitgliederzahlen. In den ersten vier Monaten dieses Jahres konnte die DGSF 730 persönliche sowie fünf institutionelle neue Mitglieder aufnehmen. Dieses Wachstum erstaunt uns ein wenig in Coronazeiten – wir fragen uns, wie es kommt? Vielleicht suchen Menschen in diesen unsicheren Zeiten aktiv nach Solidargemeinschaften, nach Umwelten mit hoffnungsgebenden stabilen Zonen. Unser Verband ermöglicht an vielen Stellen die Gestaltung und das Erleben solcher Zonen. Die DGSF ist ein großer Tanker geworden, der auch bei stürmischem Wetter gut seinen Kurs hält. Es gibt viel Platz für Altes und Neues, sehr unterschiedliche Räume für Begegnung, Vernetzung, Qualitätsentwicklung, Kreativität und visionäre Ideen.

Sicherheit und Stabilität als hohes Gut in diesen unsicheren Zeiten bietet die konstante Beständigkeit der beiden langjährigen Geschäftsführer*innen, ein wahrer Fundus an historischem Wissen und jahrzehntelang erprobter Handlungssicherheit in organisationalen Ablauf- und Veränderungsprozessen. Sicherheit und Stabilität bieten auch all die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle, die einfach in einem guten Spirit achtsam miteinander ein sehr gutes Team bilden!

Auch die Fachreferentinnen bilden eine interprofessionelle stabile Zone, zuverlässig und engagiert wirkend in ihren Feldern. Sie sind Ansprechpartnerinnen nach innen und außen. Wir werden auch hier immer mehr Menschen, neben Birgit Averbeck für den Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung (FB 1) freuen wir uns, dass Carla Ortman uns mit einem kleineren Stundenanteil für den Fachbereich Psychothe-

Entwicklung der Mitgliedschaft



Stand: 30. April 2021

rapie, Psychiatrie und Gesundheitswesen (FB 2) erhalten bleibt und Kerstin Dittrich seit dem Frühjahr aus der Elternzeit zurück ist. Almut Ingelmann besetzt die Fachreferentinnenstelle für den Bereich Zertifizierung-/Fort- und Weiterbildung und ab Mitte August dieses Jahres dürfen wir Claudia Wessling Tenbrock als fünfte Referentin für den Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung (FB 3) begrüßen.

Das Zusammenwirken mit den hauptberuflich Beschäftigten des Verbandes geht Hand in Hand mit den vielen weiteren ehrenamtlich Wirkenden unseres Verbandes. Die Frühjahrstagung 2021 zeigte eindrücklich, mit wie viel Spaß und Leidenschaft wir alle gemeinsam die digitalen Herausforderungen dieser Zeit annehmen. In dialogische Wechselwirkung gehen zu unsicheren oder bewegenden Themen, sich gegenseitig sichern durch vertrauensvolles Teilen – das lässt eine Stabilität spüren, die zukunftsweisend Hoffnung gibt. Auch wenn wir alle die Präsenzveranstaltungen und persönlichen Begegnungen vermissen, so gestalten wir gleichzeitig digitale Begegnungsräume, die Neues ermöglichen und so manche von uns verblüffen durch die hohe Qualität, Intensität und Emotionalität. Da kommt unverhofft Stabilisierendes hinzu?!

Vor über 2.500 Jahren schrieb der griechische Philosoph Heraklit: „Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.“ Dies ist für unseren wachsenden Verband eine allzeit aktuelle, zutreffende Aussage. Die Perspektive auf die Aktualität der stabilen Zonen unseres Verbandes versuchen wir in diesem Vorstandsbericht zusammenfassend zu beschreiben und ebenso unseren Blick auf den strukturellen Veränderungsbedarf des Tankers DGSF – damit er eine Konstante in der Zukunft bleibt.

Zahlen zur Mitgliedschaft

Die DGSF ist seit ihrer Gründung im September 2000 um mehr als 6.900 Mitglieder gewachsen und zählt aktuell (Stand: 30. April 2021) 8.415 Mitglieder, davon 802 außerordentliche und 17

studentische Mitglieder sowie 231 institutionelle Mitglieder (ohne Zweigstellen der Weiterbildungsinstitute).

Das jüngste DGSF-Mitglied ist 22 Jahre und das älteste Mitglied 95 Jahre alt. U. a. sind rund 75 % der Mitglieder (6.362) weiblich, rund 22 % der Mitglieder (1.820) männlich und rund 3 % institutionelle Mitglieder (231).

Zum 30. April d. J. zählte der Verband 448 DGSF-Lehrende. Das Durchschnittsalter der Lehrenden betrug 60,43 Jahre. Das Durchschnittsalter der weiteren persönlichen Mitglieder lag bei 50,44 Jahren.

Entwicklungen in den Fach-/ Regionalgruppen, DGSF-empfohlenen Einrichtungen

In der DGSF sind derzeit 28 Fachgruppen und 31 Regionalgruppen aktiv. Die Fachgruppen Neurobiologie und systemische Praxis sowie Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung haben sich in der neuen Fachgruppe Komplexität in Systemen: Synergetik, Neurowissenschaften und systemische Praxis zusammengeschlossen.

Mitglieder nach Bundesland

Baden-Württemberg	1.248	14,83 %
Bayern	1.502	17,85 %
Berlin	445	5,29 %
Brandenburg	103	1,22 %
Bremen	42	0,50 %
Hamburg	289	3,43 %
Hessen	897	10,66 %
Mecklenburg-Vorpommern	44	0,52 %
Niedersachsen	418	4,97 %
Nordrhein-Westfalen	2.146	25,50 %
Rheinland-Pfalz	412	4,90 %
Saarland	31	0,37 %
Sachsen	251	2,98 %
Sachsen-Anhalt	90	1,07 %
Schleswig-Holstein	255	3,03 %
Thüringen	138	1,62 %
Ausland	104	1,24 %
Gesamt	8.415	100 %

Seit Februar gibt es die Fachgruppe systemisch tiergestützte Intervention (TGI) und im Juni wurde eine neue Regionalgruppe Bremen/Oldenburg initiiert. Die Berichte der Fach- und Regionalgruppen mit interessanten Einblicken finden Sie ab S. 51 in diesem Heft.

Die Regionalgruppe Sauer-/Siegerland sucht neue Ansprechpersonen/Sprecher*innen, die Zeit und Lust haben, die Gruppe zu koordinieren und die Regionalgruppenarbeit zu gestalten. Interessierte werden gebeten, sich an die DGSF-Geschäftsstelle zu wenden.

Die Anzahl der DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen ist auf mehr als 30 gestiegen. Den anschaulichen Bericht der Empfehlungsgruppe und Informationen zum Empfehlungsverfahren finden Sie ab Seite 43 in diesem Heft.

Das Zukunftsforum und die Netzwerke der DGSF

Wir laden alle Systemiker*innen herzlich ein, im Zukunftsforum Systemisches Arbeiten (Schwerpunktthema 2021: Digitalisierung und die Bedeutung für



Website des NZZFH

Systemisches Arbeiten) und/oder in einem der fünf Netzwerke aktiv zu werden:

- Netzwerk Klimaschutz
- Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe
- Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik
- Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen
- Netzwerk Systemische Medizin

Weiterführende Informationen zum Zukunftsforum und den Netzwerken finden Sie im hinteren Teil des Heftes.

Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung (FB 1)

Die Aufgaben und Themenbereiche des Fachbereiches sind vielfältig und unterliegen vor allem auch durch politische Vorgaben so manches Mal einer zeitlichen Dynamik, die ohne das große Engagement unserer Mitglieder kaum zu bewältigen wären. Stellungnahmen und Zwischenrufe sind zur Anschlussfähigkeit manchmal nur unter der Einhaltung kurzer Fristen möglich, brauchen so manche Wochenend- und Nacharbeiten. Der Ruf nach systemischer Expertise wird erfreulicherweise immer lauter in den Tätigkeitsfeldern des Fachbereiches und auch fachbereichsübergreifend. So gilt unser großer Dank all den Kolleg*innen, die sich immer wieder bereiterklären, ihre

Expertise ehrenamtlich und verlässlich einzubringen bei der Erarbeitung von Positionspapieren, Stellungnahmen und Qualitätsbeschreibungen, bei der Teilnahme an Runden Tischen, fachspezifischen Beteiligungsformaten, Arbeitsgruppen und Fachveranstaltungen.

Sehr bewährt hat sich in dem Fachbereich die Einführung eines regelmäßigen kollegialen Austausches zwischen der Fachreferentin Birgit Averbeck und den für den Fachbereich zuständigen Vorstandsmitgliedern Matthias Richter und Anke Lingnau-Carduck. Hier können wir mit ausreichender Zeitrressource die Themen aus strategischer und operativer Perspektive heraus besprechen, gemeinsam denken und Ideen entwickeln – und nebenbei eine gute Vorbereitung für innerverbandliche Entscheidungsprozesse gestalten. Eine bereits begonnene Weiterführung der Kooperation mit der Systemischen Gesellschaft (SG) in dem Fachbereich Soziale Arbeit und Jugendhilfe wartet derzeit wieder auf eine neue Belebung, da die Referent*innenstelle der SG neu besetzt wird. Sobald die Stelle dort wieder besetzt ist, wird es eine gemeinsame Perspektivplanung für den Fachbereich geben mit den Referent*innen beider Verbände und den in den Vorständen zuständigen Kolleg*innen.

Im Vordergrund der Vorstandsarbeit für den Fachbereich 1 standen das Tool-Projekt „Krisen bewältigen: Ideen für Familien“ in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZZFH), die kritische und proaktive Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens zur Reform des SGB VIII sowie die Planung und Durchführung von Kooperationsveranstaltungen mit anderen Erziehungshilfe- und Fachverbänden. Daneben wurde die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen 2019 und 2020 weiterverfolgt: die Wirksamkeitsstudie zur aufsuchenden systemischen Arbeit in der Jugendhilfe mit Professor Dr. Holger Ziegler von der Universität Bielefeld und der „Runde Tisch systemische Familienberatung und -therapie in der Jugendhilfe“, der Qualitätskriterien für strukturelle und fachliche Elemente in der Kinder- und Jugendhilfe

entwickelt. Die spannenden Details und Sachstände zu all diesen Themenbereichen finden Sie weiter hinten in diesem Heft in dem Kapitel „Entwickeln in stürmischen Wüstenzeiten“ von Birgit Averbeck.

Unsere Perspektive auf die interdisziplinäre Vielfalt des Verbandes sowie die enge Verzahnung aller Fachbereiche fördert die Arbeit in den Schnittstellen themen ungemein. Beispielsweise in den Diskursen und Entscheidungen zu dem Tool-Projekt, zu den verschiedenen Stellungnahmen im Reformprozess des SGB VIII und den Themenbereichen der innerverbandlichen Netzwerke gelang es uns zunehmend, Perspektiverweiterungen kontextübergreifend zu generieren und Synergien herzustellen. Die gesellschaftspolitische Verantwortung für Kinder und ihre Familien menschlich und fachlich aus den Blickwinkeln von Sozialer Arbeit, Wissenschaft, Medizin, Psychotherapie und Arbeitswelt gleichermaßen zu beschreiben, hat uns im letzten Jahr an vielen Stellen gestärkt und ressourcenschonende Arbeitsteilungen geschenkt. Eine gute Aussicht auch für das zukünftige Jonglieren der Komplexität in unseren Arbeits- und Lebensfeldern, für eine gemeinsame Kartografie in thematischer und topographischer Hinsicht, die uns selbst in „stürmischen Wüstenzeiten“ Oasen erreichen und genießen lässt!

Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen (FB 2)

Die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie für Erwachsene im November 2018, die Integration in die Psychotherapie-Richtlinie im November 2019 sowie in die mögliche ambulante psychotherapeutische GKV-Versorgung im Juli 2020 haben einen enormen Schub gebracht. Dieser Schub zieht vielfältige Aufgaben auf unterschiedlichen Ebenen für die DGSF als Fachverband nach sich, wie bspw. die Erstellung und Integration von Konzepten für die ärztliche Weiterbildung und die entsprechende Beratung und Lobbyarbeit in ärztlichen Gremien, Institutionen und Körperschaften. Ein politischer Erfolg von Filip Caby ist es, die DGSF als Mitglied der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer



Der Vorstand auf dem Online-Verbandstag, v. l. o. n. r. u.: Anke Lingnau-Carduck, Matthias Richter, Filip Caby, Matthias Ochs, Astrid Beermann

Verbände platziert zu haben. Hierfür war die Gründung eines Netzwerkes Systemische Medizin in der DGSF notwendig. Mit einer Untergruppe dieses Netzwerkes wird aktuell ein Curriculum für Ärzt*innen erarbeitet, das den Landesärztekammern als Grundlage dienen könnte, um Regelungen zur systemischen Weiterbildungsermächtigung bzw. zu ärztlichen Weiterbildungsordnungen zu tätigen.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass sich immer mehr Kliniken bzw. Einrichtungen des Gesundheitswesens für das Gütesiegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ interessieren.

Die Anliegen von Familien mit psychisch- und suchterkrankten Eltern – und hier insbesondere die Situation der Kinder als Angehörige – waren ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit der Fachbereiche 1 und 2. Auf der Bundesebene bringen Filip Caby (Medizin) und Birgit Averbeck (Jugendhilfe) gemeinsam systemische Expertise in Arbeitsgruppen und interministeriellen Gesprächen mit dem Ziel ein, perspektivisch einen Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen hin zu einer sozialgesetzbuchübergreifenden Familienorientierung einzuläuten. Konkret geht es darum, sich mit anderen Verbänden und Institutionen dafür einzusetzen, in der Gesetzgebung Grundlagen zur Finanzierung von komplexen, SGB-übergreifenden und familienorientierten Hilfen zu schaffen. Bitte vormerken: Am 3./4. Mai 2022

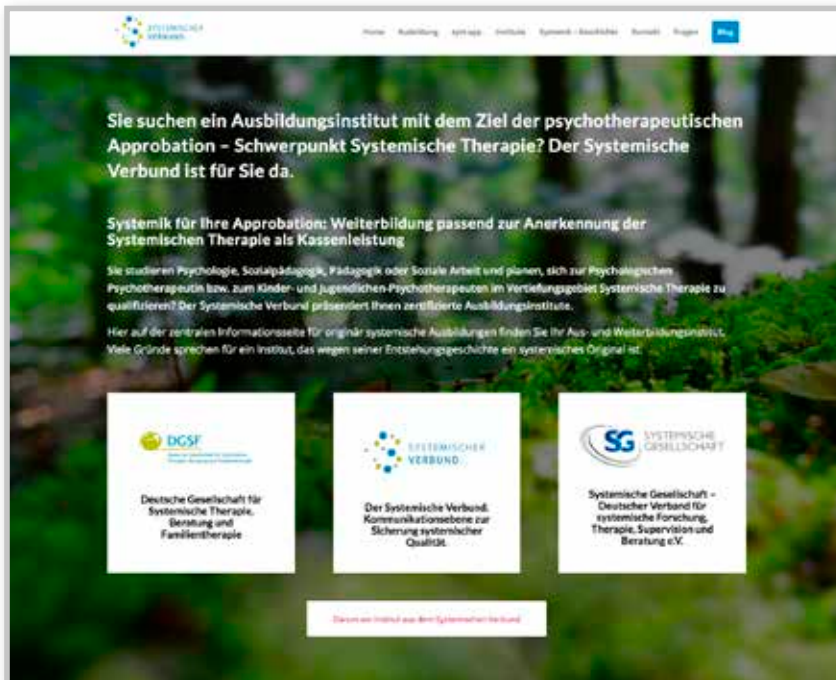
führt die DGSF dazu gemeinsam mit dem Erziehungshilfeverband AFET und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (dgppn) eine fachpolitische Bundestagung durch.

Damit die Ausbildung psychologischer Psychotherapeut*innen in Systemischer Therapie in Instituten stattfindet, in denen ein „systemischer Geist weht“, wurde der Systemische Verbund gegründet. Der Systemische Verbund ist ein Zusammenschluss von hauptsächlich Weiterbildungsinstituten der systemischen Fachverbände DGSF und SG, die bereits grundständige systemische Weiterbildungen anbieten und ihr Portfolio um eine systemische Approbationsausbildung erweitert haben. Zudem sind dort universitäre Weiterbildungsinstitute mit systemischer Approbationsausbildung verortet, um systemische Forschung zu fördern. So bleibt die DGSF auch als wissenschaftlicher Fachverband in „Tuchfhlung“ mit Hochschulen. Aktuell sind 22 Institute im Systemischen Verbund vertreten. Um den Prozess der Gründung des Verbunds rechtlich und inhaltlich zu begleiten und mitzugestalten, wurde eine Koordinierungsgruppe im März 2020 ins Leben gerufen. Diese besteht aus Christina Hunger-Schoppe (SG-Vorstandsmitglied), Sebastian Baumann (SG-Vorstandsbeauftragter Psychotherapie), Reinert Hanswille (Institutevertreter, ifs Essen), Martin Hengelow (Institutevertreter, HIP), Björn Enno Hermans (DGSF-Vorstandsbeauftragter

Psychotherapie) und Matthias Ochs (DGSF-Vorstandsmitglied).

Viele psychotherapeutisch erfahrene systemische Kolleg*innen haben ihre Approbation bereits im Zuge des Inkrafttretens des Psychotherapeutengesetzes 1999 als sog. Übergangsapprobation erworben. Hier hat sich im Zusammenhang mit der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie für Erwachsene das Problem ergeben, dass diese Übergangsapprobation bei einigen Kassenärztlichen Vereinigungen nicht ausreicht, um im Konzert mit weiteren systemischen Qualifikationen auf Niveau der DGSF-zertifizierten Therapie-Weiterbildung eine systemische Fachkunde und somit einen Eintrag ins Arzt-/Psychotherapeutenregister zu erlangen. Um diese Angelegenheit rechtlich zu klären, hat der Vorstand eine rechtliche Facheinschätzung in Auftrag gegeben. Diese ergab, dass am zielführendsten erscheinen würde, mittel- bis längerfristig auf die Veränderung hierfür einschlägiger SGB-V-Gesetzesstellen hinzuwirken, konkret in § 95c Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB V.

Zudem beobachtet der Vorstand weiterhin kritisch die Entwicklung von professoralen Stellenbesetzungen im Rahmen der neuen Bachelor-/Master-Studiengänge zur Ausbildung in Psychotherapie an den Universitäten. Die fachliche Einschätzung des Vorstands, dass gerade auch in Psychotherapie-Master-Studiengängen Systemik qualifiziert professoral gelehrt



Website www.systemischer-verbund.de

werden muss, hat selbiger nochmals unterstrichen mittels eines Schreibens an die entsprechenden Landesministerien.

„Nach der Ausbildung ist vor der Weiterbildung“ gilt im doppelten Sinne: Mit der Novellierung des Psychotherapeutengesetzes 2019 zum „Gesetz zur Reform der Psychotherapieausbildung“ wurde eine universitäre konsekutive Bachelor-/Masterausbildung in Psychotherapie festgesetzt, der eine Weiterbildung mittels unterschiedlicher fachpsychotherapeutischer Gebietsvertiefungen folgt. Diese Festsetzung bedeutet für die Institute, die systemische Approbationsausbildungen anbieten, insofern eine große Herausforderung, als all jenes, was diese gerade jetzt hinsichtlich der Psychotherapieausbildung entwickelt haben, quasi schon „Schnee von gestern“ ist, denn die Zukunft gehört den fachpsychotherapeutischen Weiterbildungen, die in großen Teilen anders gestrickt sind als die „alten“ Psychotherapieausbildungen. Um eine Musterweiterbildungsordnung (MWBO) hierfür zu erstellen, läutete die Bundespsychotherapeutenkammer einen Diskurs- und Entwicklungsprozess ein, an welchem für die systemischen Fachverbände Barbara Bräutigam, Reinert Hanswille, Björn Enno Hermans und Matthias Ochs teilnahmen. Der Deutsche Psychotherapeutentag verabschiedete

im Frühjahr die wesentlichen Teile einer neuen MWBO mit den drei Fachgebieten Psychotherapie für Erwachsene, Psychotherapie für Kinder und Jugendliche und Neuropsychologische Psychotherapie. Es handelt sich um eine jeweils fünfjährige berufliche Weiterbildung (gerechnet in Vollzeit), von der jeweils zwei Jahre in ambulanten und stationären Weiterbildungsstätten absolviert werden. Ein Jahr kann auch in komplementären Einrichtungen (z. B. Beratungsstellen oder in der Jugendhilfe) oder in der anwendungsbezogenen Forschung absolviert werden. Teilzeitbeschäftigungen sind möglich, mind. 50 % in den stationären Bereichen und ab 25 % in der ambulanten Versorgung. In den nächsten sechs Monaten werden die verfahrensspezifischen Teile der Weiterbildung abschließend ausgestaltet. O. g. Expert*innenkommission wird diese Aufgabe mit der Bundespsychotherapeutenkammer übernehmen. Barbara Bräutigam vertritt das Verfahren Systemische Therapie zudem für das Fachgebiet Erwachsene, Björn Enno Hermans für das Fachgebiet Kinder und Jugendliche und in der gebietsübergreifenden Arbeitsgruppe sowie für das Fachgebiet Neuropsychologische Psychotherapie.

Die Krux an der Geschichte ist nun aber, dass es kontraintuitiverweise noch

keine sozialrechtliche Anerkennung für systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie gibt. Trotz des im November 2019 getätigten Statements des unparteiischen Mitglieds des Gemeinsamen Bundesausschusses, Dr. Monika Legemann, die Beantragung hierfür auf den Weg zu bringen, ist 17 Monate lang nichts passiert. Deshalb sind wir wieder politisch aktiv geworden, um Abgeordnete über diese Problematik zu informieren – insbesondere in Zeiten der wahrscheinlich länger anhaltenden psychosozialen „Corona-Folgen“ bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien. In bewährter Weise wird dieser Prozess durch die seit nunmehr zehn Jahren tätige gemeinsame Steuerungsgruppe der Verbände DGSF und SG begleitet und koordiniert.

Wir sind weiterhin in der Leitlinienarbeit engagiert. Durch Behandlungsleitlinien werden therapeutische Vorgehensweisen langfristig im Gesundheitswesen verankert. Deswegen ist es zwar mühsam, aber wichtig, dass wir systemische Forschungsergebnisse und Behandlungsperspektiven in Leitlinienarbeitsgruppen vertreten. Die Beteiligung dort muss erkämpft werden. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, an folgenden Leitlinien mitzuwirken: Nationale Versorgungsleitlinie Unipolare Depression, S3-Leitlinie zu Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter, S3-Leitlinien Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter, jeweils vertreten durch DGSF-Vorstandsmitglied Matthias Ochs, in Zusammenarbeit mit der SG außerdem in der S3-Leitlinie Angststörungen. Diese Leitlinienarbeit ist insofern relevant, als dadurch Systemische Therapie mittel- bis langfristig perspektivisch in die psychotherapeutische Versorgung „eingeschrieben“ wird. Matthias Ochs und Filip Caby werden sich auch in Zukunft für diese zeitintensive Arbeit zur Verfügung stellen. So stehen die Leitlinien ADHS und Störung des Sozialverhaltens zur Überprüfung an.

Als Vertreter*innen des FB 2 sind wir – Kerstin Dittrich, Carla Ortmann, Matthias Ochs und Filip Caby – sehr daran interessiert, die bereits vorhandene gute Kooperation und Vernetzung mit den anderen

Fachbereichen weiter zu intensivieren. Ein Musterbeispiel dafür ist das Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe. Drei Vertreter*innen dieses Netzwerkes führen interministerielle Gespräche, um das SGB-säulenübergreifende Arbeiten in unsere beruflichen Kontexte zu integrieren.

Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung (FB 3)

Der Aufschwung des Fachbereichs 3 gewinnt in der DGSF weiter an Fahrt. Nachdem die Mitgliederversammlung 2020 dem Antrag der Durchführung einer Kampagne „Systemischere Arbeitswelt (SystA)“ zugestimmt hat, rückt das Ziel näher, dass Systemiker*innen und systemische Beratungsangebote in der Arbeitswelt noch sichtbarer werden.

Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für das starke Engagement der Fachgruppen dieses Fachbereichs, die mit viel Fachkompetenz und Energie diesen Weg so erfolgreich mitgebahnt haben. Nach dem Ausscheiden von Valeska Riedel aus dem Vorstand Ende Mai 2020 haben zunächst Matthias Richter und Matthias Ochs zusammen mit Geschäftsführer Bernhard Schorn die Arbeit im Fachbereich begleitet und unterstützt. Nach der Wahl von Astrid Beermann für den Vorstand hat sie diese Zuständigkeit übernommen.

Systemische Beratungsangebote wie Supervision, Coaching, Mediation und Organisationsentwicklung gelten in der heutigen Arbeitswelt als attraktive Bestandteile und Beiträge für nachhaltige Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozesse. Neben ihrer Anwendung spiegelt sich darin auch die besondere Qualität der DGSF-Weiterbildungsstandards wider.

Innerverbandlich konnte personell Anfang dieses Jahres mit Andrea Sager eine kompetente und erfahrene Honorarkraft für den Anschub und die Realisierung der „SystA“-Kampagne gewonnen werden, worüber wir uns sehr freuen. Außerdem wird zum 15. August die

Referent*innenstelle für den Fachbereich besetzt. Herzlich willkommen, liebe Claudia Wessling Tenbrock!

Die Inhalte und das Engagement im Fachbereich 3 stehen in enger Verbindung mit den anderen beiden Fachbereichen, denn sowohl im Kontext Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung als auch Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen werden vielfältige systemische Beratungsangebote in unterschiedlichen Formaten zur Unterstützung der darin beschäftigten Menschen und bestehenden Organisationen genutzt. Inzwischen findet der systemische Beratungsansatz in nahezu allen Branchen und Organisationsformen Anklang und ist darin stellenweise bereits selbstverständlich geworden. Gleichzeitig gibt es noch viele weitere Arbeits-Landschaften zu entdecken und zu besiedeln, in denen systemische Beratungsangebote ein Gewinn sein können.

Als weitere bedeutsame inhaltsbezogene Entwicklungen im Fachbereich 3 sind das SG-DGSF-Kooperationsprojekt in Form einer in Auftrag gegebenen Pilotstudie zum Thema „Wirksamkeit systemischer Formate im Arbeits- und Organisationskontext“ zu nennen sowie als Mitgliedsinstitut in der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB) die Beteiligung an einer Forschungsstudie zur Umsetzung des Deutschen Qualifikationsrahmens Beratung im Zusammenhang mit arbeitsweltlichen Weiterbildungsangeboten im Kontext lebenslangen Lernens. Die DGfB beabsichtigt, auf der Basis der Studienergebnisse der zuständigen Bund-Länder-Koordinierungsstelle eine Empfehlung für den Qualifikationsrahmen Beratung vorzulegen.

So wird zukünftig die fachliche Kompetenz der DGSF auch in der inhaltlichen Ausrichtung des Fachbereichs 3 nach innen und außen noch stärker zu erkennen sein. Damit werden in Kooperation mit Fach- und Regionalgruppen, arbeitsweltlichen Netzwerken und Verbundpartner*innen, fachpolitischen und branchenübergreifenden Gremien und Begegnungsmöglichkeiten systemische Beratungsangebote wie Supervision, Coaching, Mediation oder

Organisationsentwicklung und damit auch die starken Kompetenzen der DGSF-Mitglieder in ihrer Bedeutung zusätzlich befördert und zum Glänzen gebracht.

Instituteversammlung (IV)

Nach dem Rücktritt von Valeska Riedel als Vorstandsvertreterin der IV übernahm Matthias Richter kommissarisch diese Aufgabe. Da sich trotz intensiver Suche keine neue Person für diese Position fand, wurde er in der IV im September 2020 offiziell zum Vorstandsvertreter der IV gewählt. Dabei verzichtete die IV ausdrücklich auf ihr Recht, die Position eines/einer stellvertretenden Vorsitzenden zu besetzen, da Matthias Richter das Amt des Schatzmeisters nicht aufgeben wollte. Dadurch konnte Astrid Beermann von der Online-Mitgliederversammlung im November 2020 als stellvertretende Vorsitzende gewählt werden.

In das Jahr 2020 fällt auch die Beförderung von Almut Ingelmann zur Fachreferentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung. Damit ging auch eine leichte Erhöhung ihres Beschäftigungsumfanges einher, sodass sie der IV und dem Fort- und Weiterbildungsausschuss mit ihrer bewährten Kompetenz, Zuverlässigkeit und Gelassenheit noch etwas mehr zur Verfügung stehen kann. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Die IV hat sich in der Pandemie intensiv mit Themen rund um die Online-Lehre, die Weiterentwicklung der Richtlinien (Weiterbildungen und Akkreditierung), dem Übergang der Inhaber*innenschaft von Instituten und vielen weiteren Themen befasst. Details dazu in den Berichten der Fachreferentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung (ab S. 29) und des Instituterrates (s. S. 31 f.).

Online-Frühjahrstagung 2021

Da schon Ende des Jahres 2020 absehbar schien, dass die Frühjahrstagung im März 2021 nicht in Präsenz würde stattfinden können, entschloss sich der Vorstand schon frühzeitig dazu, diese Tagung im Online-Format zu planen.



„Analoge“ Eintrittskarte zum Online-Verbandstag mit Fellchen

Welcome to the Lemon Tree!

Aus naheliegenden Gründen wurde für den Verbandstag am 19. März 2021 der Schwerpunkt „Virtuelle Begegnungen“ ausgewählt. Unter dem Titel „Welcome to the Lemon Tree!“ wurden Gestaltungstipps, Übungen, Techniken und Materialien für die systemische Praxis zur Verfügung gestellt und ausgetauscht. Dank der hervorragenden technischen und planerischen Unterstützung durch die Firma pmx aus Stuttgart beteiligten sich mehr als 200 Mitglieder an dieser Online-Veranstaltung, die damit zum bestbesuchten Verbandstag der DGSF avancierte. Sie erlebten eine bunte Mischung aus Begegnung (sogar mit analogen Elementen), Vorträgen und Workshops, die viele begeisterte Besucher*innen zurückließ und der Planungsgruppe eine große Zahl zufriedener und wertschätzender Rückmeldungen einbrachte.

Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen

Der Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen, der alle zwei Jahre stattfindet, war schon vor längerer Zeit mit dem Themenschwerpunkt „Qualität in der Fort- und Weiterbildung“ geplant worden. Unter den aktuellen Umständen erlangte die Auseinandersetzung mit der Qualität von Online-Lehre natürlich besondere Bedeutung. Diverse – auch internationale – Bildungsforscher*innen präsentierten in Vorträgen und Workshops neueste Erkenntnisse, die wertvolle Hinweise für die Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen lieferten. Aber auch Praktiker*innen aus der (Weiter-)Bildungsarbeit trugen

ihre Erfahrungen bei, stellten Tools vor und demonstrierten Techniken bzw. Unterrichtseinheiten. Sie alle – natürlich auch im Austausch mit den Teilnehmenden – trugen zu einem anregenden und ermutigenden Fachtag bei. Dieser wurde abgerundet durch einen nachdenklichen und inspirierenden Vortrag des Philosophen Wilhelm Schmid unter dem Titel „Lebenskunst – Wie lernen wir?“. Er wies deutlich auf die (Lern-)Chancen hin, die uns die Pandemie bietet, insbesondere hinsichtlich der Überprüfung unserer Gewohnheiten und unseres Normalitätsverständnisses.

Ethikbeirat

Auch im zurückliegenden Berichtsraum hatte es der Ethikbeirat mit kniffligen ethischen Fragestellungen unterschiedlichen Inhaltes zu tun. Das Viererteam, bestehend aus Gabriele Mayer-Gaub, Susanne Schreiber, Julia Strecker und Christine Viedt, war dauerhaft beschäftigt und trug gemeinsam 1/5 des Arbeitsmehraufwandes. Christof Stock musste seine Tätigkeit im Ethikbeirat wegen zusätzlicher beruflicher Verpflichtungen vorübergehend ruhen lassen.

Ethikbeirat und Vorstand waren wegen der schwierigen Fragestellungen in einem regelmäßigen produktiven Austausch, sodass einige Anliegen abgeschlossen werden konnten und andere noch weiterbearbeitet werden müssen. Bei dem stetigen Wachstum des Verbandes verwundert die quantitative Zunahme der Inanspruchnahme nicht, die Qualitative allerdings schon. Es ist u. E. ein Zeichen der sich verändernden Kooperationskultur

und Erwartungshaltung in unserer Gesellschaft.

Die Pandemie hat die Pläne für den Verbandstag 2020 „Systemisches Handeln zwischen ethischen Grundsätzen und wirtschaftlichen Interessen“ torpediert. Wir warten daher ab, was die Zukunft an Möglichkeitsräumen bietet. Noch in diesem Jahr finden Neuwahlen für den Ethikbeirat auf Grundlage der beschlossenen Satzungsänderung statt.

Wir danken dem Ethikbeirat herzlichst für die geleistete schwierige Arbeit und verweisen an dieser Stelle auf den Bericht des Ethikbeirats in diesem Heft. Die Kooperation zeigt immer wieder, wie wichtig die ethischen Fragestellungen für den gesamten Verband sind!

Vermittlungsausschuss und Konfliktstelle

Wir freuen uns, dass wir Birgit Wolter als Kandidatin für den Vermittlungsausschuss gewinnen konnten und dass der Ausschuss seit der Wahl im Herbst wieder mit den satzungsgemäß vorgesehenen drei Mitgliedern besetzt ist. Im Vermittlungsausschuss ist weiterhin die Konfliktstelle angebunden. Die Vorstandsmitglieder sind mit den Ausschussmitgliedern und dem Ethikbeirat in einem fruchtbaren Austausch über die Schnittstellen zwischen den Gremien und die Weiterentwicklung des Beschwerdemanagements im Verband.

Gesellschaftspolitik in der DGSF und Forum Gesellschaftspolitik

Auch die Arbeit des Forums Gesellschaftspolitik war stark von der Pandemie geprägt. Einerseits dadurch, dass sämtliche Treffen online stattfinden mussten, andererseits dadurch, dass viele Diskussionen von den Auswirkungen der Pandemie und den politischen Maßnahmen zur Bewältigung für jede/n Einzelne*n – aber auch für die Gesellschaft insgesamt – bestimmt wurden. Neben diesen Themen beschäftigte die Forumsteilnehmenden das bevorstehende Ausscheiden von Jochen Schweitzer aus seiner Rolle als gesellschaftspolitischer

Sprecher. Die Teilnehmenden kamen überein, in Zukunft diese Funktion durch einen Sprecher*innenkreis (bestehend aus drei bis fünf Personen) auszufüllen, der die Treffen vorbereitet und moderiert sowie als Ansprechpartner für den Vorstand und interessierte Mitglieder fungiert. Die Wahl des Sprecher*innenkreises soll bei einem Treffen des Forums am 17. September 2021 in Fulda erfolgen.

Jochen Schweitzer brachte im Jahr 2020 eine Onlinebefragung in der Mitgliedschaft zur Wahrnehmung des Forums, zu gesellschaftspolitischen Haltungen und Erwartungen an den Verband auf den Weg. Der Vorstand bewilligte für diese Befragung einen Betrag von 5.000 €, mit dem die Durchführung und Auswertung der Befragung unterstützt wurde. Die Ergebnisse dieser Befragung finden Sie ab S. 38 in diesem Heft.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitwirkenden des Forums Gesellschaftspolitik für ihr Engagement! Wir schätzen es sehr, dass es dieses Forum als Ort der Debatte und als Möglichkeit politischen Engagements in der DGSF gibt. Der Vorstand freut sich auf die Kooperation mit dem neuen Sprecher*innenkreis und die Fortsetzung konstruktiver Zusammenarbeit bereichert durch die Ergebnisse der gesellschaftspolitischen Mitgliederbefragung.

Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025

Wir danken herzlich Joachim Wenzel, der seit mehreren Jahren mit dem Format der Zukunftsforen neue Diskursmöglichkeiten on- und offline im Verband etabliert. Übergreifende Entwicklungen – wie bspw. Gesellschaft, Kommunikation, Jugendhilfe, Soziale Arbeit, Gesundheitswesen, Arbeitswelt, Dienstleistungsmärkte, Recht, Digitalisierung – werden identifiziert und mit möglichen Auswirkungen für systemisches Arbeiten in Verbindung gebracht. Bewährtes aufzugreifen, aktuelle Bedarfe zu entdecken und zukunftsfähige Ideen für den Verband und darüber hinaus zu kreieren, ist sicherlich für viele DGSF-Mitglieder relevant und interessant. Die

Graphic Recording
auf dem Online-
Verbandstag 2021



aktuellen Themen des Zukunftsforums Systemisches Arbeiten 2025 können Sie dem Bericht im hinteren Teil dieses Heftes entnehmen.

Verbandszeitschrift Kontext

Wenn zwischen dem vorletzten und dem letzten Treffen zweier wichtiger DGSF-Partner viereinhalb Jahre liegen, dann lassen sich viele Hypothesen dazu entwickeln, warum das so ist. Wir können es aber auch sein lassen und uns freuen, dass alle miteinander die Kurve gekriegt haben. Fakt ist, dass der Kontext unsere Verbandszeitschrift ist und daher den Anspruch auf die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Mitglieder und aller Gremien der DGSF verdient. Dass dahinter Menschen stehen, die die Zeitschrift viermal im Jahr mit höchster Qualität auf den Markt bringen, haben wir in der Vergangenheit gelegentlich aus dem Auge verloren. Das möchten wir hiermit nachholen.

Petra Bauer, Stefan Beher, Barbara Brütigam, Markus W. Haun und Tom Levold bilden das Herausgeber*innenteam – Sandra Englisch, Kai Niebank sowie Günter Presting vertreten den Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Alle waren auch bei einer Zoom-Konferenz im April dabei.

Filip Caby und Matthias Ochs vertraten den Vorstand, Bernhard Schorn die Geschäftsführung.

In dem konstruktiven virtuellen Austausch wurde die Unabhängigkeit des Herausgeber*innenteams aber auch der immense ehrenamtliche Aufwand angesprochen, der mit der Herausgeberschaft eines Kontext-Heftes einhergeht. Es wurde eine angemessene Aufwandsentschädigung beschlossen sowie die Fortsetzung des wiederbelebten Dialogs zwischen Vorstand und Herausgeber*innenteam vereinbart. Da das 40-jährige Jubiläum der Zeitschrift seitens des Verbandes nicht gewürdigt wurde, wird das 45-jährige in den Blick genommen und gebührend gefeiert werden. Es wurde auch die Planung der nächsten Hefte sowie die personellen Veränderungen im Herausgeber*innenteam besprochen. Tom Levold teilte mit, dass das letzte Heft 2021 auch sein letztes Heft sein wird. Petra Bauer wird im Laufe des nächsten Jahres ihre Tätigkeit im Herausgeber*innenteam beenden. Wir werden seitens des Verbandes an anderer Stelle darauf zurückkommen. Ein nächstes Treffen ist für den Oktober geplant. Wir werden uns ab da wieder im halbjährlichen Rhythmus treffen.

An dieser Stelle möchten wir unser Bedauern für die Unannehmlichkeiten der vergangenen vier Jahre noch einmal zum Ausdruck bringen und uns herzlich bei dem Herausgeber*innenteam und dem Verlag bedanken!

Forschung/Forschungsförderung

Die Preisübergabe für den Systemischen Forschungspreis von DGSF und SG 2020 musste coronabedingt verschoben werden. Preisträgerin ist Meike Wehmeyer mit der Dissertation „Menschen mit Intelligenzminderung und psychischer Störung: Qualitative Studie zur Überwindung von Spannungsfeldern zwischen Familie, Heim und Psychiatrie“.

Die Förderung von kleineren systemischen Forschungsprojekten mit maximal 5.000 € pro Projekt soll in den Jahren 2021 und 2022 wie in den vergangenen Jahren fortgesetzt werden, der entsprechende Antrag wurde in die außerordentliche Mitgliederversammlung im Juni 2021 eingebracht. Bei der Vergaberunde 2020 wurden drei Projekte eingereicht, für die eine (Teil-)Förderung beschlossen und bei zwei Projekten – „Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen?“ (Hochschule Nordhausen) sowie „Systemische Grundannahmen und Methoden als Elemente klinischer ethischer Fallberatung“ (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) – vertraglich fixiert wurde.

Die bereits von der MV 2019 beschlossene Wirksamkeitsstudie zur aufsuchenden Arbeit in der Jugendhilfe haben wir zuvor im Vorstandsbericht benannt; ebenso das SG-DGSF-Kooperationsprojekt in Form einer in Auftrag gegebenen Pilotstudie zum Thema „Wirksamkeit systemischer Formate im Arbeits- und Organisationskontext“. Die Studie ist angelaufen und wird voraussichtlich im Sommer abgeschlossen.

Gestaltung der Zukunft: Systemische Gesellschaft und DGSF

Wie wir auf der Online-Mitgliederversammlung im November 2020 bereits berichtet hatten, war es trotz

sehr guter Vorarbeit der gemeinsamen Projektgruppe unter der fachkundigen Begleitung des Organisationsberaters Bruno Christen nicht gelungen, auf der Vorstandsebene eine gemeinsame DGSF-SG-Beschlussvorlage für einen „Meilensteinscheid“ abzustimmen. Das hatte u. a. mit unterschiedlichen Wahrnehmungen bzw. Narrativen und Informationsständen sowie mit der Bedeutungsschwere des Wortes „Fusion“ zu tun. Der Prozess war daher erst einmal unterbrochen. In beiden Verbänden führte diese Unterbrechung zu Irritationen und bot anschließende Gelegenheiten, die Perspektivenvielfalt zu kommunizieren im Hinblick auf verbandliche Unterschiede in Struktur, Kultur und Identität.

In der Zwischenzeit ist es uns gelungen, den Faden nicht abreißen zu lassen und im guten Gespräch miteinander zu bleiben. Die gemeinsame Vorstandssitzung beider Vorstände im Januar 2021 gab mit diesem Themenschwerpunkt die Möglichkeit der Reflexion und Ausrichtung in die Zukunft. Beide Vorstände waren sich einig, die gute Kooperation weiter fortzuführen und themenspezifisch bei Bedarf auch zu intensivieren.

Am 12. Mai d. J. traf sich ein Kernteam, bestehend aus dem SG-Vorstandsvorsitzenden Sascha Kuhlmann, der Beisitzerin der Kammer 1 (Mitgliedsinstitute) Susanne Busching, der DGSF-Doppelspitze und Bruno Christen per Zoom, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Die Stimmung war gut und konstruktiv. Wir einigten uns darauf, in diesem Herbst mit beiden dann aktuellen Vorständen zu einem fünfstündigen Treffen zusammenzukommen mit dem Themenschwerpunkt: Wie intensiv wollen wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten und wo wollen wir die Kooperation vertiefen?

In Vorbereitung darauf gab uns Bruno Christen folgende drei Fragen mit:

- Woran ist der vorhandene Wille, die Zukunft gemeinsam zu gestalten, spürbar?
- Wer glaubt an diese Erfolgsgeschichte?

- Wie groß ist die Bereitschaft, Zeitressourcen dafür zur Verfügung zu stellen und wie hoch könnte diese Investition sein?

Die erste Investition wird das genannte Treffen im Herbst. Damit gehen wir in die nächste Runde und werfen einen Blick darauf, was die Herausforderungen im systemischen Feld sein könnten. Wir bleiben gemeinsam prozessorientiert in ergebnisoffener Aussicht!

Onlinebefragung: Meinungsbild zu MV-Anträgen vom 15. September bis 3. Oktober

Auch in diesem Jahr wird zu den Anträgen für die bevorstehende „ordentliche“ Online-Mitgliederversammlung ein Meinungsbild der Mitgliedschaft eingeholt. Daher wird die Geschäftsstelle im Herbst eine Onlinebefragung durchführen. Schauen Sie Mitte September in Ihr E-Mail-Postfach, ob Sie einen personalisierten Link mit einer Einladung zur Onlinebefragung erhalten haben, oder fordern Sie diesen in der Geschäftsstelle an. Die Tagesordnung der MV, die Beschlussvorlagen und das Meinungsbild zu den Anträgen werden im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten veröffentlicht werden.

Explizit hinweisen möchten wir darauf, dass sich laut Satzung Mitglieder „[...] in den Mitgliederversammlungen aufgrund Vollmacht vertreten lassen [können], wobei ein Mitglied nicht mehr als die Rechte aus zwei Vollmachten wahrnehmen kann.“ Wenn Sie sich von einem DGSF-Mitglied vertreten lassen wollen, senden Sie gerne Ihre Vollmacht vorab per E-Mail an die Geschäftsstelle.

DGSF-Videotage in Zusammenarbeit mit Auditorium Netzwerk

In diesem Jahr wird es erstmals vom 12.–19. September einen „Online-Kongress“/Videotage der DGSF geben, nachdem die Wissenschaftliche Jahrestagung in Wiesbaden in das Jahr 2023 verschoben wurde und schon die Heidelberger (Jubiläums-) Jahrestagung 2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste. In Zusammen-

arbeit mit dem Verlag für audio-visuelle Medien Auditorium Netzwerk werden eine Woche lang ausgewählte Aufnahmen von früheren Kongressen und Highlights aus rund 40 Jahren Systemischer Therapie und Beratung kostenfrei gezeigt – zum (wieder) Neu-Entdecken oder zum (wieder) Neu-Genießen ... Die Online-Woche wird mit einem Live-Event am 12. September eröffnet. Die Veranstaltung wird für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den DGSF-Internetseiten.

Weitere Veranstaltungen/Tagungen

Gegen Ende dieses Berichtes wollen wir mit einem kurzen Ausblick Lust auf weitere kommende Veranstaltungen und Tagungen machen.

Ein Auszug der „Termin-Highlights“ im Überblick:

- Forum Gesellschaftspolitik am 17. September 2021 in Fulda
- Regiontag West am 9. Oktober 2021 in Münster: „clever und stark! – Was Kinder und Eltern in Zukunft brauchen und was die Systeme Bildung und Gesundheit ihnen bislang bieten“
- Online-Fachtagung der DGVT in Kooperation mit der SG und der DGSF „Systemische Therapie meets Verhaltenstherapie – an evolving affair“ am 15./16. Oktober 2021
- ordentliche Online-Mitgliederversammlung der DGSF am 23. Oktober 2021
- Regiontag Nord am 6. November 2021 in Berlin
- Online-Regiontag Ost „Liebe, Sex und Zärtlichkeit – Über die Hürden mit Klient*innen darüber zu reden“ am 12. November 2021
- Regiontag Süd am 20. November 2021 am Bodensee (Insel Reichenau)

Der kommende DGSF-Verbandstag und die sich anschließende Frühjahrstagung finden hoffentlich in guter alter Präsenz mit zahlreichen „echten“ Begegnungen ab dem 1. April 2022 im Hotel Park Plaza Trier statt. Weitere Informationen finden Sie in diesem Heft auf S. 86 und erhalten

alle Mitglieder mit der Neujahrs-E-Mail des Vorstands.

Am 23. Mai 2022 ist ein nächster DGSF-Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ im Maternushaus in Köln geplant.

Das FamThera-Institut ist Veranstalter der DGSF-Jahrestagung 2022 „Navigieren in Zeiten von Unsicherheit und Wandel“. Diese wird vom 15.–17. September 2022 im Hygiene-Museum Dresden stattfinden, das ein besonderes Tagungsambiente verspricht. Ausführliche Informationen finden Sie ab S. 87 in diesem Heft. Wie gewohnt, lädt die DGSF tags zuvor (14. September 2022) zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Die nun in das Jahr 2023 verschobene DGSF-Jahrestagung „Karussell der Kulturen – Systemisch-interkulturelle Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft“ findet vom 14.–16. September 2023 im Kurhaus in Wiesbaden statt, die ordentliche Mitgliederversammlung ist am 13. September 2023 in den Kurhaus Kolonnaden geplant.

Ausblick

Wenn wir uns den Ausblick des letzten DGSF-Intern-Heftes anschauen, hätten wir diesen fast genauso übernehmen können. Aber eben nur fast. Den letzten Bericht haben wir noch zu viert unterschrieben. Heute sind wir zu fünft und freuen uns über den Einstieg von Astrid Beermann in unser Vorstandsteam! Aber was hat das mit dem Ausblick zu tun?

Astrid hat sich die Zeit genommen, die DGSF mit dem Blick eines neu hinzugekommenen Vorstandsmitglieds zu betrachten, und sie macht das, was Systemiker*innen am besten können: Fragen stellen! Fragen, die verstören, weil zum Beispiel gelebte Dinge nicht mehr mit den geschriebenen Dingen übereinstimmen und das wiederum passt wunderbar zu dem Umstrukturierungsprozess, den wir letztes Jahr schon angekündigt haben und in diesem Jahr weiter gemeinsam mit den Mitgliedern gestalten wollen.

Viele Strukturmerkmale, Muster und Traditionen durften wir in unserer Vorstandszeit beobachten und möchten Euch/Sie einladen, einen neugierigen und prüfenden Blick auf die strukturellen Unterschiede zwischen dem sog. Satzungs-Organigramm der DGSF und der Systemzeichnung unserer fraktalen Organisation zu werfen. Beide Darstellungen folgen auf den nächsten Seiten.

Es bahnen sich die ersten Lockerungen der Pandemiemaßnahmen an, sodass wir hoffentlich sehr bald die ersten Gremiensitzungen wieder in Präsenz werden durchführen können und dadurch konkreteres Arbeiten möglich sein wird – ebenso ein innerverbandlicher Diskurs zu den aus unserer Sicht notwendigen strukturellen Veränderungen.

Was wollen wir bewahren?

Was wollen wir verabschieden?

Welches Potenzial soll sich entfalten?

Welche Verbandsstruktur fördert den Erhalt und/oder Ausbau unserer stabilen Zonen auch für die Aufgaben der Zukunft?

Wir hoffen, dass die Welt mit einer eventuellen vierten Welle routinierter wird umgehen können und sich bis dahin so etwas wie eine Herdenimmunität gebildet haben wird. Wir haben uns inzwischen den Pandemiebedingungen gut angepasst und blicken daher zuversichtlich in die Zukunft.

Wir freuen uns auf die eine oder andere persönliche Begegnung mit Ihnen/Euch!

Bleiben Sie gesund und munter!

Ihr/Euer DGSF-Vorstand

Astrid Beermann

Filip Caby

Anke Lingnau-Carduck

Matthias Ochs

Matthias Richter

vorstand@dgsf.org

Impulse zur Organisationsentwicklung

Die Komplexität der diversen Themen und Aufgabenfelder der DGSF stellt uns als Vorstandsmitglieder vor die Aufgabe, die Zeitressourcen und Energien unseres verantwortlichen Ehrenamtes möglichst engagiert und effektiv einzusetzen.

Doch was sind die Auswahlkriterien? Wie können wir beitragen zu einer funktionalen Dynamisierung der vielfältigen Prozesse? Woran messen wir Nützlichkeit und Effizienz? Wann und wo spüren wir verbandliche Identität und Kultur?

Die Coronakrise wirkt für uns alle katalysatorisch, zeigt Notwendigkeiten und Empfindsamkeiten, stabile und instabile Zonen, Grenzen und Möglichkeitsräume.

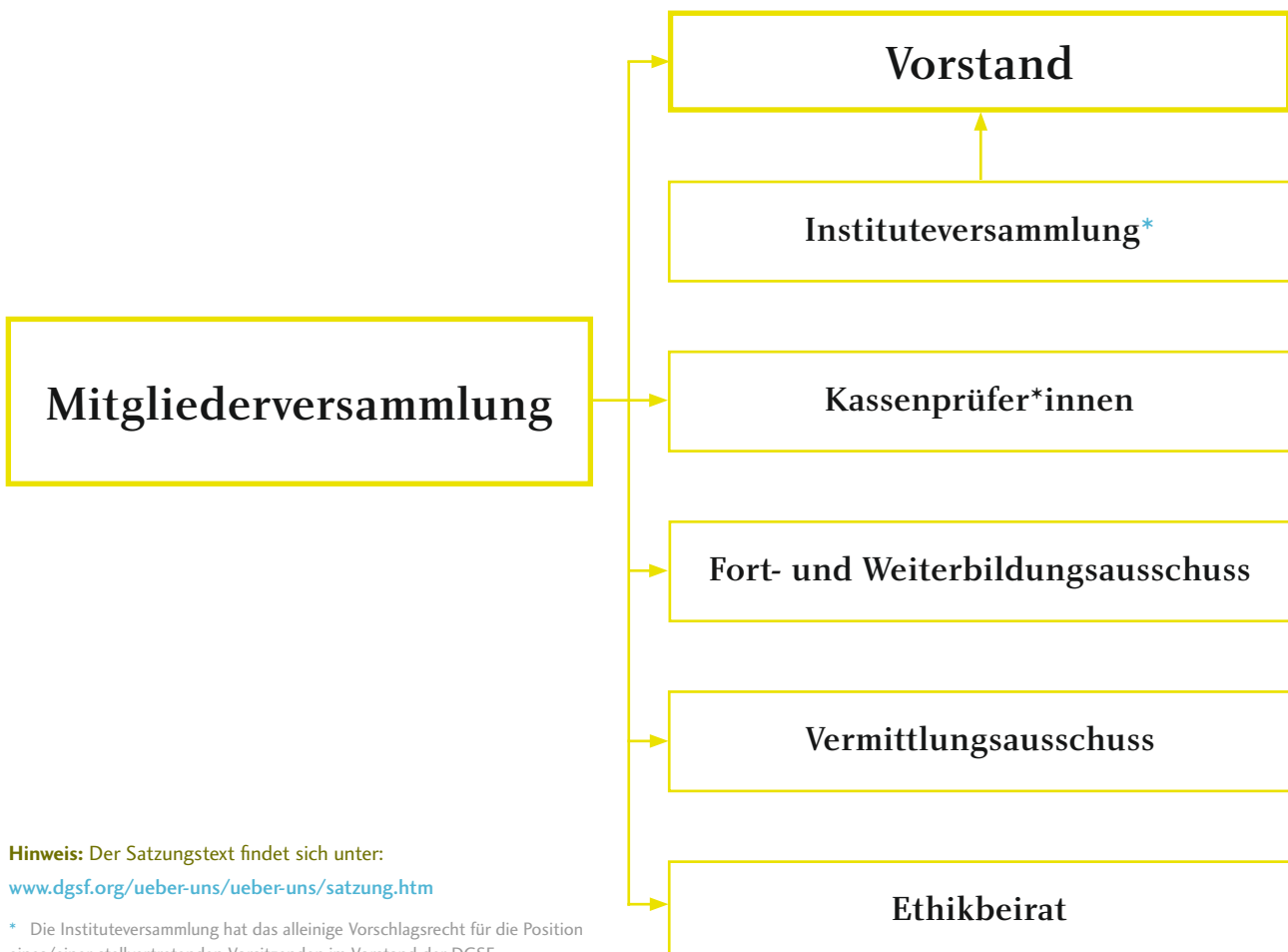
Der Blick auf die innerverbandlichen Strukturen macht die Entwicklung der 21-jährigen Verbandsgeschichte sichtbar und gibt uns wertvolle Hinweise auf strukturelle Anpassungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten. Wachstum sowie gewünschte ansteigende Vielfalt an Themen, Anforderungen aus berufs-, sozial-, fach- und gesellschaftspolitischen Umwelten stellen aus unserer Sicht für die DGSF zugleich eine Chance und eine Notwendigkeit zur strukturellen Veränderung dar.

Zudem wissen wir als Luhmann-informierte Systemiker*innen, dass der Impuls zur Ausdifferenzierung von Systemen sowohl durch die steigenden Möglichkeiten an systeminternen Rückkopplungen sowie aus veränderten Umweltbedingungen kommt – beides ist der Fall!

Nützlich Ziel einer solchen Veränderung könnte eine neue Struktur des gemeinnützigen eingetragenen Vereins DGSF sein, z. B. für:

- das Stärken klarer organisationaler Verantwortungsbereiche mit tragbaren Haftungsrisiken
- eine Verbesserung der organisationalen Rollenklarheit unserer Funktionsträger*innen und Mitarbeitenden
- die Transparenz der innerverbandlichen Abläufe inkl. klarer und nachvollziehbarer Entscheidungswege
- eine schnittstellensensible Qualitätsentwicklung in fachlicher und politischer Hinsicht
- eine bewusste Bewahrung unserer Identität

Organigramm auf Basis der gültigen DGSF-Satzung



Hinweis: Der Satzungstext findet sich unter: www.dgsf.org/ueber-uns/ueber-uns/satzung.htm

* Die Instituteversammlung hat das alleinige Vorschlagsrecht für die Position eines/einer stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand der DGSF

- eine Neuschaffung von Räumen zu kritischen Diskursen
- eine Erhöhung von kraftgebenden Resonanzen für unsere Aktiven
- die Ermöglichung einer visionären und passgenau strategischen Ausrichtung
- die Erhaltung unserer verbandlichen Attraktivität für nachfolgende Generationen
- eine vielfach energetisierende Wirkkraft nach innen und außen.

Die untenstehende Gegenüberstellung zeigt das satzungsgemäß verankerte Organigramm im Unterschied zur skizzierten „DGSF im Überblick“ (s. a. S. 89).

Wir möchten diesen Blick mit Euch/Ihnen teilen zur Anregung des Diskurses in der Mitgliedschaft für eine nachhaltige Strukturveränderung in der nahen Zukunft.

Wir laden Euch/Sie herzlich ein, diesen Diskurs zu starten in den Fach-/Regional-

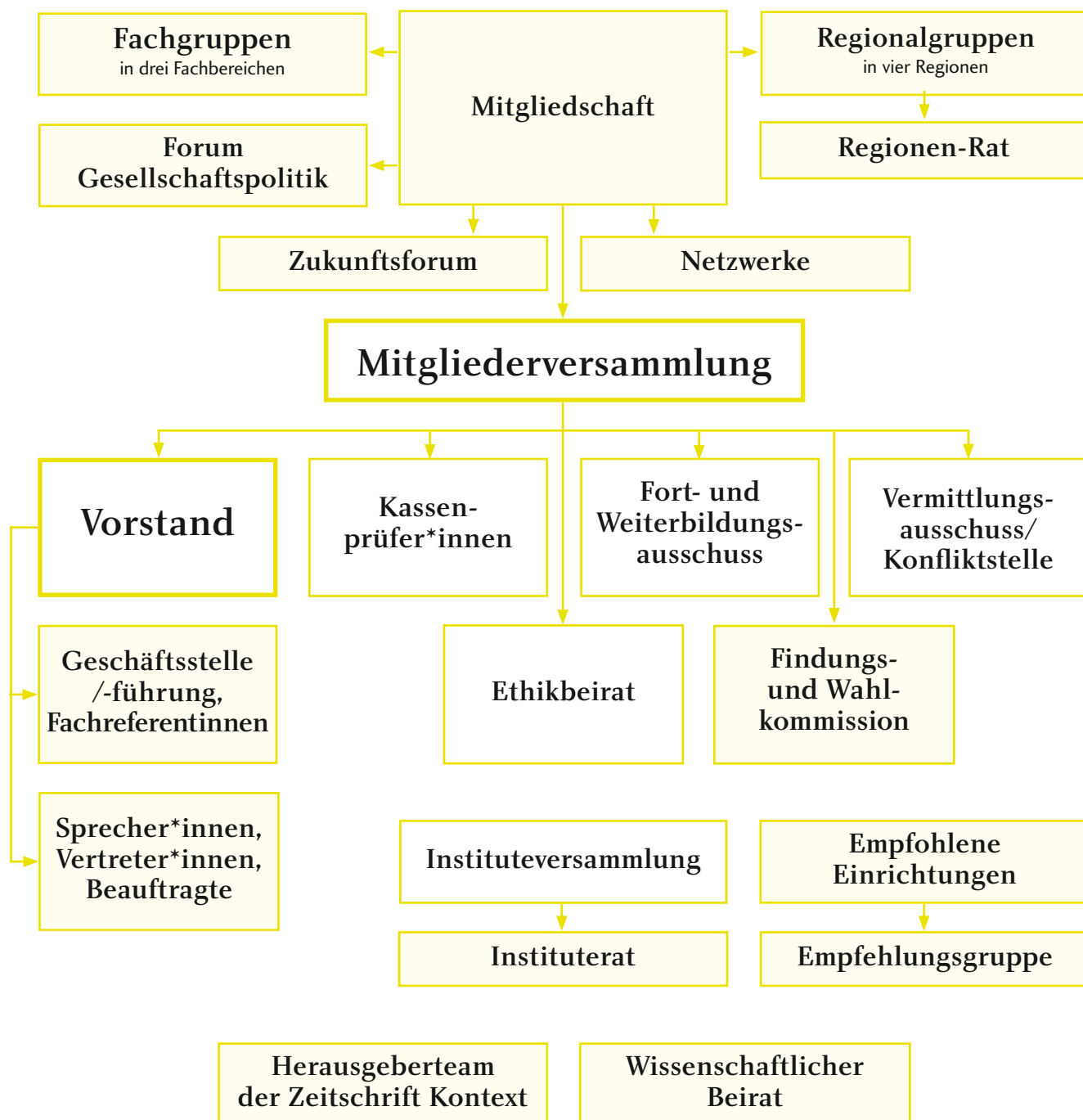
gruppen und verbandlichen Netzwerken, bilateral mit Kolleg*innen und Arbeitsgruppen!

Über Rückmeldungen und Ideen zum gemeinsamen Denken freuen wir uns. Nachrichten an: vorstand@dgsf.org.

Ihr/Euer DGSF-Vorstand

Astrid Beermann, Filip Caby, Anke Lingnau-Carduck, Matthias Ochs, Matthias Richter

Die DGSF im Überblick



Stand: 16. Juni 2021

Vom Guten im Schlechten ...

Bericht des Schatzmeisters

In meinem ersten Bericht als Schatzmeister vor einem Jahr schrieb ich, dass das Jahr 2020 vermutlich das letzte sein werde, bei dem von einem Überschuss berichtet werden kann. Doch erstens kommt es anders – und zweitens ...

Jedenfalls hat Corona auch die Finanzen der DGSF gehörig durcheinanderwirbelt, sodass sich meine Prognose als Makulatur erwiesen hat. Was in diesem Fall für mich als Schatzmeister eher positiv konnotiert ist, weil auch ich es vorziehe, am Jahresende etwas übrig zu haben, anstatt von einem Defizit berichten zu müssen. Natürlich liegt die Hauptursache dieser Entwicklung in der Pandemie, die sehr viele große Ausgaben verhindert hat, insbesondere die Kosten für die geplanten Präsenzveranstaltungen inkl. dazugehöriger Reisekosten (u. a. Frühjahrstagung, Mitgliederversammlung, zahlreiche Regional- und Fachgruppentreffen). Dadurch fielen auch die erwarteten Mehrausgaben für Miete der Geschäftsstelle und Umsatzsteuer für die Zertifizierungen nicht weiter ins Gewicht. Voraussichtlich wird das auch im Jahr 2021 weitgehend so bleiben, da die Frühjahrstagung als Präsenzveranstaltung bereits wieder ausgefallen ist und auch die Jahrestagung im September abgesagt wurde. Von dem Angebot einer Stundung der Mitgliedsbeiträge haben nur wenige Mitglieder Gebrauch gemacht, auch ist die Zahl der Mitglieder, die eine Beitragsermäßigung wegen Arbeitslosigkeit oder Bezug von Sozialleistungen beantragt haben, kaum gestiegen.

Unberührt von allem Wirbel verlief die Zusammenarbeit mit der Finanzbuchhaltung weiterhin reibungslos, insbesondere mit Ruth Wiedemeyer, der ich an dieser Stelle wieder für die stets gründliche, verlässliche und gelassene Verwaltung unserer Finanzen danken möchte. Ebenso gilt mein Dank Mieke Park und Bernhard Schorn, mit denen ich auch in Finanzangelegenheiten stets konstruktiv und zuverlässig zusammenarbeiten konnte.

Im Anschluss will ich die Einnahmen und Ausgaben etwas genauer erläutern, die der Übersicht auf den nächsten Seiten zu entnehmen sind.

Einnahmen

Die Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen haben sich um rund 5,5 % erhöht, bei den Zertifizierungen um rund 6 %.

Die „sonstigen Einnahmen“ betragen im Jahr 2020 rund 35.000 €. Sie beruhen vorwiegend auf dem NZFH-Projekt im Rahmen der Pandemie-Bewältigung (28.100 €), wohingegen im Vorjahr in dieser Position vor allem Einnahmen für den Jugendhilfefachtag im Februar und für den Gründer*innen-Tag im Juni zu Buche schlugen. Die Einnahmen für den Tagungsraum sind wie erwartet wegen der Coronakrise um rund 2.100 € geringer ausgefallen.

Ausgaben

Personal – Berater/Sprecher*innen – Kontext

Die Ausgaben für die Gehälter liegen bei insgesamt rund 563.000 € und damit um rund 53.000 € über dem Vorjahreswert. Dies geht auf tarifliche Erhöhungen für alle Mitarbeitenden, einzelne Erhöhungen der Entgeltstufe, Erhöhung der Stundenzahl bei zwei Mitarbeitenden sowie Mehrarbeitsstunden zurück.

Die Miet- und Nebenkosten stiegen wegen der Mieterhöhung wie erwartet um rund 17.000 €.

Die Ausgaben für die Position Berater/Sprecher*innen liegen um rund 24.000 € unter dem Vorjahreswert, was vor allem daran liegt, dass die Position des wissenschaftlichen Beraters (bis 2019 Matthias Ochs) durch seinen Wechsel in den Vorstand entfallen ist.

Das Kontext-Heft 4/2019 wurde erst Anfang Januar 2020 abgerechnet, sodass



Matthias Richter

hier rund 76.000 € mehr Kosten als im Vergleichszeitraum 2019 angefallen sind (vier Hefte aus 2020 und ein Heft aus 2019).

Gremien – Fach- und Regionalgruppen

Seit der Coronakrise treffen sich die meisten Gremien nicht mehr persönlich und auch die Frühjahrstagung fiel als Präsenzveranstaltung aus, was zu einem drastischen Rückgang der Reisekosten und Aufwandsentschädigungen führte. Im Einzelnen heißt dies:

- Bei den Gremien und Ausschüssen inkl. der Ausgaben für den Vorstand sind in 2020 rund 55.000 € weniger ausgegeben worden.
 - Bei den Fachgruppen und für die Fachbereiche wurden insgesamt rund 53.000 € weniger als im Vorjahr ausgegeben.
 - Für Regionalgruppen und den Regionen-Rat wurden insgesamt rund 32.000 € weniger als im Vorjahr ausgegeben.
- Da sich die Fach- und Regionalgruppen in 2020 kaum „live“ treffen konnten, wurde erstmalig die Möglichkeit eingeräumt, das Restbudget aus 2020 in das Jahr 2021 für geplante Projekte zu übertragen. Der Übertrag beläuft sich auf rund 27.000 €.

Forschung/besondere Projekte

In dieser Position wurden insgesamt rund 58.000 € ausgegeben. Das sind rund 22.300 € weniger als im Vorjahr.

- Für „Forschung“ wurden rund 10.300 € (Qualifikationsrahmen Beratung der DGfB) und damit rund 9.000 € weniger als im Vergleichszeitraum 2019 ausgegeben.
- Für die „Forschungsförderung“ fielen bisher keine Ausgaben an, es gab eine Rückzahlung nicht verbrauchter Mittel in Höhe von rund 2.300 €.
- Für das vom NZFH geförderte Projekt „Krisen bewältigen: Ideen für Familien“ wurden rund 26.000 € für Aufwandsentschädigungen/Honorare ausgegeben. Als Kosten unberücksichtigt sind dabei an dieser Stelle die anteiligen Kosten für die Gehälter der Mitarbeitenden, die im Projekt mitgewirkt haben, und aus denen sich der Eigenanteil der DGSF an diesem Projekt speist (2.200 €).
- Für „diverse Projekte“ wurden rund 11.000 € ausgegeben (u. a. AG Zukunft SG/DGSF, Onlineseminar virtuelle Lehre), mithin ca. 16.000 € weniger als 2019.
- Der Anerkennungsprozess der Systemischen Therapie schlug mit rund 9.000 € zu Buche.

Instituteversammlungen – Mitgliederversammlung – Frühjahrs-/Jahrestagung

Für die Instituteversammlungen wurden insgesamt 7.000 € in 2020 ausgegeben

und damit rund 4.500 € weniger als in 2019.

Für die Mitgliederversammlung (MV) 2020 fielen mit rund 50.000 € ähnliche Kosten wie in 2019 an. Diese teilen sich im Wesentlichen auf in die Ausfallgebühr für die abgesagte MV im September (10.000 €), die Kosten für die Online-MV (17.000 €), Herstellung und Versand der DGSF-Intern (21.000 €) sowie diverse kleinere Positionen.

In der Position Frühjahrs-/Jahrestagung fielen Kosten in Höhe von rund 8.000 € an und damit rund 24.000 € weniger als im Jahr 2019. Bei den Kosten handelt es sich um die Ausfallgebühr für die Frühjahrestagung und einen Zuschuss für den Ausfall der Jahrestagung.

Vereinstätigkeit

Bei den „diversen Ausgaben Vereinstätigkeit“ gab es unterschiedliche Abweichungen.

Vor allem bei Reisekosten der Geschäftsstelle, Druckkosten, Honoraren, Steuerberatung, Tagungsetage, Vereinsmitteilungen, Porto und Telefon, Rechtsberatung, Büromaterial, Wartung und EDV sind die Kosten in 2020 geringer ausgefallen (rund 25.700 €).

Dem stehen gestiegene Ausgaben von rund 28.800 € gegenüber. Diese gehen vor allem auf die erstmalige Zahlung von Umsatzsteuer für die Ausstellung der

Zertifikate und neue Mitgliedsbeiträge (Roundtable Coaching, Klima-Allianz Deutschland) zurück. Außerdem entstanden Kosten in Zusammenhang mit dem 20-jährigen DGSF-Jubiläum, der Ausschreibung für die Referent*innenstelle für den Fachbereich 3 und Corona-Schutzmaßnahmen.

Fazit

In der Gesamtbetrachtung stehen somit für 2020 Einnahmen in Höhe von 1.369.997,63 € den Ausgaben von 1.151.067,51 € gegenüber, was einen Überschuss von 218.930,12 € ergibt. Dieses Polster eröffnet sicherlich Möglichkeiten für punktuelle Investitionen (z. B. bei der Digitalisierung oder der Forschung), sollte uns aber nicht verführen, die laufenden Kosten deutlich zu erhöhen. Wir hoffen (und gehen davon aus), dass alle Kosten in Zusammenhang mit persönlichen Begegnungen bei Jahres- und Frühjahrestagungen, Fachtagen, Instituteversammlungen oder anderen Gremiensitzungen in absehbarer Zeit wieder aufleben und die neu erschlossenen Möglichkeiten der virtuellen Begegnung unsere Möglichkeiten dauerhaft erweitern werden.

Matthias Richter
richter@dgsf.org

Einnahmen

Pos.	Jahr	2020	2019
Einnahmen (€) auf 100 gerundet			
I	Mitgliedsbeiträge	1.067.300	1.011.000
	davon Mitgliedsbeiträge zur Instituteversammlung	8.200	7.800
II	Zertifizierungen	267.500	252.100
	davon Weiterbildungsgänge	11.500	12.300
III	Sonstige Einnahmen	35.200	27.900
	davon Projekt des NZFH	28.100	–
	davon Vermietung des Tagungsraumes	800	2.900
	davon Diverses	6.300	25.000
Einnahmen gesamt		1.370.000	1.291.000

Ausgaben und Ergebnis

Einnahmen gesamt		1.370.000	1.291.000
Pos.	Jahr	2020	2019
Ausgaben (€) auf 100 gerundet			
IV	Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für Verbände, Verbandszeitschrift, Werbung, Broschüren	212.000	127.700
	davon Kontextverlagskosten	177.200	100.600
V	DGSF-Frühjahrs-/Jahrestagung	8.000	32.000
VI	Mitgliederversammlung	50.000	50.200
VII	Instituteversammlungen	7.100	11.500
VIII	Vorstand	50.400	80.300
	davon Projekthonorare	–	2.100
IX	Gremien/Ausschüsse	37.700	63.400
	Fort- und Weiterbildungsausschuss	24.000	42.100
	Empfohlene Einrichtungen	1.600	6.600
	Instituterat	5.200	4.900
	Ethikbeirat	5.200	5.500
	Diverses	1.700	4.300
X	Berater/Sprecher*innen/Vorstandsbeauftragter	2.800	26.600
	Honorar Berater für Wissenschaftsfragen	–	18.000
	Honorar familienpolitische Sprecherin	950	1.000
	Honorar gesellschaftspolitischer Sprecher	–	1.900
	Honorar Vorstandsbeauftragter für Psychotherapie	900	–
	diverse Kosten	950	5.700
XI	Fachgruppen/Fachbereiche/Netzwerke	15.700	68.200
XII	Regionalgruppen/Regionen-Rat	13.600	46.000
XIII	Forschung, besondere Projekte	58.200	80.500
	Forschungsfonds	–	11.700
	Forschungsfonds (Rückzahlung nicht verbrauchter Mittel)	-2.300	–
	Forschung	10.300	19.400
	Expertisen/G-BA	9.200	16.600
	Projekt des NZFH	25.900	–
	diverse Projekte	11.200	27.500
	Tagungsraum	3.300	5.300
	EFTA	600	–
XIV	Geschäftsstelle: Gehälter, Miete, Büromaterial u. a.	659.300	599.500
	Gehälter Geschäftsstelle	563.000	509.600
XV	Verein: Versicherungen, Steuer-/Rechtsberatung, Internet u. a.	36.200	26.700
Ausgaben gesamt		1.151.000	1.212.600
Ergebnis		219.000	78.400

Bericht der Findungs- und Wahlkommission

Die Wahlkommission besteht nun seit der Mitgliederversammlung (MV) im Herbst 2016 mit der damaligen Aufgabe, die Vorbereitung und Durchführung der Vorstandswahlen zu gestalten. Die Kommission wurde zunächst für drei Jahre gewählt und zählt zu ihren Mitgliedern Renate Weihe-Scheidt, Joseph Rieforth und Rainer Schwing.

Im Jahre 2019 – nach der Wahl des neuen Vorstands – musste auf dieser MV auch über die dauerhafte Einrichtung der Kommission entschieden werden und eine Neuwahl der Mitglieder stattfinden. Auf unseren Wunsch hin wurde die Aufgabenbeschreibung der Kommission etwas präzisiert und auch der Name von Wahlkommission in Findungs- und Wahlkommission geändert. Dadurch wird klarer hervorgehoben, dass die wesentliche Aufgabe der Kommission darin besteht, die Suche nach geeigneten Kandidat*innen für den DGSF-Vorstand zu unterstützen, auch im Sinne einer längerfristigen Planung, die eine Gesamtzusammensetzung des Vorstands im Rahmen des beschlossenen Kriterienkatalogs berücksichtigt. Da die Kommission keine Vorauswahl trifft, handelt es sich somit in erster Linie um eine Findungskommission. Der Antrag auf Verstetigung der Kommission mit verändertem Namen wurde mit deutlicher Mehrheit verabschiedet. Wir, die drei jetzigen Mitglieder, wurden noch einmal für weitere drei Jahre gewählt.

Grundsätzliche und längerfristige Überlegungen

In diesem Jahr stehen keine Nachwahlen für den Vorstand an. Es ist also Zeit für grundsätzliche und längerfristige Überlegungen: Welche Wünsche und Erwartungen haben die Mitglieder an die Arbeit des Vorstands und welche Erwartungen sind realistisch?

Der Verband ist in den letzten Jahren sehr schnell gewachsen – die Mitgliederzahlen steigen kontinuierlich weiter an – und der systemische Ansatz hat in fast allen Bereichen der psychosozialen Versorgung enorm an Bedeutung gewonnen. Diese hocherfreuliche Entwicklung geht mit wachsenden Anforderungen an den Vorstand einher, sowohl nach innen in der stetigen Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen, als auch in der Außenvertretung. Was können fünf ehrenamtliche Vorstandsmitglieder realistisch leisten? Und damit verbunden die Fragen:

- Wo finden wir diese Menschen, die ausreichend Engagement, Zeit und Erfahrung mitbringen?
- Wie können wir engagierte Kolleg*innen unterstützen und motivieren, sich dieser Herausforderung zu stellen?
- Wollen wir auch Menschen von außerhalb des Verbands für diese Aufgabe gewinnen?
- Und nicht zuletzt die Frage, ob es ggf. eine neue Struktur des Verbandes an der Spitze braucht, um ökonomisch, kreativ und schlagkräftig zu bleiben und die großen Herausforderungen zu meistern?

Diese Fragen stehen innerverbandlich vor allem in den Führungsgremien aktuell im Mittelpunkt. Dabei ist wichtig zu wissen, dass im Herbst 2022 die Amtszeit von Filip Caby und Anke Lingnau-Carduck (1. Wahlperiode) auslaufen wird und somit auch die Rollen der Vorstandsvorsitzenden neu besetzt werden müssen.

Diese Fragen können und wollen wir als Findungs- und Wahlkommission nicht allein lösen, dafür brauchen wir eine Diskussion und das Mitdenken und Handeln der Mitglieder, Fach- und Regionalgruppen und der Institute. Für die kommenden Mitgliederversammlungen würden wir



Joseph Rieforth



Rainer Schwing



Renate Weihe-Scheidt

uns einen Austausch über diese Fragen wünschen.

Renate Weihe-Scheidt, Joseph Rieforth und Rainer Schwing
wahlkommission@dgsf.org

Mit Maske oder am Bildschirm? Von der Geschäftsstellenarbeit in Zeiten von Corona

Bericht der Geschäftsstelle

Corona und kein Ende? Seit Beginn der Pandemie treffen sich die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle zur Teamsitzung nur noch virtuell – auch wenn sie (fast) alle vor Ort sind. Maskentragen, wenn jemand nicht am eigenen Schreibtisch sitzt, die Beachtung der allgemeinen Hygieneregeln oder das Öffnen des Fensters, wenn Kolleg*innen den Raum betreten – das ist Routine seit Monaten!

Die Coronapandemie prägt seit mehr als einem Jahr den Alltag auch in der DGSF-Geschäftsstelle. In enger Absprache mit dem Vorstand wurde immer wieder geprüft, ob das Arbeiten in Präsenz in der Geschäftsstelle angesichts des Infektionsgeschehens verantwortbar war oder wie es mit größtmöglichem Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden verwirklicht werden konnte. Masken, Desinfektionsmittel, ein Luftreiniger und schließlich auch Schnelltests wurden beschafft. Da die Arbeit überwiegend in Einzelbüros erledigt wird oder in Einzelbüros gelegt werden konnte, blieb der Anteil an Arbeit im Homeoffice gering.

Es gibt weitere Auswirkungen von Corona in der Geschäftsstelle: Der Tagungsraum

ist seit fast einem Jahr so gut wie verwaist, ab und zu wird er für Zweier- oder Dreiergespräche der Geschäftsstellenmitarbeitenden genutzt – meistens mit viel Lüften und immer mit Abstand, häufig mit Maske(n). Immerhin: Bisher sind alle Geschäftsstellenmitarbeitenden von einer Infektion verschont geblieben, die ersten sind geimpft. Irgendwann werden auch wieder Teamsitzungen in Präsenz möglich sein.

In der ersten Welle ging es vor allem um die Bereitstellung schneller Informationen für die Mitgliedschaft – umfangreiche Recherchen waren nötig – und die Beantwortung von vielen Anfragen per Mail und Telefon. Später gab es vermehrt Anfragen zu speziellen Themen wie Fragen zur Arbeit in freier Praxis oder zur Impfpriorisierung. Auch bei den institutionellen Mitgliedern, vor allem bei den Weiterbildungsinstituten, entstanden viele Fragen. Der Versuch der Beantwortung führte dann zunächst zu unterschiedlichen Regelungen in den 16 Bundesländern, die Einrichtung eines Padlets mit Übersichten zu den Verordnungen der Bundesländer, zum Infektionsschutzgesetz oder zu „Technik und Hygiene“ brachte ein wenig Licht in den Regelungsdschungel. Auch

aus Fach- und Regionalgruppen kamen spezifische Fragen, nicht alle konnten zufriedenstellend beantwortet werden.

Jahrestagungen und andere Veranstaltungen

Eine besondere Herausforderung war die „Verlagerung“ fast des gesamten Verbandslebens in den virtuellen Raum. Im Mai 2020 musste der Vorstand die Absage der DGSF-Jahrestagung, normalerweise das Highlight des Verbandesjahres, mitteilen. Zum ersten Mal in der Verbandsgeschichte ist die Jahrestagung ausgefallen – ausgerechnet die 20. Jubiläumstagung und damit auch jedwede reale Feier zum 20-jährigen Bestehen der DGSF. Denn auch der Rettungsanker für die dann nach Fulda verschobene Mitgliederversammlung hielt nicht – trotz eines besonders großen Kongressraumes war eine Großveranstaltung im November 2020 kaum zu verantworten. Folglich wurde die Mitgliederversammlung in den virtuellen Raum verlegt. Für die Geschäftsführung und die Geschäftsstellenmitarbeitenden hieß dies: ausführliche Recherchen nach Dienstleistern, vergebliche Raumbuchungen, Vertrags- und Stornierungsverhandlungen, ständige Neuausrichtung der Planungen ...

Die Geburtstagsfeier ist schließlich auf eine Meldung zum 20-jährigen Bestehen auf der DGSF-Website geschrumpft mit dem Hinweis auf „filmische Blumensträuße“. – Die für den zu Jahresbeginn gestarteten Video-Wettbewerb „WIN THE GOLDEN SYSSI“ eingereichten Beiträge sind weiterhin im YouTube-Kanal der DGSF zu sehen.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung im Juni 2021 als Präsenzveranstaltung unter Coronabedingungen barg Herausforderungen, zumal die Versammlung unter dem Damoklesschwert eines



Website der abgesagten DGSF-Jahrestagung 2020



Das Team der DGSF-Geschäftsstelle (v. l. o. n. r. u.): Bernhard Schorn, Miese Park, Eva Hanowski, Birgit Averbeck, Sandra Doß, Ruth Wiedemeyer, Almut Ingelmann, Jessica Schmid, Isabel Ben Chaabane, Carla Ortmann, Kerstin Dittrich

weiteren Lockdowns geplant werden musste.

Mit Bangen wurden die Planungen für die Jahrestagung 2021 verfolgt, auch deren Absage und Verschiebung auf das Jahr 2023 hieß wieder Räume stornieren, neu planen ... Inzwischen schauen wir auf das Jahr 2022 und auf die Planungen für die Jahrestagung in Dresden, die von der Geschäftsstelle begleitet werden und dann hoffentlich wieder reale Begegnungen erlauben werden.

Aber noch ist es nicht so weit: Kurzfristig wird es im September dieses Jahres erstmals DGSF-Videoabend/einen „Online-Kongress“ geben. Die Planungen sind angelaufen in Zusammenarbeit mit Auditorium Netzwerk. Über eine Woche verteilt werden Videos (u. a. viele systemische Klassiker) aus deren Fundus gezeigt. Die Veranstaltung wird für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten und am 12. September mit einem Online-Event beginnen.

Neben den zentralen Veranstaltungen der DGSF wurden Regionentage geplant und ebenfalls verlegt. Dazu hat die Geschäftsstelle zahlreiche Veranstaltungen – u. a. Fachtage von Regional- und Fachgruppen – begleitet und zur Virtualisierung notwendige Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Insbesondere die Vorbereitungen für die erste Online-Mitgliederversammlung, den Verbandstag und den Fachtage zu Fort- und Weiterbildungsfragen im

Online-Format benötigten viele (Mehr-) Arbeitsstunden in der Geschäftsstelle. Sie konnten durch ein besonders großes Engagement aller Mitarbeitenden und eine bewundernswerte Teamleistung gemeistert werden.

Das Team in der Geschäftsstelle ist stabil

Im Team der Geschäftsstelle gab es keinen personellen Wechsel, aber Veränderungen: Seit August des vergangenen Jahres ist Almut Ingelmanns Aufgabenbereich aus- und aufgewertet, sie ist jetzt Fachreferentin für Zertifizierung sowie für Fort- und Weiterbildung. Kerstin Dittrich ist seit März dieses Jahres aus der Elternzeit zurück mit verminderter Stundenzahl, sodass Carla Ortmann weiterhin als Fachreferentin beschäftigt werden kann. Die beiden teilen sich die Stelle mit insgesamt 30 Wochenstunden und bringen mit vereinter Kraft Systemische Therapie im Gesundheitswesen nach vorne.

Birgit Averbeck engagiert sich weiterhin voll für die Anliegen aus Jugendhilfe und Sozialer Arbeit, verschiedene Stellungnahmen insbesondere im Zusammenhang mit der SGB-VIII-Reform wurden dank ihrer Federführung veröffentlicht. Eine weitere Referent*innenstelle vorwiegend für den arbeitsweltlichen Fachbereich wurde im Berichtszeitraum ausgeschrieben und mittlerweile erfolgreich abgeschlossen.

Isabel Ben Chaabane, Sandra Doß und Eva Hanowski sind weiterhin vor allem mit den Zertifizierungen und der Mitglieder-

verwaltung befasst, Ruth Wiedemeyer mit Finanzen und Buchhaltung, Jessica Schmid hauptsächlich mit den Onlineaktivitäten des Verbands – alle unter den besonderen Bedingungen des schwer absehbaren Pandemiegeschehens. Miese Park behält als Geschäftsführerin den Überblick über die Verbandsaktivitäten und hält den „Laden zusammen“; Bernhard Schorn hat als Geschäftsführer stärker mit der Darstellung der DGSF nach außen zu tun und vertritt die DGSF zum Beispiel im Roundtable Coaching e. V.

Geschäftsführung und Mitarbeitende sind derzeit vertraglich mit einem Stundenumfang von insgesamt 285 Stunden angestellt (Vorjahr 280), das entspricht gut sieben Vollzeitstellen. Der anstehende Arbeitsaufwand war mit den vereinbarten Stundenkontingenten (Teilzeit) häufig nicht zu bewältigen, anfallende Mehrstunden wurden vergütet.

Mitgliederentwicklung und Zertifizierung

Mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 stellte sich für die Geschäftsführung die Frage, wie sich die Pandemie auf die Mitgliederentwicklung auswirken würde. Frühere Prognosen und damit auch die Planung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel wurden in Frage gestellt. Überrascht und erfreut konnten wir dann feststellen, dass die Pandemie keine negativen Auswirkungen auf die Mitgliederentwicklung gehabt hat, im Gegenteil: Der stetige Mitgliederzuwachs hielt an, wengleich die Zahl der Kündigungen

gestiegen und die Zahl der Neumitglieder im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer war: Zum 31. Dezember zählte die DGSF 8.204 Mitglieder, das sind gut 400 mehr als im Jahr zuvor. Und die Zahl der Neumitglieder wächst wieder stärker: Wurden im ersten Quartal 2020 knapp 500 Neumitglieder aufgenommen, so waren es in den ersten drei Monaten dieses Jahres bereits mehr als 600. Pro Arbeitstag wurden also rund zehn neue Mitglieder in der Vereinsdatenbank angelegt, in der Finanzbuchhaltung registriert und von der Geschäftsstelle mit einem Willkommensgruß sowie zahlreichen Informationen versorgt. Unter den neuen Mitgliedern im ersten Quartal waren drei institutionelle Mitglieder, deren Zahl damit auf rund 230 gewachsen ist.

Das Interesse an einer Zertifizierung durch die DGSF ist weiterhin hoch. Im Jahr 2018 war die Zahl der Zertifizierungen um fast 20 % gestiegen und seitdem mit rund 1.500 pro Jahr mehr oder weniger gleichbleibend. Im ersten Quartal dieses Jahres ist die Zahl der Anträge nun nochmals um rund 9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Umgerechnet auf Arbeitstage sind im Jahr 2020 pro Tag rund sechs Zertifizierungen bearbeitet und mit einer Anerkennung abgeschlossen worden – nicht berücksichtigt sind dabei Voranfragen, Ersatzausstellungen oder abgelehnte Anträge.

Weiterbildungsinstitute und DGSF-empfohlene Einrichtungen

Unter den rund 230 institutionellen Mitgliedern sind rund 170 Weiterbildungsanbieter, davon 81 akkreditierte

Weiterbildungsinstitute mit mindestens einem von der DGSF-akkrreditierten Weiterbildungsang. Die akkreditierten Institute sind Mitglieder der Instituteversammlung der DGSF. Fast 20 institutionelle Mitglieder haben eine staatliche Anerkennung für die Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeut*innen und/oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen und bieten in der Mehrzahl auch Approbationsausbildungen an.

Die Zahl der DGSF-empfohlenen Einrichtungen wächst kontinuierlich: Derzeit haben 35 Einrichtungen das Siegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ erhalten, darunter sieben Kliniken. Die Unterlagen der Einrichtungen werden von der Empfehlungsgruppe begutachtet. Alle DGSF-Aktivitäten rund um den Empfehlungsprozess werden von Mieke Park koordiniert.

Stellungnahmen und Pressearbeit

Die DGSF hat zu fachlichen und gesellschaftspolitischen Themen Stellung genommen und im Jahr 2020 insgesamt 18 Stellungnahmen, Positionspapiere oder offene Briefe veröffentlicht, die vom Verband allein oder zusammen mit der Systemischen Gesellschaft (SG) oder anderen Organisationen gezeichnet worden sind. Bis Ende April d. J. sind sieben weitere hinzugekommen.

Insbesondere eigene Stellungnahmen waren Anlass für Pressemitteilungen. 2020 hat die DGSF acht Presseinformationen, davon zwei zusammen mit der SG, verbreitet. Die Presseinformationen

führen zu automatischen Veröffentlichungen im Netz (zumeist über den Informationsdienst Wissenschaft) oder zur Übernahme in spezielle Presseportale. Die weitaus meisten Veröffentlichungen in Zeitung, Hörfunk oder TV mit Erwähnung der DGSF resultieren allerdings aus direkten Anfragen von Journalist*innen bei der Geschäftsstelle – häufig angestoßen durch langjährige Kontakte oder die (inhaltliche) Präsenz der DGSF im Internet.

Belege aus Zeitungen, Zeitschriften und dem Internet sind im „Pressespiegel“ auf den DGSF-Internetseiten eingestellt, die dort aufgeführten Medienbelege machen nur einen Teil der entsprechenden Veröffentlichungen aus, die kaum vollständig dokumentiert werden können. Insbesondere Artikel, die von der Nachrichtenagentur dpa verbreitet wurden, haben im vergangenen Jahr Verbreitung im Online-Angebot von zahlreichen regionalen deutschen Tageszeitungen gefunden bis hin zur überregionalen Süddeutschen Zeitung. Und: DGSF goes international – im Artikel „Anchor in the storm“ (erschieden im „Star“, einer Tageszeitung in Malaysia am 21. Mai 2020 und unter anderem Titel schon im Jahr zuvor in der malaysischen „The Sun“) heißt es: „No matter what their age, almost all children would like their parents to reconcile, notes Bjoern Enno Hermans, chairman of the German Association for Systemic Therapy (DGSF). Nevertheless, grandparents shouldn't try to save the marriage, he says.“

Internetseiten und Social Media

Die Statistik der DGSF-Webseiten weist für das Jahr 2020 rund 2,7 Millionen Seitenzugriffe auf (2019: 2,3 Millionen Seitenzugriffe). Zwischen Januar und April 2021 schwankte die Zahl der monatlich abgerufenen Seiten zwischen rund 260.000 und 300.000 (die Zahl der „Besuche“ oder „eindeutiger Besucher*innen“ wird seit Geltung der Datenschutz-Grundverordnung nicht mehr ermittelt). Zu den am häufigsten besuchten Seiten gehören die Jobbörse (274 Stellenangebote in 2020), die Fachleute-/Mitgliedersuche und die



Postkarte: Videowettbewerb WIN THE GOLDEN SYSSI



„Follow us!“

www.facebook.com/dgsf.org

www.youtube.com/user/DGSF2012

Weiterbildungsdatenbank; stark nachgefragt werden auch die Informationen zur Zertifizierung. Die „Top-Downloads“ führen zwei Artikel aus dem DGSF-Wissensportal an.

Die DGSF-Internetseiten sind aktuell, informationsreich und sehr gut gerankt. Sie wurden bei Erstellung bereits in einem „responsiven Design“ gestaltet, sodass sie auch auf Smartphones oder Tablets gut dargestellt werden. Gleichwohl entsprechen die Internetseiten technisch und optisch sowie von der Benutzer*innenführung nicht mehr dem heutigen Standard. Ein „Relaunch“ mit einem neuen Dienstleister ist geplant.

Auf den DGSF-Facebookseiten erscheint ungefähr täglich ein neuer Post, der in der Regel mehr als 1.000 Personen erreicht; manchmal mehrere Tausend (gemäß der Statistik von Facebook). Auf besonders interessante oder reichweitenstarke Meldungen wird mitunter im DGSF-Newsletter verwiesen. Die Zahl der Abonnent*innen der DGSF-Facebookseiten wächst weiter und liegt inzwischen bei knapp 5.000 – im Vergleich zu anderen vergleichbaren Verbänden eine beachtliche Anzahl. Der sich verlangsamende Anstieg deutet vermutlich darauf hin, dass die Aufmerksamkeit der Zielgruppen der DGSF inzwischen vermehrt bei anderen Social-Media-Kanälen ist. Im YouTube-Kanal der DGSF gab es vor allem neue Beiträge durch die Jubiläumsaktion „WIN THE GOLDEN SYSSI“.

Newsletter und Wissensportal

Der Newsletter (ehemals: Mailingliste) wird derzeit von rund 6.200 Abonnent*innen bezogen. 22 Ausgaben des elektronischen Newsletters für Mitglieder wurden im Jahr 2020 versandt (Vorjahr: 13). Mitglieder können den Newsletter anfordern unter: newsletter@dgsf.org.

Das DGSF-Wissensportal www.systemisch.info wurde kontinuierlich um weitere Fachartikel ergänzt. Die Beiträge im Wissensportal stammen zum Großteil aus der Mitgliedszeitschrift Kontext, können aber auch anderen Ursprungs sein. Hinweisen möchten wir auf den Fachbeitrag „Rechtliche Einordnung Systemischer Therapie jenseits des Heilauftrags in Abgrenzung zu heilkundlicher Psychotherapie“ von Joachim Wenzel, der für viele Mitglieder wichtige Informationen (auch für Laien verständlich) aufbereitet. Gerne nehmen wir neue Beiträge von Ihnen auf!

Datenschutz und Klimaschutz

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung hat die Aufmerksamkeit für den Datenschutz geschärft. Um den Grundsätzen der Datensparsamkeit und Speicherbegrenzung nachzukommen, waren umfangreiche Löschungen in der Datenbank der DGSF notwendig, künftige Löschverfahren mussten implementiert werden. Inzwischen sind

die strengeren Verfahren zur Routine geworden. Im Berichtszeitraum gab es zum ersten Mal Veranstaltungen sowohl für Institutevertreter*innen als auch Sprecher*innen der Fach- und Regionalgruppen bzw. der Netzwerke mit dem Datenschutzbeauftragten der DGSF.

Die DGSF hat 2019 den Beitritt zur Klima-Allianz Deutschland beschlossen, seit April 2020 sind wir Mitglied. Schon bei der Ersteinrichtung der DGSF-Geschäftsstelle waren ökologische Überlegungen bei der Beschaffung und der Auswahl von Dienstleistern mit im Blick. Teile der Ersteinrichtung sind auch nach zwei Umzügen weiterhin in Gebrauch. Die Nutzung von Recyclingbüro- und Briefpapier ist seit Verbandsgründung Usus, gleichwohl gibt es beim Papierverbrauch noch Luft nach oben! Um so mehr freut uns, dass das vom nachhaltig ausgerichteten Büroausstatter gelieferte Papier nun auch in Köln per E-Lastenrad angeliefert wird. Um weniger (Öko-)Strom zu verbrauchen, wurde im Winter im ersten Büro die Neonbeleuchtung gegen LED-Beleuchtung getauscht, weitere Umrüstungen von Spiegelrasterleuchten sind geplant – Klimaschutz muss sich auch im Alltag zeigen!

Für die DGSF-Geschäftsstelle

Bernhard Schorn
schorn@dgsf.org

Entwickeln in stürmischen Wüstenzeiten

Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung

Als ich vor genau einem Jahr an dem Bericht aus dem Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung für 2020 saß, waren wir im April mitten im 1. Lockdown und hatten die Hoffnung, dass „im Herbst der ganze Spuk vorbei“ sei. Nun haben wir Frühjahr 2021, die Pandemie und die Lockdowns gehen weiter mit all den somatischen, psychisch-emotionalen und wirtschaftlichen Folgen für jede/n Einzelnen von uns und für die Familien, mit denen wir arbeiten. Je länger die Einschränkungen andauern, desto mehr wächst die Gefahr, Menschen – ganze Familien – tatsächlich „(aus den Augen) zu verlieren“ und desto wichtiger ist es, im systemischen Sinne in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit einen ressourcenorientierten Blick zu behalten und miteinander und mit unseren Klient*innen in Kontakt zu gehen und zu bleiben. Das bedeutet, in diesen Wüstenzeiten kreativ „Oasen der Begegnung“ zu finden, die auch in digitalen Formaten das Entwickeln und Leben von guten Beziehungen zwischen uns und den Menschen, die unsere Hilfe brauchen, ermöglichen.

Es bedeutet aber auch, strukturelle Missstände der Versorgung von Menschen in der Krise deutlich zu formulieren, in systemischer Haltung zu argumentieren und fachpolitisches Handeln zu fordern! Das haben wir in zwei Zwischenrufen der DGSF „Kinderschutz und Gesundheitsschutz jetzt weiter ausbauen“ im Frühjahr 2020 und „Es war einmal ... der ‚Mensch‘ im Mittelpunkt“ (Fachgruppe Pflege zur Situation alter und pflegebedürftiger Menschen in der Pandemie und u. a. dem Stellenwert der Sozialarbeit in diesem Feld) sowie durch die Beteiligung an einem Aufruf von über 100 Fachorganisationen: „Die Kinder- und Jugendhilfe muss während des Lockdowns offen bleiben!“ im Dezember 2020 getan. Alle in diesem Bericht benannten Stellungnahmen und Positionspapiere sind abzurufen unter: www.dgsf.org/themen/stellungnahmen.

Wüstenzeiten im Leben sind Zeiten der Entbehrung und des Mangels – an Wasser und Nahrung in der Sahara, an menschlichen Kontakten und an gesellschaftlichem Leben in der Pandemie. Wenn dann noch Stürme aufziehen, wie die Qualitäts- und Finanzierungsdebatten zu aufsuchender systemischer Arbeit in den Hilfen zur Erziehung, die plötzlich auftauchende „Meldepflicht für Berufsheimnisträger*innen“ im Kinderschutz, die ins Gesetzgebungsverfahren gegossenen deutlichen Machtasymmetrien der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens im Rahmen der SGB-VIII-Reform und die hochdynamischen Abstimmungsprozesse an den Schnittstellen der Systeme zur Verbesserung der Situation von Kindern psychisch erkrankter Eltern, ist die Entwicklung konstruktiver Lösungswege eine tatsächliche Herausforderung. Die DGSF hat sich dieser Herausforderung in den vergangenen zwölf Monaten auf vielfältige Weise gestellt. So haben sich zahlreiche Mitglieder mit ihrer Jugendhilfe-Expertise in die Formulierung von Stellungnahmen eingebracht, haben für unseren Fachverband an Bundesgremien der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit in Berlin teilgenommen, kreative Tools für Familien in der Pandemie entwickelt und in Fachgruppen, Arbeitsgruppen, einem Expertinnen-Team und an Runden Tischen Formate des digitalen Austauschs und der Weiterentwicklung fachlicher Themen mit systemischem Spirit als „blühende Oasen“ in der Corona-Wüste geschaffen. Aber – seien Sie gewiss – es gibt in diesem Bericht auch noch andere Themen als die Pandemie!

Wirksamkeitsstudie aufsuchender systemischer Arbeit in der Jugendhilfe dank zahlreicher DGSF-Mitglieder mit Rückenwind gestartet

Die im Rahmen der Mitgliederversammlung 2019 beschlossene evidenzbasierte Studie nimmt nach ausführlichen Planun-



Birgit Averbek

gen der Steuerungsgruppe mit Professor Dr. Holger Ziegler, Universität Bielefeld, als durchführenden Wissenschaftler jetzt Fahrt auf. Die intensiven Vorarbeiten zu der Studie sind abgeschlossen, das Studiendesign ist abgestimmt und die Verträge sind bei Veröffentlichung dieses Berichtes geschlossen. Wir freuen uns über die Bereitschaft von rund 130 Mitgliedern, sich an der Studie aktiv zu beteiligen. Die ersten Interviews starteten im Frühsommer, mit Studienergebnissen wird im Jahr 2024 zu rechnen sein. Weitere Informationen unter: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/wirksamkeitsstudie.

Systemische Familienberatung/-therapie im SGB VIII – eine Strategieentwicklung zum fachpolitischen Navigieren

Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2020 wurden Mitgliederanträge zu einer fachpolitischen Qualitätsoffensive der ambulanten Hilfen in der Jugendhilfe und für eine Implementierung der Systemischen Familienberatung/-therapie und den Begleiteten Umgang getrennter Eltern in das SGB VIII beschlossen. Am 19. April d. J. startete der innerverbandliche Prozess dazu mit einem Runden Tisch, zu dem Fachgruppensprecher*innen, der Regionen-Rat, die Vertreter*innen der DGSF-empfohlenen Einrichtungen, das

Expertinnenteam Kita und interessierte Mitglieder eingeladen worden sind. Bereits im ersten Treffen wurden zahlreiche Handlungsoptionen u. a. auf der Grundlage eines Positionspapiers zu Qualitätskriterien der Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit (ASA) erarbeitet, eine Expertinnengruppe gegründet und eine Fachtagung für 2022 geplant. Im Herbst erfolgt ein Brainstorming für politische Handlungsschritte auf der Bundesebene. Nähere Informationen finden Sie unter: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches.

Broschüre „Systemischer Kinderschutz“ wird bundesweit genutzt

Eine Qualifizierung von Fachkräften für einen systemischen, hilfe- und kooperationsorientierten Kinderschutz, der Eltern und Kinder auf der Suche nach Lösungen in schwierigen Lebenssituationen aktiv beteiligt, ist ein wesentlicher Schwerpunkt der DGSF-Kinderschutzarbeit. Oder, wie Tom Levoid einen systemischen Kinderschutz definiert: „[...] Eltern dabei zu unterstützen, so zu handeln, wie sie es sich von ihren eigenen Eltern wünschen.“¹

Unsere DGSF-Broschüre „Systemischer Kinderschutz – Kontexte, Wechselwirkungen und Empfehlungen“ wird an vielen Stellen in diesem Land für die fachliche Kinderschutzarbeit und zu Weiterbildungszwecken eingesetzt. Im Jahr 2020 erfolgten insgesamt 7.027 Downloads, in diesem Jahr bereits 2.385 bis April! So gehen die Restbestände auch der 2. Auflage im Printformat dem Ende entgegen. Für eine geplante 3. Auflage werden die einzelnen Themenbereiche noch einmal überarbeitet und zusätzlich soll ein weiteres Kapitel zum Kinderschutz in den digitalen Medien eingefügt werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat und gerne gemeinsam mit anderen DGSF-Kinderschutzpraktiker*innen denkt und schreibt, melde sich per E-Mail bei mir: averbeck@dgsf.org.

¹ Zitat von Tom Levoid in: DGSF-Broschüre „Systemischer Kinderschutz – Kontexte, Wechselwirkungen und Empfehlungen“, 2020, S. 55

Umfrage zu Kinderschutz in Modulen von Weiterbildungen

Der Kinderschutz ist ein gesetzbuchübergreifendes Thema. Im Bundeskinderschutzgesetz sind verbindliche Handlungsrichtlinien festgelegt, die Verfahrensbeschreibungen bei (vermuteten) Kindeswohlgefährdungen für Therapeut*innen, Ärzt*innen, Psycholog*innen und andere Berufsheimnisträger*innen bestimmen. In einer Institute-Umfrage haben wir im letzten Jahr erfragt, wie Lehrende an DGSF-Instituten das Thema Kinderschutz in Weiterbildungen sehen. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse kann per Mail bei mir angefordert werden. Bei Interesse an einem Austausch zu dem Thema und an konkreten Anregungen für Weiterbildungen senden Sie mir bitte eine Mail an: averbeck@dgsf.org. Ich werde im Sommer zu einem Treffen zu diesem Thema einladen!

DGSF bei digitalem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT)

Auf Einladung der Kinderschutz-Zentren hat die DGSF gemeinsam mit dem Rechtsinstitut SOCLES beim 17. DJHT am 19. Mai 2021 ein interdisziplinäres Fachforum „Hilfeorientierter Kinderschutz?“ durchgeführt. In Form eines Galeriegangs wurden die Teilnehmenden eingeladen, verschiedene Perspektiven, mit denen auf Themen des Kinderschutzes geschaut werden kann, „in Bilder gerahmt“ auf sich wirken zu lassen und zu diskutieren. Was verbindet die Perspektiven? Welche neuen Bilder müssen hinzugefügt und welche alten Rahmen verändert werden? Eine mehrperspektivische Reise, die einladet, innere und äußere Bilder zu hinterfragen und an einer gemeinsamen Sicht auf den Kinderschutz in Deutschland zu arbeiten. Neben dem Fachforum hat sich unser Verband mit einem digitalen Stand an der Fachmesse beteiligt.



Broschüre

Weitere Themenfelder, an denen die DGSF auf der Bundesebene mitarbeitet:

SGB-VIII-Reform – DGSF-Mitglieder mischen sich ein

Ich berichte über den SGB-VIII-Reformprozess, seitdem ich 2017 zur DGSF kam. Nachdem ein intransparent und überwiegend ohne Beteiligung von Fachverbänden der Jugendhilfe entstandener Gesetzentwurf eines neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) im Sommer 2017 nach der Verabschiedung im Bundestag von der Tagesordnung des Bundesrats genommen und 2018 von der Politik mit dem Dialogprozess „Mitreden – Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“² alles „auf Anfang“ gestellt worden war, wurde im Oktober 2020 der Referentenentwurf eines neuen KJSG veröffentlicht.

Damit zogen dann weitere Stürme auf, die das ein oder andere fachlich bereinigen konnten, aber dafür neue, für Familien und Fachkräfte problematische Themenbereiche ins Feld wehten: Die DGSF hat sich an diesem Dialogprozess mit Stellungnahmen und in Präsenz

² Der Abschlussbericht steht unter folgendem Link zum kostenlosen Download: www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/mitreden-mitgestalten-die-zukunft-der-kinder-und-jugendhilfe-158506.

von Mitgliedern aktiv beteiligt. Neben begrüßenswerten Änderungen wie der neuen Möglichkeit der gemeinsamen Unterbringung ganzer Familien im Kontext des § 19, dem Rechtsanspruch von Eltern auf weitere Hilfen nach Unterbringungen von Kindern und konkreten Schritten zur Umsetzung einer inklusiven Jugendhilfe drohen in anderen Themenbereichen – wie insbesondere dem Kinderschutz – rechtliche Vorgaben, die einen Paradigmenwechsel von Jugendämtern einleiten – weg von einer Hilfeinstitution, hin zu einer Kontroll- und Ordnungsbehörde. Es besteht die Gefahr, dass nicht mehr Vertrauensaufbau und Beziehung das professionelle Handeln der öffentlichen Jugendhilfe ausmachen, sondern Interventionen ohne Beteiligung der Betroffenen. Auch im Pflegekinderwesen bleiben viele Aspekte, zu denen sich die DGSF in den letzten zwei Jahren geäußert hat, kritisch! Eine ganz andere und weitere Problematik ergibt sich durch die neue gesetzlich festgesetzte, niederschwellige Sozialraumorientierung, die für uns als Systemiker*innen zunächst durchaus begrüßenswert ist, aber in der Gefahr steht, das Fachkräftegebot auszuhebeln, Arbeitsplätze zu gefährden und den Rechtsanspruch auf Hilfen zur Erziehung im Einzelfall zu schmälern. Deutliche Appelle von Fachgesellschaften wie auch der DGSF im Rahmen des Beteiligungsprozesses zu all diesen Themen wurden leider nicht aufgegriffen.

Die DGSF hat im Oktober 2020 eine differenzierte Stellungnahme zum Referentenentwurf veröffentlicht und am 14. Januar 2021 gemeinsam mit neun Fachverbänden eine fokussierte Stellungnahme „Besserer Kinderschutz ist Kinderschutz, der bei den jungen Menschen ansetzt und bei Familien ankommt!“ zu dem Gesetzentwurf formuliert. Nachdem am 12. Februar 2021 Empfehlungen des Bundesrats veröffentlicht wurden³, unter anderem eine Meldepflicht für Berufsheimnisträger*innen einzuführen, haben wir bereits am 16. Februar 2021 eine koordinierte kritische Verbände-

Stellungnahme von neun Organisationen dazu veröffentlichen können. Zusätzlich hat die DGSF auf eine Initiative unseres Mitgliedes Johannes Herwig-Lempp hin ihre Mitglieder aufgefordert, sich mit Appellen für einen hilfeorientierten Kinderschutz an ihre Bundestagsabgeordnete zu wenden. Ca. 50 Mitglieder haben sich mit 250 Mails, Briefen und persönlichen Kontakten an der Aktion beteiligt!

Die Stellungnahme und die Aktion haben für „richtig Wind“ gesorgt und durchaus politische Strahlkraft entwickelt, einige Empfehlungen des Bundesrats wurden in den Änderungsantrag der Koalition nicht aufgenommen, andere leider doch. Das KJSG wurde am 22. April 2021 im Bundestag in 2./3. Lesung beschlossen. In der Bundestagsdebatte wurden unsere verbändeübergreifenden Aktionen von der Opposition als Expertise der gesammelten Fachwelt mehrfach benannt. Im Mai d. J. soll das Gesetz im Bundesrat endgültig verabschiedet werden. Danach gilt es, die Ausführungen in der Praxis gut zu beobachten und die kritischen Themen in der nächsten Legislaturperiode mit einer neuen Koalition im systemischen Fokus zu halten. Wer Lust hat, sich an der fachpolitischen Arbeit in diesem Feld zukünftig zu beteiligen, kann sich gerne bei mir per E-Mail melden:

averbeck@dgsf.org.

Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (BFV)

Die DGSF ist mit mir im wissenschaftlichen Beirat des Bundesforums vertreten. Die Vormundschaft im Beziehungsgefüge zwischen Kindern, Eltern, Pflegeeltern, ASD und Pflegekinderdienst ist ein hochkomplexes Handlungsfeld mit herausfordernden Dynamiken – auch für Systemiker*innen. Wir planen hierzu am 21./22. Februar 2022 eine interaktive Fachtagung in Kooperation von BFV, DGSF, dem Deutschen Institut für Jugendhilfe- und Familienrecht, der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen und Careleavern. Auch hier: Wir freuen uns, wenn wir Sie begrüßen können – nähere Infos folgen auf der DGSF-Website. Und ganz grundsätzlich: eine herzliche Einladung, sich in diesem Themenfeld mit zu engagieren!

Kinderarmut, Bündnis Kindergrundsicherung – Beteiligung an europäischem Fachgespräch

Kinderarmut ist Familienarmut, hat Auswirkungen auf die körperliche und psychische Entwicklung von jungen Menschen und wirkt transgenerational. Probleme armer Familien dürfen nicht nur individualisiert werden, sondern müssen im Kontext gesellschaftlicher Rahmungen gesehen werden. Darum ist die DGSF weiterhin Gastmitglied der Nationalen Armutskonferenz (nak) und engagiert sich seit 2009 aktiv im Bündnis Kindergrundsicherung. Nähere Informationen zu den Zielen und dem aktuellen Arbeitsstand des Bündnisses finden Sie unter www.kinderarmut-hat-folgen.de und auf unserer Website: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/das-buendnis-kindergrundsicherung. Die DGSF hat an dem Infrastrukturkapitel des aktuellen Bündnisbegriffs mitgearbeitet.

Anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni forderte ein breites Bündnis, an dem sich die DGSF beteiligte, unter Federführung der Nationalen Armutskonferenz Bund, Länder und Kommunen auf, endlich konkrete Konzepte mit notwendigen Umsetzungsschritten vorzulegen, die Kinderarmut verhindern und allen Kindern und Jugendlichen ein gutes Aufwachsen ermöglichen (www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/gemeinsame-erklarung-des-ratschlags-kinderarmut)!

Mit Petra Lahrkamp und Katja Belenkij vom DGSF-Kita-Expertinnenteam und Julia Hille aus der Fachgruppe Systemische Sozialarbeit hat sich die DGSF an einem europäischen Fachgespräch der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen und COFACE Families Europe zum Thema „Kindergarantie“ am 29. September 2020 beteiligt. Hinter dem Programm der Kindergarantie steht das Ziel der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlamentes, für alle Kinder und Jugendlichen in fünf zentralen Lebensbereichen Garantien zu schaffen: Ernährung, Wohnung, Betreuung, Bildung und Gesundheitsversorgung. Den anschaulichen Bericht der DGSF-Mitglieder finden Sie unter

³ Bundesratsbeschluss vom 12.2.2021, Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), Drucksache 5/1/21

folgendem Link: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/die-dgsf-beim-europaeischen-fachgesprach-von-agf-und-coface.

Lebendige Kooperation zwischen der DGSF und dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) setzt sich fort

Die seit vielen Jahren gelungene Kooperation mit dem NZFH hat sich auch in den vergangenen Monaten fortgesetzt. So hat das NZFH in Kooperation mit der DGSF eine Tool-Sammlung von alltagstauglichen einfachen Methoden und Anregungen als Hilfe für Familien mit kleinen Kindern in der Coronakrise geschaffen. Gestartet wurde das Projekt während des 1. Lockdowns im Frühjahr 2020, inzwischen sind von unseren Praktiker*innen 100 Tools eingereicht und 70 Tools auf dem NZFH-Portal elternsein.info veröffentlicht. Die DGSF-Vorsitzende Anke Lingnau-Carduck hat den Abschlussbericht zum Projekt „Krisen bewältigen: Ideen für Familien“ verfasst, der unter folgendem Link nachzulesen ist: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/sammelordner-dokumente/krisen-bewaeltigen-ideen-fuer-familien. Im Mai dieses Jahres ging die Kooperation mit dem NZFH rund um die „Ideen für Familien“ in die zweite Runde. Erste Gespräche für eine qualitative Weiterentwicklung sind gestartet.

Anke Lingnau-Carduck ist in der Nachfolge von Michaela Herchenhan in den wissenschaftlichen Beirat des NZFH berufen worden und ich selbst bin offiziell als Stellvertreterin benannt.

Kooperation der DGSF mit dem Deutschen Sozialgerichtstag (DSGT)
Seit 2018 arbeite ich aktiv in der SGB-VIII-Kommission des DSGT mit, einer interdisziplinären Fachkommission, die den Mensch als Mittelpunkt der Sozialgesetzgebung sieht und die (Wechsel-) Wirkungen von Entwicklungen auf den Ebenen Recht/Gesetz – Gesellschaft – Familie/Kinder/Eltern in den Fokus nimmt. Aktuell arbeiten wir an einem „Positionspapier zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe“, das auch Bezug auf die Bedarfe an Qualifizierung und die Notwendigkeit einer Profilierung der Jugend-

hilfe in der Helfer*innenlandschaft nimmt. Ein wichtiges, juristisch-pädagogisches Papier, in dem die systemische Haltung der Kommissionsmitglieder deutlich wird und das im Herbst dieses Jahres veröffentlicht werden wird.

Kooperations-Pilot-Projekt zur Systemischen Hilfeplanung in Jugendämtern in NRW gestartet

Wir freuen uns, dass das gemeinsame Pilotprojekt eines Zertifikatskurses zur systemischen Hilfeplanung der Landesjugendämter Westfalen-Lippe und Rheinland in Kooperation mit dem ifs Essen und der DGSF am 4. Mai 2021 mit 18 Teilnehmenden nach turbulenten Monaten der Vor- und Umlanungen und gegen den Coronasturm gestemmt, tatsächlich starten konnte! Coronabedingt ist das Konzept des Zertifikatskurses umgestaltet worden: Die erste Hälfte der Veranstaltungen findet digital und die zweite Hälfte in Präsenz statt. Die DGSF war an der Entwicklung des Grundlagenkonzepts 2019 beteiligt und hat die Ausschreibung der Auftraggeber innerhalb des Verbands veröffentlicht. Der systemische Zertifikatskurs der Landesjugendämter in Nordrhein-Westfalen ist ein Meilenstein in der qualitativen Weiterentwicklung der Hilfeplanung in den Jugendämtern. Ziel ist, auch in anderen Bundesländern ähnliche Formate zu initiieren und Einfluss auf die Qualitätsentwicklung fachlicher Arbeit in den Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter zu nehmen. Möge dem Projekt ein günstiger Wind wehen!

Position beziehen – gerade in stürmischen Zeiten!

Systemisches Arbeiten in der Jugendhilfe bezieht auch die Auswirkungen politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Leben von Familien mit ein. Gerade jetzt in den Zeiten der Pandemie und der Gefahr einer Spaltung der Gesellschaft geht es darum, die sozialen Auswirkungen der gesellschaftlichen Krise abzufedern und Familien in schwierigen Lebenssituationen unabhängig ihrer Nationalität und ihres ausländerrechtlichen Status für die Jugendhilfe nicht zu verlieren sowie die Arbeitsbedingungen von Fachkräften so auszustatten, dass qualitativ gutes Arbei-

ten überhaupt möglich ist. Darum hat sich die DGSF im Berichtszeitraum neben den bereits erwähnten sieben Stellungnahmen fachpolitisch gemeinsam mit anderen Organisationen deutlich positioniert zu:

- „Kinderrechte ins Grundgesetz – aber richtig!“
- Stärkung der Familienbildung jetzt! Offener Brief des Bündnisses zur Stärkung der Familienbildung anlässlich der Reform des SGB VIII
- Umsetzung des Koalitionsvertrags für Alleinerziehende und Trennungsfamilien

Und nun?

Wir befinden uns in einer gesellschaftlichen Wüstenzeit, welche die Jugendhilfe und Soziale Arbeit ganz besonders herausfordert. Wann und wo diese Wüste endet und wie es ganz konkret weitergeht, weiß heute, im April 2021, niemand. Aber was wir wissen, ist: Die Jugendhilfe ist systemrelevant und die DGSF hat sich zu einem starken Fachverband auf der jugendpolitischen Bundesebene entwickelt, mit vielen Mitgliedern, die sich bis an ihre Grenzen für Familien in Grenzsituationen engagieren. Die Digitalisierung ermöglicht uns, miteinander im Fachbereich und darüber hinaus in Kontakt zu bleiben. In vielen Zoomsitzungen weht der systemische Wind der Kreativität, Lösungsorientierung und der Lebensfreude trotz widriger Umstände durch die „(Zoom-)Kacheln“. In einem afrikanischen Sprichwort heißt es: „Gelassenheit und Zuversicht sind die Kamele, die durch die Wüste tragen.“ Ziehen wir als „systemische Karawane“ weiter – ich wünsche Ihnen allzeit zwei gut gesattelte Kamele an Ihrer Seite!

In regelmäßigen Abständen informiere ich in Jugendhilfe-Rundmails interessierte Mitglieder über aktuelle Entwicklungen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit auf der Bundesebene und innerhalb der DGSF. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, sende bitte eine E-Mail an: averbeck@dgsf.org.

Birgit Averbek

Von Dienstlaptops, Resilienztankstellen und Online-Sprechstunden

Bericht der Fachreferentinnen für Gesundheitspolitik

Nachdem im letzten Jahr Carla Ortmann als Elternzeitvertretung von Kerstin Dittrich einen Überblick über den Themenwirbel gab, der den Arbeitsalltag einer DGSF-Fachreferentin für Gesundheitspolitik füllt, schreiben wir in diesem Jahr einen gemeinsamen Bericht: Seit März 2021 teilen wir zwei uns den Stelenumfang von insgesamt 30 Stunden. Das erhöht zwar den Abstimmungsbedarf, aber schafft einen neuen Reflexionsraum. Angesichts der Fülle an Aufgaben und der Unterschiedlichkeit von Aufträgen und Standpunkten, mit denen wir uns auseinandersetzen wollen und müssen, tut es gut, das Denken, Priorisieren und Sortieren zu zweit erledigen zu können.

Das Jahr in Zahlen, Daten und Fakten

- ca. 4.000 beantwortete Mails
- davon 840 beantwortete Mitglieds- und Interessiertenanfragen
- 252 Zoomkonferenzen
- 30 Online-Veranstaltungen
- 9 politische Stellungnahmen
- 4 neue digitale Werkzeuge eingeführt
- 0 Bahnkilometer

Der G-BA und die systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (KJP)

Stellen Sie sich vor, Ihr Chef hat längst versprochen, einen Dienstlaptop für Sie zu beantragen, damit Sie endlich auch im Homeoffice auf die Arbeitssoftware zugreifen können. Seit Pandemiebeginn arbeiten Sie halblegal zuhause mit dem Privatrechner und müssen viel zu oft trotzdem ins Büro kommen, was infektiologisch unverantwortlich ist. Das haben Sie Ihrem Chef auch schon wiederholt gesagt, und er hat wiederholt versprochen, tätig zu werden. Aber passiert ist trotzdem nichts. Sie sind wütend, enttäuscht und können nur raten, was da los ist: Geht es Ihrem Arbeitgeber so schlecht, dass jede zusätzliche Ausgabe vermieden

werden muss? Sind Sie Ihrem Chef egal? Kann oder will er sich im Vorstand nicht durchsetzen? Sie fragen sich, was sie jetzt tun sollen. Selbst zum Vorstand gehen und dort verdeutlichen, dass Ihr Chef seinen Job nicht macht? Dann riskieren Sie seinen Zorn – schlecht, denn Sie sind und bleiben ja von ihm abhängig. Verständnis für seine sicherlich vielfältigen Aufgaben zeigen, aber ihn trotzdem regelmäßig an Ihr Anliegen erinnern? Das hat bislang nicht weitergeholfen. Was bleibt Ihnen zu tun?

Diese Phantasiesituation hat übrigens nichts mit der Arbeit bei der DGSF zu tun – die ist unter infektiologischen Aspekten einwandfrei, wir beide sitzen im sicheren Homeoffice –, dafür aber sehr viel mit der Position der systemischen Verbände gegenüber dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Obwohl 2019 aus dem G-BA selbst heraus angekündigt worden war, den KJP-Antrag vorzubereiten und jetzt zügig auf den Weg zu bringen, ist in den anderthalb Jahren seither nichts geschehen. Naheliegende Erklärungen sind die Folgen der Coronapandemie: massive Ausgabensteigerungen im Gesundheitswesen, eine Prioritätenverschiebung und weiterhin wenig Interesse daran, zusätzliche Leistungen ins System zu lassen. Dass allerdings Bedarf an Psychotherapie – auch und gerade bei Kindern und Jugendlichen – im Zuge der Pandemie massiv gestiegen ist, merken alle, die in diesem Feld tätig sind. Insbesondere für durch Einsamkeit, Homeschooling, Quarantäne und Existenzsorgen belastete Familien wäre natürlich eine systemische Familientherapie sinnvoller als die organisatorisch aufwendigere und kapazitätsmäßig unrealistische Einzeltherapie einzelner Familienmitglieder.

Dieser Artikel entsteht im April 2021. Aktuell sind wir mit Hochdruck dabei, zu sondieren, wie wir noch vor der Bundes-



Kerstin Dittrich



Carla Ortmann

tagswahl genug politischen Druck ausüben können, um den G-BA zum Handeln zu bewegen, ohne uns jedoch dort Feinde zu machen, denn leider sind wir ja weiterhin vom G-BA abhängig. Schließlich können ausschließlich G-BA-Mitglieder den Antrag auf Aufnahme der systemischen KJP in die gesetzliche Krankenversicherung stellen. Aktuell ziehen wir alle Register des politischen Spiels, in dem wir ja mittlerweile einige Erfahrungen haben, formulieren Zuarbeit für Kleine Anfragen, schärfen Pressemitteilungen, führen informelle Telefonate mit Entscheidungsträger*innen, motivieren einflussreiche Dritte zu Nachfragen und entwerfen Musterschreiben an Bundestagsabgeordnete. Beim Erscheinen dieses Hefts wird man wohl schon wissen, ob

unsere Bemühungen noch vor der Bundestagswahl gefruchtet haben.

„Wir“ sind in diesem Zusammenhang die Fachreferentinnen für Gesundheitspolitik, die Mitglieder der verbandsübergreifenden DGSF-/SG-Steuerungsgruppe, die für den Fachbereich 2 zuständigen DGSF-Vorstandsmitglieder Filip Caby und Matthias Ochs und der Vorstandsbeauftragte für Psychotherapie. In dieser Funktion unterstützt Björn Enno Hermans uns weiterhin themenbezogen. Dafür sind wir dankbar, denn der Erfolg in diesem hochspezialisierten Politikfeld ist in hohem Maße von Erfahrungen und Kontakten abhängig.

Von den Mühen der Ebene

Für die systemische Psychotherapie bei Erwachsenen ist diese Hürde ja bereits genommen. Wir merken aber immer wieder, wie stark die Abstoßungskräfte des (Kassen-)Systems gegenüber Neuen sind. Hauptproblem sind die knappen Kassensitze (einige der zahlreichen Nebenprobleme seien hier nur unter den Stichworten Approbationsalter, Arztregister eintrag und Fachkundeanerkennung flüchtig erwähnt). Hier wird zunächst in jeder KV¹ eigenständig entschieden. Obwohl nach unserem Kenntnis- und Rechtsberatungsstand viel dafür spricht, dass approbierte Systemiker*innen jetzt bei der Vergabe von Kassensitzen bevorzugt werden müssten, wurde in den meisten Kassenärztlichen Vereinigungen bislang anders entschieden und Anträge auf systemische Sonderbedarfszulassung wie auch auf systemische Nachbesetzungen von abzugebenden Kassensitzen abgelehnt. Gegen solche Entscheidungen kann Widerspruch eingelegt und letztendlich geklagt werden. Der im Verwaltungsablauf vorgesehene Weg ist aber eher eine Buckelpiste als eine Rennstrecke: Widerspruchsfristen und schriftliche Begründungen müssen abgewartet und (teilweise kostenpflichtig) angefordert werden, klagen dürfen nur direkt betroffene Per-

sonen (die aber als Systemneulinge in der Regel keine Vorerfahrungen im Umgang mit der KV-Welt haben), Erfahrungen aus anderen Bundesländern können nicht direkt übertragen werden ... wir staunen schon fast, wenn letztendlich doch einmal eine Erfolgsmeldung zu verzeichnen ist und einzelne Systemiker*innen Kassensitze zugesprochen bekommen. Hier rechnen wir mit Rückenwind im Laufe der kommenden Jahre, aber der Prozess ist frustrierend zäh.

Hier stellt sich natürlich die Frage, wie wir als DGSF (und SG, denn gesundheitspolitische Themen bearbeiten wir weiterhin in der Regel gemeinsam) tätig werden können und dürfen. Fachverbände dienen, so die steuerrechtliche Sicht, dem Gemeinwohl und dürfen sich deswegen nicht zu stark (berufs-) politisch betätigen. Aktuell ist die DGSF als eingetragener Fachverband gehalten, vorwiegend fachlich zur Förderung der Systemischen Therapie tätig zu werden. Allerdings ist die gesundheitspolitische Etablierung von Systemischer Therapie auch für die fachliche Weiterentwicklung zumindest im Bereich Psychotherapie und Psychiatrie wichtig – die Gesprächstherapie nach Rogers ist ein trauriges Beispiel dafür, wie ein einst etabliertes Verfahren in Vergessenheit geraten kann, wenn die Finanzierung fehlt. Trotzdem gibt es Grenzen der politischen Tätigkeit, die ein gemeinnütziger Fachverband nicht zu sehr ausweiten darf.

Was aber tun, wenn der Wissensbedarf vieler Mitglieder nicht an dieser Grenze endet? Mit dem Eintritt ins Kassensystem greift eine Vielzahl von rechtlichen Regelungen, die für Systemiker*innen, auch approbierte, undurchsichtiges Neuland sind. Hier ist verbandliche Beratung und Unterstützung nötig und wird auch immer stärker nachgefragt. Besonders ausgeprägt gilt dies für die DGSF-Institute, die Approbationsausbildungen anbieten. Wenn die systemischen Verbände dieses Informationsbedürfnis dauerhaft befriedigen wollen oder können, werden diese Mitglieder in andere, nicht systemisch geprägte Verbände abwandern. Schafft man hier keine Angebote, wird dies mittelfristig zu einer Aufspaltung der

systemischen Szene in nach Berufsgruppen getrennte Verbände führen und damit Charme, Vielfalt und Lebendigkeit der DGSF gefährden. Das wollen wir verhindern. Braucht es eine Kooperation mit anderen Verbänden? Oder berufs- versus fachverbandliche Doppelstrukturen, wie bei anderen Psychotherapieverbänden? Welche Rahmenbedingungen ermöglichen uns berufspolitischen Handlungsspielraum, ohne den bisherigen Charakter der DGSF aufzugeben? Was hier möglich und wünschenswert ist, wird aktuell in Vorstand und Mitgliedschaft ausgelotet.

Mediziner*innen

Auf der To-do-Liste des Fachbereichs 2 stand schon lange die Idee, spezielle Angebote für Ärzt*innen in der DGSF zu schaffen. Unser Ziel ist dabei nicht, der Berufsgruppenseparierung Vorschub zu leisten. Es geht vielmehr darum, überhaupt auch in der ärztlichen Welt anerkannte systemische Inhalte zu schaffen. Die Vision: bundesweit finden junge Mediziner*innen an DGSF-Instituten eine Möglichkeit, sich systemisch aus- und weiterbilden zu lassen, die DGSF trägt aktiv zu einer systemischen Identitätsbildung von Mediziner*innen bei, 2023 findet eine gut besuchte Woche systemischer Medizin irgendwo in Deutschland statt und junge Studierende der Medizin wissen, dass es Systemische Therapie und Beratung gibt!

Dafür ist aber noch einiges zu tun. Um für die ärztliche Weiterbildung in Frage zu kommen, müssen eine Vielzahl von speziellen Bedingungen erfüllt werden – geschieht dies nicht, wird Systemische Therapie in der Ärzteschaft kaum weiter Fuß fassen. Das wäre entschieden zum Nachteil der Patient*innen (und auch vieler ärztlichen Kolleg*innen selbst). Es gibt aber Fortschritte: Nach einer Entscheidung der Bundesärztekammer von 2020 wurde die Systemische Therapie in allen sogenannten P-Fächern (Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie) in die neue Weiterbildungsordnung aufgenommen und ist daher für den ärztlichen Nachwuchs theoretisch erlern- und anrechenbar. In der Praxis ist hier aber

¹ Die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) sind auf Bundesland- bzw. Teilbundeslandebene dafür zuständig, die ambulante medizinische Versorgung zu organisieren und mit den Krankenkassen abzurechnen.

leider noch viel zu tun. Ein Schritt in diese Richtung ist die DGSF-interne Gründung des Netzwerks Systemische Medizin, welches sich als gemeinsame Interessensvertretung der systemtherapeutisch orientierten Mediziner*innen in erster Linie der Frage widmet, wie systemische Konzepte und systemisches Handeln in die Medizin Einzug halten können. Das Netzwerk versteht sich als innerverbandlicher Austausch- und Diskussionsraum, das versucht, Lösungen zu finden, wie auch in der Praxis Systemische Therapie in die ärztliche Weiterbildung aufgenommen werden kann. Das Interesse daran ist riesig, Anfragen von jungen Ärzt*innen erreichen uns mindestens wöchentlich. In diesem Zuge wurde die DGSF auch Mitglied der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände, die sich mit Fragen der ärztlichen Weiterbildung, Versorgungsfragen und den gesundheitspolitischen Gesetzgebungsverfahren beschäftigt. Das ist nötig und wichtig, um in der ärztlichen Welt über Systemische Therapie informieren und Verbündete sammeln zu können.

Kammerarbeit

In der ärztlichen wie auch in der psychotherapeutischen Welt gilt: Systeme sind nur durch Systemmitglieder veränderbar, nicht von außen. Daher wird die Mitarbeit in den Psychotherapeutenkammern wichtiger. Nachdem in den vergangenen Jahren einzelne Mitglieder mit DGSF- und SG-Unterstützung auf anderen Listen kandidiert haben, steht in diesem Jahr eine Premiere an: In Berlin tritt erstmalig die rein systemische Liste „systemische Perspektiven“ an. Im Sommer 2021 wird gewählt. Es geht voran, wir werden mehr!

Unterstützung systemischer Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PiA)

Systemische Approbierende sind während ihrer praktischen Ausbildung häufig allein auf weiter Flur: in Kliniken und Praxen geraten sie mit systemischem Denken häufig in Konflikt mit Vorgesetzten und Kolleg*innen. Da hilft es, mit anderen Systemiker*innen in den Austausch zu treten. Um das zu fördern, haben wir

zusammen mit den Sprecher*innen der einzelnen Ausbildungsinstitute das systemische PiA-Forum ins Leben gerufen, das monatlich interessante Online-Treffen mit Referent*innen, Input und Raum für Austausch und Vernetzung bietet. Die zwischen 50 und 100 Teilnehmenden der ersten Treffen zeigen, dass wir damit einen Nerv getroffen haben.

Systemische Resilienztankstelle/ Interventionslounge

Nicht nur die systemischen PiA haben Vernetzungsbedarf. Im vereinzelt Pandemietag steigt bei den meisten von uns das Bedürfnis nach Erfahrungsaustausch. Deswegen wurde im Frühjahr 2020 die „Systemische Resilienztankstelle“ ins Leben gerufen. Hier wird einmal im Monat online gemeinsam nach Handlungsoptionen gesucht oder einfach geplaudert. Mit der Zeit entwickelte sich die Resilienztankstelle zur Interventionslounge. Berufsgruppenübergreifend wird von DGSF-Mitgliedern angeregt diskutiert, hingehört, reflektiert und sich begegnet! Die Termine werden auf der Webseite angekündigt, den Zugangslink finden Sie im internen Mitgliederbereich.

Die Tücken unserer Arbeit oder: Warum geht es eigentlich immer nur um Approbierte?

Als Gemeinsamkeit der verschiedenen systemischen Theorieansätze gilt der nichtreduktionistische Umgang mit Komplexität. Das Aushaltenkönnen – und, wenn es gut läuft, produktive Nutzen – von Komplexität ist auch bei der Arbeit in und für die DGSF unabdingbar. Eine bunte Mitgliedschaft mit sehr unterschiedlichen, teilweise (vermeintlich) gegenläufigen Interessen, Meinungen und Tätigkeitsfeldern, die außenlage-, personen- und themenabhängig zwischen Kooperation und Konflikt schwankende Zusammenarbeit mit der SG, neue Personen mit neuen Arbeitsstilen im Vorstand – je mehr „Verbands-Innenpolitik“ nötig ist, desto weniger Kapazitäten bleiben für die Erreichung von Zielen im Außen. Denn es bleibt ein Dauerproblem, dass die Zeit von Ehrenamtler*innen wie Teilzeitarbeitenden begrenzt ist, während

Gesundheitspolitik aber rund um die Uhr stattfindet und häufig sehr schnelle, aber dennoch durchdachte Reaktionen nötig sind. In Anbetracht dieser Gemengelage staunen wir häufig, was wir dann doch alles zustande bringen. Allerdings ist es trotzdem meistens weniger als gewünscht, und die To-do-Liste wächst meist schneller als sie abgearbeitet werden kann. Immer wieder bekommen wir auch die Klage zu hören, warum wir uns im Fachbereich 2 eigentlich immer nur um Themen rund um die Approbation kümmern. Schließlich betrifft das einen Großteil der therapeutisch arbeitenden DGSF-Mitgliedschaft weder jetzt noch in Zukunft. Sollte man da nicht andere Prioritäten setzen? Diese Kritik können wir durchaus nachvollziehen. Wir versuchen, andere therapeutische Themen nicht aus den Augen zu verlieren und diese da aufzugreifen, wo es sich anbietet. Im vergangenen Jahr ist das z. B. mit den Resilienztankstellen, bei der Zusammenstellung von Tools für Familien in Coronazeiten (über die DGSF-Homepage abrufbar) und im Zuge des Versuchs, Komplexleistungen im SGB V so unterzubringen, dass psychisch kranke Menschen und ihre Familien davon profitieren, geschehen. Leider sind hier sehr dicke Bretter zu bohren und die Erfolgsaussichten aktuell nicht berauschend. Häufig bleibt es in diesem Bereich dabei, dass Stellungnahmen freundlich-desinteressiert zur Kenntnis genommen werden. Das ist rund um die Approbation anders. Hier kann unser Engagement gerade einen Unterschied, der einen Unterschied macht, erzeugen – und zwar in erster Linie für Patient*innen. Deswegen halten wir es nach wie vor für sinnvoll, unsere knappe Arbeitskraft in diesem Bereich zu bündeln. Es bleibt zu hoffen, dass dies nicht auf Dauer so bleibt.

Kerstin Dittrich und Carla Ortmann
dittrich@dgsf.org, ortmann@dgsf.org

Systemische Lehre geht online!?

Bericht der Fachreferentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung

Die pandemische Situation ist eine Zeit der Online-Gänge von systemischen Weiterbildungen. Videokonferenztechnologien und diverse digitale Tools, wie bspw. Mentimeter, Padlet, Conceptboard, boomen seitdem. Und es ist die Zeit der digitalen Lernsprünge und des Vermissens persönlicher Kontakte.

Als Fachreferentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung unterstütze ich den Instituterat, den Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA) sowie den Vorstand in ihrem Bestreben, qualitätsvolle und angemessene Rahmenbedingungen für die Fortführung systemischer Weiterbildungen unter Corona-Bedingungen zu schaffen. Die Situation ist gleichzeitig geprägt von enormen Anstrengungen, Experimentierlust und Unsicherheiten auf Seiten von Institutsleitungen, Lehrenden und Lernenden.

Für Institutsleitungen gibt es seit Dezember letzten Jahres die Möglichkeit, sich im Rahmen des „Institute Lunches“ (I-Lunch) intensiv in kleiner Runde über Fragen der digitalen Lehre auszutauschen:

- Wie gehen wir mit Ambivalenzen von Teilnehmenden zum Thema präsenter bzw. digitaler Lernsettings um?
- Wer hat Erfahrungen mit Hybrid-Lösungen gesammelt? Haben sich diese bewährt?
- Gibt es bereits Best-Practice-Beispiele zu Selbsterfahrung oder gar Familienrekonstruktionen im virtuellen Raum?
- Wie gelingt es, Interventionsgruppen gut an den Start zu bringen und vernetzt zu halten?

Der Institute-Lunch trifft auf reges Interesse, hat im ersten halben Jahr seines Bestehens viermal stattgefunden und war ausgebaut.

Zahlreiche Informationen und wertvolle Hinweise für Lehrende sind auf der digitalen Pinnwand „Systemische Lehre in der DGSF & digitale Transformation“

hinterlegt. Die Materialsammlung gibt Lehrenden einen fundierten Überblick zum Aufbau zusätzlich benötigter, medienpädagogischer Kompetenzen, um hochwertige systemische Inhalte zu erstellen, Tools (datenschutz-)sicher anzuwenden sowie Lernprozesse zu unterstützen.

Die Pinnwand wird laufend ergänzt und ihr Vorhandensein ist breit an Institute kommuniziert worden.

Überdies wurde der Wunsch aus der Instituteversammlung nach einer „Online-Sprechstunde“ zu datenschutzrechtlichen Aspekten von didaktischen Szenarien im virtuellen Raum aufgegriffen. Der DGSF-Datenschutzbeauftragte Dr. Volker Till erkundete Ende April fragend bei den rund 15 Teilnehmenden die Spezifika systemischer Fortbildungen und äußerte sich fundiert zu Klient*innenvideos in Online-Supervisionen, Videokonferenztechnologien und Datenschutzhinweisen.

Die fachlich-organisatorische Begleitung der multiperspektivisch sich zusammensetzenden FWA-Kommission zur Digitalen Lehre (s. Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses) und der gremienübergreifenden Sitzung – bestehend aus Vertreter*innen des Vorstands, Instituterates und des FWA – gehört ebenfalls in mein Aufgabenfeld (s. Bericht des Instituterates). Die gremienübergreifende Sitzung beschäftigt sich unter anderem mit Aspekten der Qualitätsentwicklung digitaler/analoger Formate von systemischen Weiterbildungen.

Digitale Transformation der systemischen Lehre – ein Blick zurück

Bereits weit vor Corona und der Notwendigkeit, systemische Lehre online anzubieten, war verbandsintern dem Umgang mit der medialen Gestaltung von Lehr-/Lernsettings nachgegangen worden. Nicht mit dieser Dringlichkeit wie derzeit, aber gleichfalls ohne diesen immensen Zu-



Almut Ingelmann

wachs an Erfahrungswerten bei Lehrenden und Lernenden.

Ein Blick in die Historie: Im Juli 2017 beschließt der Fort- und Weiterbildungsausschuss mit Unterstützung der DGSF-Fachgruppe Onlineberatung und Medien, dass (asynchrone) Online-Beratungspraxis im begrenzten Umfang im Rahmen von DGSF-anerkannten Weiterbildungsgängen anerkannt werden kann. Gegeben sein muss hierfür die Einhaltung gewisser Qualitätsstandards. Die lehrenden Supervisor*innen benötigen für Onlineberatung eine entsprechende Qualifikation, von den Beratenden muss ausdrücklich Systemische/s Beratung/Coaching/Supervision/Therapie kontraktiert worden sein und es erfolgt keine anonyme Beratung – um die wesentlichen Punkte zu nennen. Den Stein ins Rollen gebracht hatte eine Institutsleitung, deren Weiterbildungsteilnehmende Bestandteile ihrer beraterischen Praxis unter supervisorischer Begleitung online durchführten. Deutlich wurde zu dem Zeitpunkt, dass ein technologiebasierter Veränderungsprozess im Gange war, der zu einem Wandel der Lebens- und Arbeitswelten und damit der systemischen Praxis führte. Ratsuchende entschieden sich für digitale Kommunikationswege und Beratende gestalteten Beratungsprozesse über mediale Kanäle. Lehren, Lernen und Leben finden in einer Welt statt, die gleichzeitig analog und digital ist.



Broschüre

Vertieft wurde die Diskussion über den digitalen Wandel 2019 in Karlsruhe durch den Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen „Systemische Praxis und Lehre im digitalen Wandel!? – Aufgaben, Perspektiven und Chancen“. In Vorträgen, Workshops

und den sich daran anschließenden Debatten zeichnete sich ab, was mit digitaler Transformation von Bildungsprozessen gemeint ist: Dass durch diese nicht nur bestehende Lehr- und Lernformen erweitert und ergänzt werden, sondern das Lernen und Lehren im Kern verändert wird sowie im Zuge dessen auch die Angebotsstrukturen und organisationalen Prozesse von Weiterbildungseinrichtungen. Ein ständiges Weiterlernen auf allen Ebenen wird notwendig.

Online ging die systemische Lehre jedoch erst unter Covid-19-Bedingungen, genauer gesagt seit Ende März letzten Jahres. Solange die Pandemie andauert, ist es DGSF-Instituten freigestellt, in welchem Format – Online oder Präsenz – sie ihre Lehre durchführen wollen, auch begleitetes, selbstorganisiertes Lernen ist möglich. Das Primat der Präsenz – das nicht festgelegt, aber immer selbstverständlich gemeint war – wurde zeitweilig aufgehoben.

Auf der Grundlage zweier Anträge auf Anerkennung von systemischen Beratungscurricula im Blended-Learning-Format entschied die Instituteversammlung im September 2021, dass akkreditierte Institute unabhängig von der pandemischen Situation bis zum 30. September 2023 bereits DGSF-anerkannte Weiterbildungsgänge im Blended-Learning-Format anbieten können. Will heißen: Sämtliche Seminare – Theorie und Methodik, Supervision, Selbsterfahrung – können online durchgeführt werden, bis auf einen Stundenanteil (Unterrichtseinheiten) in Höhe der jeweiligen Selbsterfahrungs-

stunden, der in Präsenz stattfinden muss. Der Fort- und Weiterbildungsausschuss begutachtet das Blended-Learning-Konzept. Die von den Instituten entwickelten und durchgeführten Curricula werden nach einheitlichen Standards evaluiert. Eine Projektgruppe erarbeitet aktuell einen Fragebogen sowie einen Gesprächsleitfaden für eine qualitative Evaluation in Weiterbildungsgruppen, um der Wirkung und den Wirkfaktoren systemischer Online-Lehre auf die Spur zu kommen.

Lernmöglichkeiten und Lerngewinne online und präsent – ein Blick nach vorne

Die Coronapandemie machte einiges online möglich, was vorher nur langfristig umsetzbar oder nicht vorstellbar bzw. erwünscht schien. Lehrende und Lernende stellten vielfach fest: Online geht wirklich. Jedoch hat es seine Grenzen, wobei diese unterschiedlich gezogen wurden und werden. Kann Selbsterfahrung ein Online-Format bekommen? Ja, kann sie. Aber wie bei Seminaren in Theorie/Methodik und Supervision ergeben sich daraus vielfältige Fragen:

- Wie kann ein vergleichbar hoher Standard an Vertraulichkeit ähnlich dem im Face-to-Face-Kontakt gewährleistet werden – sowohl vonseiten des Instituts bei der Auswahl geeigneter Tools wie vonseiten der Teilnehmenden bei der Entscheidung für einen Lernort?
- Wie gelingt in Weiterbildungsgruppen der Aufbau beziehungsorientierter, auf Vertrauen basierender Kommunikationsformen? Wie werden Resonanzen wahrgenommen, gespürt und knifflige Emotionen ggf. aufgefangen angesichts dessen, dass wichtige mimisch-gestische Informationen und der Blickkontakt sowie vor allem sinnliches Spüren fehlen?
- Welche Möglichkeiten des körper- und erlebnisorientierten Übens und Erfahrens gibt es?
- Wie können Pausen und Nebengespräche, die in Präsenzveranstaltungen als wichtiger informeller Begegnungsraum erlebt werden, in den digitalen Raum übersetzt werden?

Zu diskutieren und zu erforschen wäre, welche Bestandteile der systemischen Lehre in Präsenz- oder in Onlineformaten funktionieren und zu einem vergleichbaren Kompetenzzuwachs führen. Hierbei ist insbesondere zu reflektieren, wie „funktionieren“ im Sinne erwünschter fachlicher Standards verstanden wird bzw. welche Kompetenzentwicklung als Kern einer professionellen Identität ein Curriculum mit seinen Lehr- und Lernformen fokussieren sollte. Digitale und analoge Szenarien sind in diesem Sinne keine Gegenspieler, sondern integrativ zu sehen mit ihren je spezifischen Möglichkeiten und der Chance, verschiedene Fähigkeiten zu entwickeln. Sie fordern und fördern bestimmte Kompetenzen, andere wiederum werden vernachlässigt.

„Wir können nicht das Eine mit dem Anderen ersetzen, doch beide Formate bieten wertvolle Erkenntnisse“, schrieb die Institutsleitung Monica Streicher-Pachmann im Nachgang eines Institute Lunches. Mit der „Schneemann-Metapher“ – mit der dieser Bericht schließt – veranschaulicht sie ihre Haltung:

„Der 3D-Schneemann, am PC entwickelt, kann immer optimiert werden. Er kann vervielfältigt und vergrößert werden, ist jederzeit verfügbar und die Aufbaudaten können Schritt für Schritt nachvollzogen und ausgewertet werden. Hierbei können wir Fähigkeiten erlangen, die für unsere Arbeit viel Sinn ergeben.“

Der Live-Schneemann, meist zu mehreren gebaut, schult die Zusammenarbeit und den Umgang mit Frustration im Miteinander, wenn z. B. der Schneemann-Bauch wieder auseinanderfällt. Er ist nur für kurze Zeit da, ist immer ein Original, das so wird, wie es für diese Zusammenarbeit, die Schneearbeit und den gesamten Kontext stimmt. (...) Dazu kommen Körperbewegung, Sauerstoff, Berührung ...“

Almut Ingelmann
ingelmann@dgsf.org

Ein Jahr voller Lernpunkte

Bericht des Instituterates

Das vergangene Jahr war ohne Zweifel ein besonderes Jahr. Neben einer großen kräftezehrenden zu bewältigenden Herausforderung seitens aller Kolleg*innen kann man mit einer ressourcenorientierten Perspektive auch Folgendes zusammenfassen: Wir haben im letzten Jahr viel gemeistert!

Wir konnten anschaulich und auf nahezu allen Ebenen unseres Lebens lernen, wie Ambiguitätstoleranz ganz praktisch und alltäglich funktioniert. Wir hatten die Kraft, uns den schon lange diskutierten Fragen von Online-Formaten in der Weiterbildung zu stellen und haben diese innerhalb kürzester Zeit im Herbst 2020 für einen Zeitraum bis 2023 beantworten können.

Wir vom Instituterat haben, wie viele andere Kolleg*innen in den Instituten auch, unsere Expertise in Onlinekonferenzen massiv vertiefen können. Wir haben viel Zeit, die wir ansonsten in Zügen oder Pkw verbracht hätten, um einander an verschiedenen Orten in Deutschland zu treffen, eingespart, indem wir uns sehr regelmäßig online verabredet haben.

Das Jahr 2020 war für den damaligen Instituterat ein in jeder Hinsicht umwälzendes Jahr. Neben all den Fragen der Digitalisierung haben wir mit allen Instituten in einem ebenso schnellen wie

fast schon reibungslosen Verfahren die Akkreditierungsrichtlinien neu gefasst und durch die Mitgliederversammlung im November 2020 verabschieden lassen.

Und wir haben an unserer Seite Almut Ingelmann als Fachreferentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung begrüßen dürfen. Dies ist ein großer Schritt für die Institute und auch den Instituterat, weil damit eine hauptberufliche Kraft viele der Themen bündelt und vertieft, die ansonsten durch die ehrenamtlichen Mitglieder des Instituterates zu leisten wären – was nicht zu leisten ist. Dafür ganz herzlichen Dank an alle, die auch dies ermöglicht haben! Diese Entlastung ist auch bei diesem Bericht spürbar, weil wir bezüglich vieler Daten, Themen und Initiativen an dieser Stelle auf ihren Bericht hier im Heft verweisen können.

Wichtig ist, dass es uns gelungen ist, die gremienübergreifende Sitzung, bestehend aus Vertreter*innen des Vorstands, Instituterates und Fort- und Weiterbildungsausschusses, zu einer festen Institution zu entwickeln. Das frühzeitige und intensive gemeinsame Reden wird zukünftig, gerade wenn es darum geht, als lernende Organisation den Wandel in der Welt aktiv aufzugreifen und im Sinne der DGSF, der Institute und der Mitglieder Neues zu entwickeln, von enormer Bedeutung sein.



Christian Ackermann



Kerstin Lambert



Margit Löchte



Rainer Orban



Anne-Kathrin May



Staffelstabübergabe im Instituterrat

Und wir haben einen kompletten personellen Wandel vollzogen. Der erste, der aus dem alten Instituterrat im Herbst 2020 ausschied, war Malte Müller-Egloff. Ihm sei an dieser Stelle nochmals sehr gedankt für seine sehr engagierte Zusammenarbeit mit uns. Die Arbeit im Instituterrat war ihm erkennbar eine Herzensangelegenheit. Kerstin Lambert hat den Staffelstab von ihm übernommen und ist seit September 2020 – neben ihrem weiteren Engagement im Fort- und Weiterbildungsausschuss – eine lebendige und gestaltende Instituterrätin. Auf der Frühjahrssitzung in diesem Jahr haben dann auch Margit Löchte und Rainer Orban die Staffelstäbe weitergegeben an

Anne-Kathrin May und Christian Ackermann. Margit Löchte und Rainer Orban wurden dabei nach engagierten Jahren mit der gebührenden Anerkennung, u. a. für ihren zeitweiligen „Dompteuerjob“, speziell auf den Instituteversammlungen, verabschiedet.

Ja, und auch das haben wir gelernt, selbst so ein kompletter personeller Umbruch kann gut miteinander gelingen. Auch hier waren Onlinesitzungen extrem hilfreich, um miteinander eine gute Übergabe zu ermöglichen.

Stand der Akkreditierungen

Zu guter Letzt, das kennen Sie, noch ein paar Zahlen:

Der DGSF gehören (Stand: April 2021) 231 Mitgliedsinstitute an, von denen 176 systemische Weiterbildungen anbieten. Davon sind 81 von der DGSF akkreditiert. Die ersten Institute lassen sich in diesem Jahr nach 10-jähriger Laufzeit erneut akkreditieren. Acht von insgesamt 17 Instituten, deren Zweit-Akkreditierung 2021 ansteht, haben dies bereits erfolgreich getan. Grundlage hierfür sind die neugefassten Akkreditierungsrichtlinien.

Rainer Orban und Margit Löchte (im Instituterrat bis März 2021) sowie Christian Ackermann, Kerstin Lambert und Anne-Kathrin May
instituterrat@dgsf.org

FWA-Arbeit im (digitalen) Wandel und Wechsel

Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses

Die Zahl der Zertifizierungsanträge, die in der Geschäftsstelle eingereicht und für den Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA) aufbereitet werden, ist gleichbleibend hoch bis leicht steigend. Was für die Geschäftsstelle und den FWA diese Arbeit bedeutet, lassen die Zahlen der Anträge von 2020 erahnen.

Unsere Prüftätigkeit in Zahlen

Im Kalenderjahr 2020 wurden insgesamt 1.638 Anträge inkl. (Vor-)Anfragen geprüft und entschieden.

Weiterbildungsgänge

Insgesamt 51 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines Weiterbildungsganges (WB-Gang) wurden vom FWA geprüft und entschieden, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- WB-Gang Systemische Beratung: 18
- WB-Gang Systemische Therapie und Beratung: 7

- WB-Gang Systemische Therapie: 7
- WB-Gang Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie: 2
- WB-Gang Systemische Supervision: 7
- WB-Gang Systemische Supervision mit integriertem Coaching: 6
- WB-Gang Systemisches Coaching: 2
- WB-Gang Systemische Organisationsentwicklung: 1
- WB-Gang MFT – Multifamilientherapie: 1

DGSF-Lehrende

Der FWA hat 53 Lehrenden-Anträge geprüft und entschieden, die sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche aufschlüsseln:

- Lehrende*r für Systemische Beratung: 11
- Lehrende*r für Systemische Therapie und Beratung: 17
- Lehrende*r für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie: 3
- Lehrende*r für Systemische Supervision: 9

- Lehrende*r für Systemisches Coaching: 9
- Lehrende*r für Systemische Organisationsentwicklung: 4

(Vor-)Anfragen und Einzelanträge zur Zertifizierung

Der FWA hat 66 (Vor-)Anfragen auf Ausnahmeregelung geprüft und entschieden. Des Weiteren 1.468 Einzelanträge zur Zertifizierung, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- Systemische*r Berater*in: 698
- Systemische*r Therapeut*in/Familientherapeut*in: 550
- Systemische*r Kinder- und Jugendlichentherapeut*in: 28
- Multifamilientherapeut*in: 4
- Systemische*r Supervisor*in: 71
- Systemische*r Coach: 90
- Systemische*r Organisationsentwickler*in: 25
- Systemische*r Mediator*in: 2

Wer arbeitet derzeit im und für den FWA?

Immer mehr und in jeder Hinsicht professionell Almut Ingelmann als zuständige Fachreferentin. Ohne ihre Vorbereitungen, Zu- und Nacharbeiten wäre eine routinemäßige Arbeit des Ausschusses gar nicht vorstellbar.

Den Vorsitz haben Cumhur Tekbasaran und sein Stellvertreter Georg Schobert. Wiedergewählt von der Mitgliederversammlung (MV) 2020 wurde Iris Thanbichler für drei weitere Jahre. Von der MV neu gewählt wurden Johannes Paetzel und Matthias Pfennig, geblieben sind Stefan Battel, Kerstin Lambert, Birgit Anna Salewski, Detlef Seperant und Peter Martin Thomas. Rainer Fritz wurde nach sechsjähriger Tätigkeit im FWA verabschiedet, weil satzungsbedingt keine Wiederwahl möglich war. Matthias Richter wurde als Vorstandsmitglied im FWA ebenfalls verabschiedet, weil er im Vorstand andere Aufgaben übernommen hat. Astrid Beermann wurde als ordentliches FWA-Mitglied verabschiedet und konnte gleichzeitig als das neue, vom Vorstand entsandte Ausschussmitglied begrüßt werden. Glücklicherweise bleiben uns ihre hervorragenden Kompetenzen erhalten. Allen, die aus dem FWA ausgeschieden sind, gilt unser besonderer Dank für die geleistete wertvolle Arbeit und unsere guten Wünsche begleiten sie auf ihren weiteren Wegen und bei ihren neuen Aufgaben.

Bei der MV 2021 kann nach sechsjähriger Amtszeit Kerstin Lambert nicht wiedergewählt werden. Mit ihr werden wir eine sehr kompetente Stimme im Ausschuss verabschieden müssen. Wir wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit im Instituterrat, in die sie auf der Instituteversammlung 2020 gewählt wurde, alles Gute. Gleichzeitig ersuchen wir alle Leser*innen dieses Berichts daran mitzuwirken, dass diese Lücke bei der kommenden MV geschlossen werden kann.

Bei so viel personellem Wechsel auf den unterschiedlichen Ebenen ist es nicht selbstverständlich und deshalb umso erfreulicher, dass die Arbeit in den Prüf-



Sitzung des FWA im Juni 2021 in Köln: Detlef Seperant, Iris Thanbichler, Matthias Pfennig, Almut Ingelmann/DGSF-Geschäftsstelle (vorne: v. l. n. r.). Stefan Battel, Georg Schobert, Kerstin Lambert, Johannes Paetzel, Peter Martin Thomas (hinten: v. l. n. r.). (Nicht im Bild: Astrid Beermann/Vorstandsvertreterin, Birgit Salewski, Cumhur Tekbasaran.)

gruppen und bei den anderen Tätigkeiten in einer konstruktiven und respektvollen Atmosphäre geleistet werden kann. Diese Kultur konnte angesichts neuer Herausforderungen gefestigt und weiterentwickelt werden.

Sonstige Themenfelder und Aktivitäten

Weiterbildungen im Blended-Learning-Format

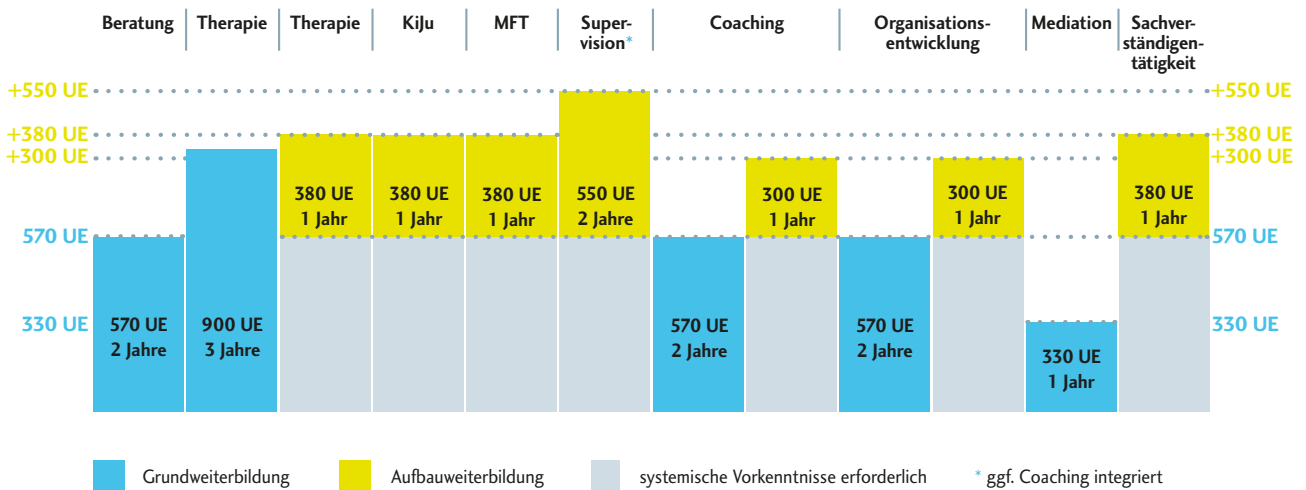
Die Instituteversammlung hat im September 2020 nach vorheriger Abstimmung in einer gremienübergreifenden Sitzung von Vorstand, Instituterrat, FWA und Geschäftsstelle entschieden, bis September 2023 ein beschränktes Experimentierfeld für bereits DGSF-erkannte Weiterbildungsgänge im Blended-Learning-Format zu eröffnen. Für Weiterbildungen, die in diesem Zeitraum von Instituten angeboten werden, sind die Institute verpflichtet, beim FWA eine Änderungsmitteilung einzureichen. Dafür hat der Ausschuss eine Checkliste erarbeitet und den Instituten als Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt. Die eingereichten Unterlagen zur Änderungsmitteilung werden wie alle Anträge vertraulich behandelt. Fragen, die uns unter anderem interessieren, sind:

- Wie werden die Bildungsinhalte jeweils im Online- oder Präsenzformat vermittelt?
- Wie sieht das didaktische Design dafür aus, in dem diese erworben werden können und einen Teilnehmenden befähigen, bspw. ein*e systemische Therapeut*in oder Coach zu werden?
- Welche DSGVO-konformen Online-Plattformen werden eingesetzt?

Während und am Ende der dreijährigen Erprobungsphase sollen die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse auf diesem weitgehend unbekanntem Terrain für einen qualifizierten fachlichen Austausch zur Verknüpfung von Online- und Präsenzlehre sowie für die Praxis nutzbar gemacht werden.

Einrichtung einer FWA-Kommission Digitale Lehre

Diese Kommission hat die Aufgabe, den FWA bei Fragen rund um die digitale Transformation systemischer Lehre zu beraten und bei spezifischen Fragen, die aus der Begutachtung von Änderungsmitteilungen zu WB-Gängen im Blended-Learning-Format entstehen, zu unterstützen. In der Kommission engagieren sich Lehrende und Institutsleitungen der DGSF, ein Mitglied des Instituterrates und aus der



Übersicht DGSF-zertifizierte Weiterbildungsgänge

Fachgruppe Onlineberatung und Medien sowie eine Hochschulprofessorin aus dem Bereich der Lehr-/Lernforschung. Überdies soll ein*e Teilnehmende*r an einer Weiterbildung im Blended-Learning-Format als Kommissionsmitglied gewonnen werden. Unterstützt wird die Kommission in ihrer Arbeit von der zuständigen Fachreferentin Almut Ingelmann.

Bei einem Kick-off-Meeting kam es zu einem ersten Kennenlernen und inspirierenden Austausch der Kommissionsmitglieder. Dabei wurden der Wunsch und die Bereitschaft, einen grundsätzlichen Diskurs über Qualität systemischer Weiterbildungen in analogen/digitalen Lernarrangements führen zu wollen, bekräftigt. Sobald es die pandemische Situation erlaubt, trifft sich die Kommission zu einem Klausurtag in der DGSF-Geschäftsstelle in Köln. Bei der nächsten FWA-Sitzung nehmen die Kommissionsmitglieder bereits für zwei Stunden beratend teil.

Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen 2021

Der Fachtag „Qualität im Kontext systemischer Fort- und Weiterbildungsangebote“ konnte online am 22. März 2021 mit rund 70 Teilnehmenden durchgeführt werden. Im Fokus standen Gesichtspunkte gelungenen Lernens im Rahmen von gesellschaftlichen und pandemiebedingten Entwicklungen. Astrid Beermann eröffnete für den Vorstand sowie Cumhur Tekbasaran für den FWA die Veranstaltung. Durch den Tag führten die FWA-Mitglieder Birgit Anna Salewski, Peter Martin Thomas

und Johannes Paetzel. Den technischen Support für das Gelingen der Tagung leistete Jessica Schmid von der DGSF-Geschäftsstelle, geplant und organisiert wurde sie nach Abstimmung mit dem FWA von der zuständigen Fachreferentin.

Mit einem Vortrag zu „Gestaltung von Bildungsprozessen im Kontext analoger/digitaler Lehr- und Lernkulturen“ eröffnete Dr. Gergana Vladova den Fachtag. Nach Austausch und Diskussion zum Vortrag wurden Fragestellungen methodisch-didaktischer Qualität von Weiterbildungen von Prof. Dr. Silke Trumpp, Prof. Dr. Holger Lindemann, Dr. Astrid Beermann und Dr. Birgit Aschemann in unterschiedlichen Workshops vertieft in den Blick genommen. Mit seinem Vortrag „Schule der Lebenskunst: Wie lernen wir?“ rundete der Philosoph Prof. Dr. Wilhelm Schmid den Fachtag ab.

Der FWA bedankt sich bei allen Beteiligten für diese informative und kurzweilige Tagung und freut sich über die überaus positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden.

Aus dem Nähkästchen des FWA

Natürlicherweise nimmt die Prüftätigkeit den größten Teil der FWA-Arbeit in Anspruch. Eingehende Anträge und Anfragen werden in der Geschäftsstelle aufbereitet, in die zuständigen Prüfgruppen, bestehend aus jeweils zwei FWA-Mitgliedern, verschickt und von diesen begutachtet. Die Prüfgruppe erstellt zu jedem Antrag

einen Bericht. Dieser wird bei den regelmäßig stattfindenden FWA-Sitzungen vorgestellt und bildet die Grundlage für die Entscheidungsfindung. Das macht viel Arbeit, ist jedoch noch lange nicht alles! Immer wieder beschäftigen uns Fragen zur Qualität unserer eigenen Prüfpraxis. Sind unsere Entscheidungskriterien nicht nur richtlinienkonform, sondern auch zeit- und kontextangemessen? Die Pandemie hat uns veranlasst, neue Sichtweisen auf die Durchführung von Weiterbildungen mit hohen Qualitätsstandards zu entwickeln. Aber das war auch nur ein Teil, wenn auch ein besonderer, wie aus diesem Bericht hervorgeht. Immer wieder beschäftigen uns darüber hinaus die Lernbiografien von Menschen. Hochschulabschlüsse haben inzwischen eine so große Diversität bekommen, dass wir alleine mit den gewohnten Zuschreibungen für die Eingangsvoraussetzungen bei den Weiterbildungsrichtlinien nicht mehr auskommen. Wie können wir die Kompetenzen von Antragstellenden als belastbare Kriterien bei unserer Prüftätigkeit stärker berücksichtigen? Solche und andere zukunftsweisende Fragen brauchen substantielle Antworten, die wir nur gemeinsam in der DGSF suchen und finden können. Wir laden alle Lesenden dieses Berichts herzlich zum Mitmachen ein.

Für den Fort- und Bildungsausschuss

Georg Schobert
georg.schobert@t-online.de

Cumhur Tekbasaran
info@istb-berlin.de

Bericht des Ethikbeirats

Was in der Zwischenzeit geschah

Auch wir haben ein ungewöhnliches, aber nicht weniger intensives Jahr als Ethikbeirat miteinander verbracht. Während dieser Zeit gab es lediglich ein Hybridtreffen im Oktober 2020 und ansonsten jede Menge Online-Meetings.

Wir blicken auf das dritte gemeinsame Jahr zurück und erleben uns aufgrund unserer Art des Austauschs – nämlich kontrovers und kritisch, aber zugleich stets empathisch und wertschätzend gegenüber allen Anliegen und Anfragen – als ein sehr konstruktives Team. Die Zusammenarbeit miteinander macht uns großen Spaß.

Wir haben uns wiederum mit vielfältigen Anliegen und bunten Themen beschäftigt, Gedanken ausgetauscht, Fragen diskutiert, Ideen entwickelt und sie allesamt auf die ethischen Richtlinien der DGSF hin beleuchtet.

Und schlussendlich haben wir – nach wie vor zu viert, da Christof Stock aus beruflichen Gründen eine Auszeit genommen hat – abermals einiges auf den Weg und zum Abschluss gebracht, von dem wir im Folgenden einiges nennen möchten.

Diese Themen haben uns beschäftigt

Unterschiedliche Anfragen von DGSF-Mitgliedern in Bezug auf andere Mitglieder und Institute

Als Ergebnis schrieben wir – wo es möglich war – Stellungnahmen und/oder leiteten sie nach Absprache an den Vorstand weiter, der z. T. über weitere Schritte entschied.

Bei Anfragen von Mitgliedern, die sich rein auf Konflikte mit anderen Mitgliedern bzw. Instituten bezogen, konnten wir auf die Konfliktstelle verweisen. Bei einigen Beschwerden mit rein juristischen Fragen konnten wir als Ethikbeirat nicht weiterhelfen, sondern lediglich auf passendere Stellen verweisen. Grundsätzlich stellte



Der Ethikbeirat, v. l. n. r.: Christof Stock, Susanne Schreiber, Julia Strecker, Christine Viedt, Gabriele Mayer-Gaub

sich uns bei vielen Anliegen die Frage, was wir als Ethikbeirat der DGSF überhaupt bewirken können und wo die Grenzen unserer Wirksamkeit liegen.

Erfahrungsaustausch mit dem ehemaligen Ethikbeirat

Da wir z. B. ohne Schweigepflichtsbindung der Antragenden häufig nur sehr eingeschränkt handlungsfähig sind, haben wir uns nochmals mit einem Vertreter des ehemaligen Ethikbeirats über deren langjährige Erfahrungen speziell hinsichtlich dieses Aspekts ausgetauscht. Dabei wurden wir in unserem Vorgehen bestätigt und haben zusätzlich nochmal mehr Klarheit hinsichtlich unserer Handlungsgrenzen erfahren. Danke dafür nochmal an dieser Stelle.

Kommunikation und Kooperation mit dem Vorstand

In mehreren Videokonferenzen konnten wir uns sehr konstruktiv mit dem Vorstand austauschen. So haben wir die Struktur unserer Zusammenarbeit weiter ausdifferenzieren können und vereinbart, dass wir uns ein- bis zweimal pro Jahr gemeinsam mit dem Vorstand treffen, um wichtige Anliegen zu besprechen. Zusätzlich steht uns bei Anfragen, die wir an den Vorstand weiterleiten, eine konkrete Ansprechperson aus dem Vorstand zur Verfügung,

was die Kommunikation bereits jetzt sehr vereinfacht.

Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Vermittlungsausschuss bzw. der Konfliktstelle

Auch die Kooperation mit dem Vermittlungsausschuss und der Konfliktstelle haben wir hinsichtlich der Entwicklung zukünftiger Strukturen in Angriff genommen. Wir konnten gemeinsam einige hilfreiche Verfahrensweisen und Ideen entwickeln, die die internen Abläufe vereinfachen und auch den Mitgliedern verdeutlichen, welche Stelle passend für das jeweilige Anliegen ist. Die Konfliktstelle soll demnach als erste Anlaufstelle für Beschwerden dienen. Sollte es sich dabei unter anderem auch um ethische Fragen handeln, so leitet die Konfliktstelle die Anfrage an den Ethikbeirat weiter.

Berufung oder Wahl des Ethikbeirats?

Nach coronabedingten Absagen und Verschiebungen von DGSF-Mitgliedsveranstaltungen stand nun die Frage nach „Berufung oder Wahl der Ethikbeiratsmitglieder?“ und die dafür erforderliche Satzungsänderung auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung in Fulda im Juni 2021 auf der Tagesordnung.

Dieses Thema haben wir bereits zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit als wichtig



Broschüre

erachtet und wir freuen uns, dass es nun angepackt wurde.

Wir hatten folgende Treffen im letzten Verbandsjahr

- Ein Treffen in Frankfurt (hybrid mit drei anwesenden und einer zugeschalteten Person)
- Elf Online-Treffen als Videokonferenz, davon drei Treffen mit der Geschäftsführung und dem Vorstand

Veranstaltungen

Das jährliche „Verbandstreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung“ musste leider mehrmals verschoben werden. Der nächste Termin soll voraussichtlich im Dezember 2021 stattfinden und wird diesmal von der DGSF ausgerichtet.

Diese Anliegen haben wir bearbeitet

Auf schriftlichem Weg erreichten uns folgende Anliegen bzw. Beschwerden:

- sechs schriftliche Beschwerden gegen Systemische Familientherapeut*innen
- eine schriftliche Beschwerde gegen Systemische Supervisor*innen
- zwei Beschwerden gegenüber einem Institut (eine Beschwerde im Hinblick auf die Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, eine andere Beschwerde im Hinblick auf die Beendigung eines Weiterbildungsvertrags)
- zwei Beschwerden gegenüber einem Institut (Schweigepflichtsverletzung, Anonymisierung)
- zwei Beschwerden gegenüber einem systemischen Anbieter von Inhouse-Weiterbildungen

- drei Anfragen zur Überprüfung von Internetseiten (Blog eines Mitglieds, Beitrag auf der DGSF-Internetseite, Inhalt eines Mitgliedsinstituts)

Telefonate

Zusätzlich haben wir mehr als 40 Telefonate mit Anfragenden geführt. Für viele Anfragende scheint es wichtig zu sein, dass der Ethikbeirat von den geschilderten Vorkommnissen weiß und diese im Auge behält bzw. ggf. weiterverfolgt.

Ausblick

Der zukünftigen Arbeit des Ethikbeirats und seiner Zusammensetzung sehen wir mit Neugierde entgegen. Bis dahin freuen wir uns wiederum auf die Kooperation mit allen uns kontaktierenden Mitgliedern, anderen Gremien und dem Vorstand und sind offen für die Herausforderungen, die all dies mit sich bringen mag.

*Gabriele Mayer-Gaub
 Susanne Schreiber
 Julia Strecker (Ansprechpartnerin)
 Christine Viedt
ethikbeirat@dgsf.org*

Systemische Weiterbildungen

Aktuell ca. 350 Angebote online!

- DGSF-anerkannte Weiterbildungen
- Systemische Approbationsausbildungen PP oder KJP
- Sonstige Fort- und Weiterbildungen



www.dgsf.org/service/weiterbildungsdatenbank/



Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle

Der Vermittlungsausschuss arbeitet auf Grundlage der gültigen Satzung (www.dgsf.org/ueber-uns/ueber-uns/satzung.htm) und der Ethik-Richtlinien der DGSF (www.dgsf.org/ueber-uns/ethik-richtlinien.htm). Er wird nach den Prinzipien mediativen Arbeitens tätig. Die Mitglieder verstehen sich somit nicht als Schlichter*innen, Richter*innen oder Gutachter*innen. Der Vermittlungsausschuss wird tätig bei innerverbandlichen – nicht justiziablen – Konflikten und Beschwerden. Der Ausschuss ist einem transparenten Beschwerdeverfahren und Konfliktlösemodell verpflichtet. Den Vermittlungsausschuss in Anspruch nehmen können einzelne Verbandsmitglieder, Vertretende von Instituten, von Organen, von Fach- und Regionalgruppen, von Kommissionen und Ausschüssen des Verbandes.

Die DGSF hat bei ihrem Vermittlungsausschuss eine „Konfliktstelle“ eingerichtet, an die sich Klient*innen, Kund*innen, Weiterbildungsteilnehmende und DGSF-Mitglieder bei Konflikten mit dem Verband oder seinen Mitgliedern wenden können.

In der Konfliktstelle gehen Anliegen, Anfragen und Beschwerden ein, die durch ein Informationsformblatt beantwortet werden, das über datenschutzrechtliche Bestimmungen und über die Gremien Vermittlungsausschuss und Ethikbeirat informiert. Nach Kenntnisnahme dieser Informationen prüft die Konfliktstelle im Zusammenwirken mit den Mitgliedern des Vermittlungsausschusses, welches Gremium das geeignete sein könnte für die Beantwortung der jeweiligen Anfrage.

Dem Vermittlungsausschuss gehören an: Hanna Kerkhoff-Horstens (Lehrende für Systemische Mediation (DGSF) und Lizenz-Ausbilderin (BM)), Georg Singe (Lehrender, Systemischer Familientherapeut und Supervisor (DGSF)) und Birgit Wolter (Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Supervisorin, Mediatorin).

Im Berichtsjahr 2020/2021 gingen acht Anfragen/Beschwerden ein, wovon der Vermittlungsausschuss sich auftragsgemäß mit insgesamt sechs Anliegen beschäftigte.

Bei zwei Anfragen ging es um die Anerkennung von Abschlussleistungen, eine Anfrage bezog sich auf die Überprüfung von Weiterbildungsinhalten, bei einem Anliegen ging es darum, eine vom Institut ausgesprochene Kündigung zu evaluieren, eine bezog sich auf Anforderungen, die an eine Inhouse-Fortbildung gestellt waren, und eine weitere, die vom Ethikbeirat beantwortete Anfrage erneut durch den Vermittlungsausschuss prüfen zu lassen. Die Mitglieder des Vermittlungsausschusses kooperieren und stimmen sich ab mit den Mitgliedern des Ethikbeirats im Rahmen der an sie herangetragenen Anliegen und Bedarfe mit dem Ziel, bestmögliche Antworten und Lösungen für die Anfragenden und Beschwerdeführenden zu entwickeln.

Für den Vermittlungsausschuss

Hanna Kerkhoff-Horstens, Georg Singe und Birgit Wolter

konfliktstelle@dgsf.org



Hanna Kerkhoff-Horstens



Georg Singe



Birgit Wolter

Gesellschaftspolitische Onlinebefragung der DGSF

In einer gesellschaftspolitischen Onlinebefragung im November/Dezember 2020 wurden „nachweislich aktive“ Mitglieder des Verbandes zu ihrer bisherigen Wahrnehmung der DGSF als gesellschaftspolitische Akteurin, zu gesellschaftspolitischen Themen, Zielen sowie Handlungsweisen befragt.

Teilnehmende an der Befragung

Von 3.228 angeschriebenen DGSF-Mitgliedern öffneten 710 die Onlinebefragung, 260 Mitglieder füllten die Befragung vollständig aus und wurden in die Auswertung eingeschlossen. Viele der Teilnehmenden (59 %) sind in mehreren Arbeitsfeldern tätig. Die meisten Teilnehmenden ordnen sich – nicht nur, aber auch – dem Gesundheitswesen (53 %) und der Sozialen Arbeit und Jugendhilfe (51 %) zu. 44 % ordnen sich – nicht nur, aber auch – der Bildung und 30 % der arbeitsweltlichen Beratung zu.

Viele Befragte engagieren sich in mehreren DGSF-Kontexten. Die meisten zumindest in Regionalgruppen (59 %) und Fachgruppen (46 %), in Netzwerken (19 %), Arbeitsgruppen (20 %) und als Leitungen von DGSF-Instituten (19 %). Eher klein ist der Anteil der gewählten und beauftragten Funktionär*innen (8 %), der Akteur*innen im Forum Gesellschaftspolitik (8 %) und der Leitungen von DGSF-empfohlenen Einrichtungen

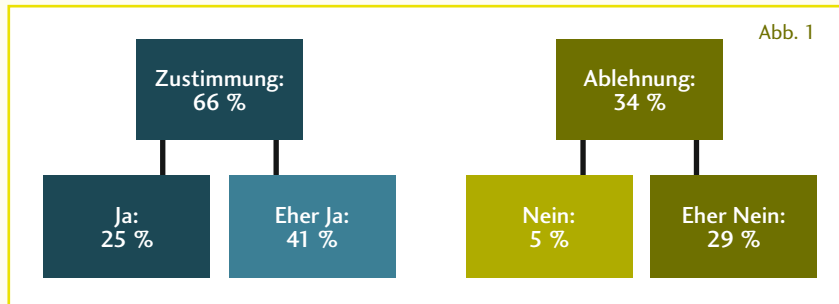


Abb. 1

„Haben Sie die DGSF bisher politisch wahrgenommen?“

(6 %). Insgesamt unterscheiden sich die Meinungen, Themen und Erwartungen von Teilnehmenden aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Engagement-Kontexten nur geringfügig.

Wahrnehmungen und Bewertungen bisherigen Engagements der DGSF

Die DGSF wird von zwei Dritteln der Befragten als gesellschaftspolitische Akteurin wahrgenommen (s. Abb. 1). Wahrgenommen werden am stärksten die öffentlichkeitswirksamen Beiträge und Veranstaltungen, weit weniger einzelne Gruppen und die schriftliche Kommunikation auf der Homepage, im Newsletter oder in DGSF-Intern.

Insgesamt wird das bisherige gesellschaftspolitische Engagement der DGSF in 78 % der Kommentare positiv bewertet (s. Abb. 2). So wird beispielweise angemerkt: „Diverse Themenfelder, die mir deutlich gemacht haben, wie viel politisches

Potenzial in der DGSF und den einzelnen Mitgliedern stecken könnte, [...] sehe ich als wichtigen Auftrag.“

In 22 % der Kommentare wird sie kritisch wahrgenommen. Mitglieder sagen zum Beispiel: „Insgesamt fehlt mir etwas der Mut zu dezidierten Positionen. Die DGSF ist allerdings politisch auch ein sehr heterogenes System [...].“

Forum Gesellschaftspolitik

Das Forum Gesellschaftspolitik ist weniger als der Hälfte (46 %) der Befragten bekannt. Aufgefallen ist es vorwiegend bei DGSF-Tagungen, viel weniger durch schriftliche Verlautbarungen. 54 Kommentare (72 %) bewerten seine Tätigkeit positiv, u. a. als: „bereichernd, inspirierend, sinnvoll, wertschätzend, wirksam.“ 20 Kommentare bewerten dieses kritisch (27 %): „abschreckend, zu blass, mehr Entschlossenheit, klarere Abgrenzung, mühselige Auseinandersetzungen, zu wenig visionär.“

Die sieben gesellschaftspolitischen Grundwerte

Die sieben gesellschaftspolitischen Grundwerte der DGSF kennen 62 % der Befragten. Sie werden in 75 % der Kommentare positiv kommentiert: „angemessen, beeindruckend, Daumen hoch, cool, lobenswert, wichtig.“

12,5 % der Kommentare sind kritisch, nennen sie „ausbaufähig, abstrakt und zu schwammig, zu allgemein“, aber auch „zu hochgegriffen, zu pathetisch“.

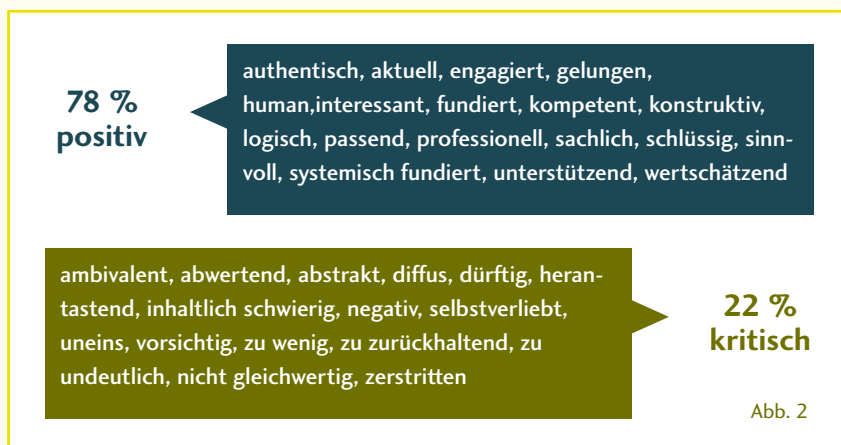
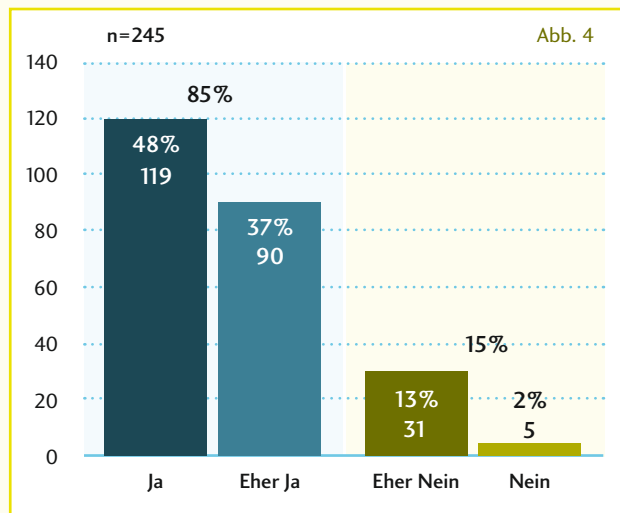


Abb. 2

Bewertung der DGSF als gesellschaftspolitische Akteurin



„Sollte die DGSF auch gesellschaftspolitisch aktiv werden?“

Gesellschaftspolitische Themen

Persönlich beschäftigen sich die Mitglieder allgemeinpolitisch am häufigsten mit den folgenden fünf großen Themen („Big Five“): Soziale Gerechtigkeit mit den beiden Aspekten Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit, Ökologie, Rassismus und Extremismus, Flüchtlingspolitik sowie die Bedrohung der Demokratie (s. Abb. 3).

Die gewünschten Themen, zu denen sich die DGSF als Organisation engagieren soll, sind sehr vielfältig. Am häufigsten werden dieselben fünf großen Themen („Big Five“) genannt. Genauso häufig werden jedoch fachpolitiknahe Anliegen wie Familienpolitik, Kinder- und Jugendpolitik, die Gestaltung der Arbeitsbedingungen systemischer Praktiker*innen, das Gesundheitswesen, der Schutz vor Diskriminierung und Gewalt gegen Kinder und Frauen sowie Bildung genannt.

Ziele und Handlungsweisen

Die große Mehrheit von 85 % der Befragten möchte, dass die DGSF gesellschaftspolitisch aktiv wird (s. Abb. 4). Demgegenüber ist die Mehrheit der Befragten, die sich in der DGSF selbst gesellschaftspolitisch einbringen wollen, mit 54 % deutlich kleiner. Sie ist gleichwohl beachtlich groß und besteht aus immerhin 139 Personen, die vorwiegend in DGSF-Gruppen, und 16 Personen, die bei Stellungnahmen mitarbeiten oder zukünftig mitarbeiten wollen.

Aktivität der DGSF

Die Mehrheit der Befragten äußert den Wunsch, dass die DGSF durch Stellungnahmen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit aktiv wird. Weiteres, wenn auch seltener genannt, werden der fachliche Austausch untereinander, politische Aktivität und in seltenen Fällen Lobbyarbeit.

Explizit nicht beschäftigen soll sich die DGSF mit Themen, die zu „parteipolitiknahe“ sind, und mit solchen, zu denen die DGSF keine eigene Expertise hat. Auch in ihren Zielsetzungen und Handlungsweisen soll die DGSF nicht zu „parteipolitiknahe“ und zu weit entfernt von der eigenen Kernkompetenz agieren. Sie soll nicht polarisieren und spalten, niemanden diskriminieren und ausgrenzen, sich keine unrealistischen Ziele setzen.

Auf die in den Ethik-Richtlinien verankerte „Gesellschaftspolitische Verantwortung der DGSF und ihrer Mitglieder sowie der Fachkräfte mit DGSF-Zertifikat“ sollte vor allem aufmerksam gemacht und über sie gesprochen werden. Deutlich seltener wird empfohlen, sie weiter zu konkretisieren, sie im Alltag zu leben, sie aber auch nicht zu eng zu fassen und genug Auslegungsspielraum zu lassen.

Günstige Rahmenbedingungen für mehr Engagement sind vor allem Räume für Vernetzung, insbesondere auch online und regional. Konkrete Einladungen zur Mitarbeit sowie Wertschätzung des geleisteten Engagements werden besonders

empfohlen. Klare Ziele und Einigkeit im Verband würden helfen, auch Nachwuchsförderung.

Allerdings finden viele die Rahmenbedingungen bereits gut. Bei vielen Mitgliedern würden, weil Zeit fehlt, bessere Rahmenbedingungen nicht zu mehr Engagement führen.

Fazit

1. Die DGSF sollte sich mit Gesellschaftspolitik beschäftigen und sich noch mehr als bisher öffentlich positionieren. Dies aber nicht allzu parteilich und aktionsorientiert, nicht spaltend, sondern eher diskursiv-abwägend, wertschätzend und idealerweise mit eigener fachlicher Kompetenz.
2. Die Befragung schreibt der DGSF neben genannten fachpolitischen Themen die fünf großen Themen Soziale Gerechtigkeit, Ökologie, Rassismus und Extremismus, Flüchtlinge sowie Demokratie als Auftrag ins Stammbuch.
3. Das Potenzial zu noch stärkerer Beteiligung ist unter Mitgliedern und Noch-Nichtmitgliedern vorhanden. Es will eingeladen werden.

Janna Küllenberg, Jochen Schweitzer
JannaKatharina.Kuellenberg@med.uni-heidelberg.de

Forum Gesellschaftspolitik

Ende 2020 fragte Jochen Schweitzer an, ob wir uns vorstellen könnten, das Forum Gesellschaftspolitik auch in einer Sprecher*innenrolle zu begleiten. Eine schöne Anfrage und spannende Herausforderung. Wir, das sind zwei Systemiker*innen:

Daniela Fritsch, Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Supervisorin (DGSF), arbeitet als Geschäftsführerin eines Jugendhilfevereins (inpeos e. V.) in Chemnitz. Die Themen Partizipation und Chancengerechtigkeit in Verbindung mit Demokratie und Gesellschaft an Kinder und Jugendliche zu transportieren, beschreibt einen großen Teil ihres Arbeitsalltags. Neben gewalt- und suchtpreventiven Angeboten setzt inpeos (institute for participation and equal opportunities e. V.) auch Schulsozialarbeit und Inklusionsprojekte an Schulen um.

Frank Baumann-Habersack, Systemischer Berater und Supervisor (DGSF), betreibt als unabhängiger Wissenschaftler Grundlagenforschung zu Autorität und berät als Freiberufler Organisationen bei Führungsfragen und Konflikten.

Sprecher*innenrat

Im Rahmen der diesjährigen Frühjahrstagung haben wir unsere Vision für die Mitgestaltung des Forums als Sprecher*innen vorgestellt. Wir wünschen uns einen Sprecher*innenrat aus bis zu fünf Personen, die Lust am gesellschaftspolitischen Diskurs haben. Wir wollen einen sicheren Ort schaffen und diesen moderieren, in dem es weiter möglich sein kann, blinde Flecken zu benennen, Verschiedenheit ganz selbstverständlich in den Dialog zu bringen und genau das Andere/die Nichtzustimmung in einem wertschätzenden Diskurs an- und auszusprechen. Wir haben die Idee, dass die DGSF auch einen kleinen, gesellschaftlichen Mikrokosmos darstellt, in dem sich eben auch gesellschaftliche Themen abbilden – wenn natürlich auch nicht alle. Dieser soll auch für die Themenfindung des Forums als Inspiration dienen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Einige Impulse aus dem Forum konnten wir in der Vergangenheit in unseren Arbeits- und Lebensalltag mitnehmen. Auf diesen Erfahrungen gründet sich die Basis unseres Engagements neben der Idee, dass wir als systemische Berater*innen, Therapeut*innen, Supervisor*innen u. a. auch eine besondere gesellschaftliche Verantwortung tragen und in unserem Verband mitgestalten wollen. Nicht selten sind auch gesellschaftspolitische Situationen und Zwänge im Leben unserer Klient*innen Auslöser, ein Beratungsangebot zu nutzen.

Präsenztreffen am 17. September in Fulda

Am 17. September 2021 werden wir einen Präsenztermin in Fulda gestalten. Hier wird eine Forum-Timeline gemeinsam mit allen Interessierten entstehen. Eine Skulptur, die Geschichten, Erfahrungen und Emotionen der Vergangenheit des Forums abbildet, einen Ist-Zustand beschreibt und einen Ausblick auf 2022 ermöglicht. Bitte gestaltet einen systemisch gesellschaftlichen Dialog mit uns zusammen und bringt zu unserem Treffen einen Gegenstand, eine Geschichte, ein Bild, Musik o. ä. mit. Diese sollen Eure Erinnerungen oder Visionen/Zukunftsideen für das Forum repräsentieren. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Tag. An dessen Ende findet die Wahl der Sprecher*innen statt. Möchtest Du unser Forum bereichern?

Ablauf

Donnerstag, 16. September 2021

18.30 Uhr: Informelles Abendessen und Kennenlernen auf Einladung und mit Beteiligung des Vorstands

Freitag, 17. September 2021

9.00 Uhr: Ankommen und Begrüßung

9.30 Uhr: Wir wollen mit Euch in Geschichten eintauchen ...

12.00 Uhr: Pause

13.00 Uhr: Unsere gemeinsame Vision eines Forums Gesellschaftspolitik 2025



Frank Baumann-Habersack



Daniela Fritsch

14.30 Uhr: Wahl des Sprecher*innenrates und Tagesabschluss

15.00 Uhr: Ende

Veranstaltungsort

ESPERANTO Kongress- und Kulturzentrum Fulda, Esperantoplatz, 36037 Fulda

Anmeldung

Wir bitten um eine formlose Anmeldung per Mail bis zum 20. August 2021 mit der Angabe, ob neben der Teilnahme am Forum Gesellschaftspolitik auch eine Teilnahme am Abendessen (Vorabend) möglich ist, an: schwerpunkt@dgsf.org. Vielen Dank!

Daniela Fritsch und Frank Baumann-Habersack

European Family Therapy Association (EFTA)

Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft

Die beiden systemischen Fachverbände DGSF und Systemische Gesellschaft (SG) sind mittels der EFTA GbR vereint seit Anfang der Nullerjahre in der Chamber of National Family Therapy Organisations (NFTO) (<https://efta-nfto.com>) vertreten. NFTO-Vertreter für die DGSF/SG ist Matthias Ochs.

Entwicklungen im Zeitraum Juni 2020 bis Mai 2021

Das letzte Jahr stand in der EFTA, wie überall, ganz im Zeichen der Coronapandemie. Für die Kammer der nationalen Familientherapie-Verbände in Europa (NFTO: National Family Therapy Organisations), eine der drei Kammern in der EFTA – die anderen beiden Kammern sind TIC (Training Institutes Chamber) und CIM (Chamber of Individual Members) –, bedeutete dies, dass ein geplantes turnusmäßiges Treffen im Juni 2020 in Belgrad auf ein Online-Format als Tagesveranstaltung umgestellt werden musste. Hierbei wurde sich ausgetauscht zu den bisherigen Erfahrungen mit der pandemischen Situation im systemischen Kontext, was Weiterbildungen und die Durchführung von Beratungen, Therapien und Supervisionen angeht. Zudem hat Matthias Ochs als Vertreter Deutschlands in der NFTO-Kammer sowie als NFTO-board-member (und damit auch Generalboard-member) einen Input gegeben zum Thema „unerwünschte Nebenwirkungen und negative Ereignisse in systemischer Therapie/Beratung“.

Im Anschluss wurde in Breakout-Räumen die Bedeutsamkeit des Themas für die Systemische Therapie/Beratung besprochen. Hierbei ergaben sich beim anschließenden Zusammentragen der diskutierten Aspekte folgende Punkte:

- „In solution focused therapy“ – aufgrunddessen könnten aufgrund der tunnelartigen Fokussierung auf Lösungen bestimmte andere wichtige Aspekte „unter den Tisch fallen“
- „being uncertain, non-expert position, humility“ – dies ist eine wichtige Haltung für systemische Therapeut*innen, die helfen könnte, unerwünschten Nebeneffekten „vorzubeugen“
- If you are too certain, than you produce adverse effects/negative effects
- Supervision as solution for adverse effects/negative effects
- Ask the clients, whether they experience adverse effects/negative effects
- Clients decides, whether something, what they experience, is a negative effect (meaning of adverse effects)
- In systemic therapy you are neutral to outcome
- What helps, is to share responsibility for outcome with clients
- Experienced therapist should talk about their experiences of adverse effects/negative effects with beginners
- View the context to understand!
- An introduction to the topic of adverse effects/negative effects at the beginning of therapies to open the space for its possibilities
- Engage in the topic of adverse effects/negative effects and its paradoxes can help



Matthias Ochs

- Zeiteffekt: erst schlecht, dann gut und umgekehrt, die Bewertung von Phänomenen seitens der Klient*innen, die mit adverse effects/negative effects assoziiert werden können, verändert sich mit der Zeit

Darüber hinaus hat sich das NFTO-Board mit seinem Vorsitzenden Hans-Christian Michaelsen aus Norwegen sowie den weiteren Mitgliedern Lucie Hornová (Tschechische Republik), Julia Hardy (Ungarn), Davis Amias (Großbritannien), Ilona Busa (Estland), Radmila Vulić Bojović (Serbien) und Matthias Ochs (Deutschland) im ca. vier- bis sechswöchigen Rhythmus per Zoom getroffen, um die EFTA-Satzungsänderungen vorzubereiten und relevante Aspekte bezüglich der Vernetzung von europäischen Familientherapieverbänden zu thematisieren.

EFTA NFTO June 2020
Corona online

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

Prof. Dr. Matthias Ochs
Department of Social Work,
Dipl.-Psych., Psychological Psychotherapist (PsyTh) (TGO),
Systemic Family Therapy (DGSF),
Trainee Systemic Therapy/Counselling (DGSF)

Vortrag auf dem NFTO-Online-Meeting im Juni 2020

General Board

Das General Board (GB) der EFTA hat sich das letzte Mal in Präsenz getroffen am 7./8. Februar 2020 in Bilbao/Spanien. Seitdem wurde in 2020 in GB-online-meetings vor allem an einer Änderung der EFTA-Satzung gearbeitet, da diese vorsieht, dass Entscheidungen im GB die Zustimmung aller drei Kammern (CIM, TIC, NFTO) benötigt. Diese mit besten Absichten seitens der EFTA-Gründungskolleg*innen implementierte Regelung, nämlich mit der Absicht, dass sich die drei Kammern solange im Diskurs miteinander befinden, bis ein Konsens erarbeitet wurde, den alle drei Kammern mittragen können, hat in der Praxis zu jahrelangen Stagnationen auf vielfältigen Ebenen der EFTA geführt. Nach Rücktritten der beiden GB-CIM-Mitglieder Anne Chouhy und Thierry Darnaud im September 2020 konnte dann an einer Modifikation der Satzung insofern gearbeitet werden, als dass diese demokratische Mehrheiten für Entscheidungen im GB festschreiben soll.

EFTA Springer Series

Peter Stratton und Maria Borcsa geben seit 2016 die Buchreihe „European Family Therapy Association Series“ bei Springer International heraus. Diese Buchreihe stellt eine einmalige Möglichkeit dar, in die systemische Praxis und Theoriebil-



NFTO-Vertreter*innen bei einem Online-Treffen im Frühjahr 2020

dung europäischer Kolleg*innen einen vertieften Blick zu werfen.

In 2020 erschienen folgende beiden Bände in der Reihe:

- Ochs, M., Borcsa, M., & Schweitzer, J. (2020) (Eds.). Systemic Research in Individual, Couple, and Family Therapy and Counseling. Cham: Springer International
- Abela, A., Vella, S., & Piscopo, S. (2020) (Eds.). Couple Relationships in a Global Context. Understanding Love and Intimacy Across Cultures. Cham: Springer International

In 2021 ist bisher geplant:

- Mariotti, M., Saba, G., & Stratton, P. (2021) (Eds.). Handbook of Systemic Approaches to Psychotherapy Manuals. Integrating Research, Practice, and Training. Cham: Springer International

EFTA-Konferenz vom 7.-10. September 2022: „Resonances and Interferences in Systems“

Nach den beiden erfolgreichen internationalen systemischen Forschungstagungen am Uniklinikum Heidelberg, die von Jochen Schweitzer und Matthias Ochs veranstaltet wurden, soll zukünftig ein „Forschungsstrang“ innerhalb der im dreijährigen Turnus stattfindenden EFTA-Konferenzen implementiert werden. Das Research Committee der EFTA wird diesen Strang im Rahmen der nächsten EFTA-Konferenz vom 7.–10. September 2022 an der Universität in Ljubljana/Slovenien mitausgestalten und unterstützt das scientic committee der Konferenz mit seinen Mitgliedern Nevena Calovska Hertzog (Serbien), Umberta Telefner (Italien), Joana Sequeira (Portugal), Viola Sallay (Ungarn), Lucie Hornova (Tschechische Republik) und Matthias Ochs (Deutschland).



Mitglieder des General Boards der EFTA bei einem Treffen in Bilbao/Spanien

Matthias Ochs
ochs@dgsf.org
www.europeanfamilytherapy.eu

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Seit 2013 verleiht die DGSF das Empfehlungssiegel „Systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ an Einrichtungen im psychosozialen Bereich, u. a. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und Kliniken, seit 2018 gibt es Wiederempfehlungen. Um das Siegel zu erhalten, weisen die Einrichtungen eine hohe Anzahl (mind. 50 % in der Kinder- und Jugendhilfe) systemisch fort- und weitergebildeter Fachkräfte vor. Die systemisch-ausgerichtete Qualitätssicherung wird durch den Zusammenschluss von mind. drei Einrichtungen in einem Besuchsprojekt gewährleistet. Die Organisationen besuchen sich gegenseitig und diskutieren ihre Arbeitsweise anhand einer „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“. Auf der Internetseite www.systemische-einrichtungen.de werden die Ergebnisse der Besuche veröffentlicht. Zusätzlich verfassen die Einrichtungen eine Selbstbeschreibung („Wie arbeiten wir systemisch-familienorientiert?“), machen Angaben zur Organisationsstruktur und erklären sich bereit, Arbeitsergebnisse aus der Fremdperspektive (Klient*innen, Angehörige, Kooperationspartner*innen) zu evaluieren.

Die Empfehlungsgruppe hat die Aufgabe, den Prozess zu begleiten, die Berichte zu lesen und die Erfüllung der Qualitätskriterien zu prüfen. Dem Verband war es immer ein Anliegen, dass die in diesem Prozess Beteiligten sich in der Zusammensetzung der Empfehlungsgruppe wiederfinden. Derzeit setzt sich die Empfehlungsgruppe wie folgt zusammen:



Filip Caby (Vorstandsmitglied, Experte aus dem Gesundheitswesen), Michaela Herchenhan (Expertin aus der Jugendhilfe und Mitinitiatorin des Empfehlungssiegels), Bernward Vieten (Experte aus dem Gesundheitswesen), Gabriele Bachemböse (Expertin aus der Jugendhilfe und ehemalige Vertreterin aus einer DGSF-empfohlenen Einrichtung) und Mieke Park aus der Geschäftsstelle.

Happy Häppchen in der Mittagszeit!

Seit geraumer Zeit steht die Idee im Raum, einen Fachtag der empfohlenen Einrichtungen zu gestalten. Bei einem virtuellen Vorbereitungstreffen im März regten die teilnehmenden Einrichtungsvertretungen an, mit einer Online-Veranstaltung im kleinen Rahmen zu beginnen. Die Empfehlungsgruppe griff die Wünsche auf und stellte mit den Einrichtungsvertretenden eine 90-minütige Online-Reihe „Happy Häppchen in der Mittagszeit! – Online-Austausch/Marktplatz der DGSF-empfohlenen Einrichtungen“ bis Ende des Jahres auf die Beine. Zu dieser Online-Veranstaltungsreihe sind alle Mitarbeitenden aus den DGSF-empfohlenen Einrichtungen bzw. aus Einrichtungen, die sich im Empfehlungsprozess befinden, herzlich eingeladen. Die Themen und Themenpat*innen sind:

„Wir lassen uns nicht unterkriegen: Systemisches Arbeiten – kreativ und flexibel in diesen Zeiten“ mit Claudia Lintner von der DGSF-empfohlenen Einrichtung „Shed“

„Übergänge und Leitungswechsel in systemischen Einrichtungen gestalten“ mit dem Vorstandsvorsitzenden/Mitglied der Empfehlungsgruppe Filip Caby von der DGSF-empfohlenen Einrichtung „Marien Hospital Papenburg Aschendorf“

„Schnittstellen“ anhand des Beispiels Suchthilfe/Jugendhilfe mit Andreas Gantner von der DGSF-empfohlenen Einrichtung „Therapieladen“ und Harald Sticker

von der DGSF-empfohlenen Einrichtung „Plan B“

Präsenz-Veranstaltung im Herbst/Winter 2022

Empfehlungsgruppe und Aktive aus den DGSF-empfohlenen Einrichtungen bereiten in enger Abstimmung eine Präsenz-Veranstaltung vor, die – wenn möglich – im nächsten Jahr stattfinden soll. Dazu finden regelmäßige Onlinetreffen statt.

Die Veranstaltung wird sich an folgende Adressat*innen richten:

- DGSF-empfohlene Einrichtungen
- Außenstehende, Interessierte, DGSF-Mitglieder
- neue Einrichtungen
- Jugendamtsmitarbeitende

Ziele der Veranstaltung:

- Außenstehende sollen verstehen, was die empfohlenen Einrichtungen qualitativ tun und wie sie systemisch arbeiten
- Qualität sichtbar machen und verdeutlichen, was den Unterschied einer systemischen Einrichtung ausmacht
- gegenseitig befruchten/inspirieren
- Akquise und Werbung für das Siegel

Status quo

Im Jahr 2020/2021 wurde das Siegel erstmals oder zum zweiten Mal verliehen an:

- Albert-Schweitzer-Therapeutikum, Holzminden
- Broken Rainbow (Frankfurt a. M.)
- cse (Essen)
- egon+klara (Freiburg)
- Familien ABC (Hamburg)
- Jugendhilfe Creglingen
- Lern-Planet (Wiesbaden)
- Logo (Köln)
- Ohlebusch Gruppe
- Plan B (Pforzheim)
- Therapieladen (Berlin)



Deutschlandkarte der DGSF-empfohlenen Einrichtungen

- Sozialpädiatrisches Zentrum (Marien Hospital Papenburg)

Auch im Bereich der Besuchsprojekte gehen die teilnehmenden Einrichtungen und Kliniken inzwischen souverän mit Online-

Diensten und Formaten um. So konnten sich Einrichtungen zu Besuchsprojekten zusammenschließen, die räumlich weit auseinanderliegen und die einen Besuch in „real life“ womöglich wesentlich schwieriger hätten organisieren können. Klar ist aber auch, dass ein vertieftes Kennenlernen mit dem Wahrnehmen der „systemischen Atmosphäre“ einer Einrichtung/Klinik leichter im direkten Erleben stattfinden kann. Interessant und sehr erfreulich ist, dass die Organisationen aus dem Gesundheitswesen und dem Sozialbereich sich bewusst dafür entscheiden, sich in gemischten Besuchsprojekten zu treffen, um auch hier mittels der unterschiedlichen Perspektiven bereichert zu werden.

Aktuell (Stand: 15. Juni 2021) sind 35 Organisationen DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen. Gratulation an alle, die sich in diesen Prozess begeben haben!

Neben der Jugendhilfe waren insbesondere in den Kliniken für Kinder- und

Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und genauso in den Kliniken der Erwachsenen-Psychiatrie die Einschränkungen durch die Coronapandemie besonders tiefgreifend. Neben den untersagten oder eingeschränkten Besuchskontakten der Angehörigen litten die Beratungen in den Teams und die multiprofessionellen Fall-Gespräche durch die Kontaktbeschränkungen der Mitarbeitenden untereinander. Trotz dieser Belastungen beteiligen sich die Kliniken rege am Weiterwachsen unseres Siegels. Wir freuen uns, dass es weitere Kliniken gibt, die untereinander im Kontakt sind und sich auf einen neuen Empfehlungsprozess vorbereiten.

Unser alljährliches Austauschtreffen wird dieses Jahr im November in Frankfurt stattfinden. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit allen in Präsenz!

Für die Empfehlungsgruppe

Gabriele Bachem-Böse
park@dgsf.org

Bericht vom Jahrestreffen der DGSF-empfohlenen Einrichtungen im C****-Jahr

Das Jahr einer DGSF-empfohlenen Einrichtung beginnt und endet jeweils an einem Mittwoch Anfang Dezember. Das ist der Termin zum Jahrestreffen aller empfohlenen Jugendhilfeeinrichtungen und Kliniken. Dieser feststehende Termin in der Vorweihnachtszeit fand auch im Corona-Jahr statt – wie alle Treffen derzeit im „gekachelten Zoom-Raum“. Es kamen 26 Personen aus 17 Einrichtungen/Kliniken für mehr als dreieinhalb Stunden zusammen, mit dem starken Wunsch sich mit Gleichgesinnten konstruktiv auszutauschen, aber auch das Corona-Leid zu klagen, von Lösungen und entwickelten Bewältigungsstrategien zu hören.

Nach einer schnellen Vorstellungsrunde im Plenum wurden die Anwesenden per Knopfdruck in vier virtuelle Kleingruppen zu folgenden Fragestellungen geschickt:

- Was gibt es Neues (mit oder ohne Corona)?
- Was hat sich bewährt?

Die Mitglieder der Empfehlungsgruppe nahmen als Beobachtende an den Kleingruppen teil, um dann als Reflecting Team im Plenum zu berichten, was sie gehört hatten. Im Folgenden ein Auszug:

- Es gibt große Unterschiede in der Zusammenarbeit/Kooperation mit den Jugendämtern in der Coronapandemie.
- In einer Einrichtung wurde zu Beginn der Coronakrise eine Quarantäne-Gruppe auf Wunsch/Druck des örtlichen Jugendamtes eingerichtet. Vier Wochen später wurde die Quarantäne-Gruppe geschlossen, da es keinen Bedarf gab.

- Die veränderte Schul-/Betreuungssituation hat herausfordernde Auswirkungen auf das Gruppenverhalten von Kindern/Jugendlichen.
- Die Gesellschaft tendiert zur Individualisierung – dies wird durch Corona verstärkt.
- Online-/Videoberatung hat sich in der Zwischenzeit bewährt, da andere/neue Zielgruppen erreicht werden.
- Die Mitarbeitenden sind in Krisenzeiten sehr kreativ.
- Eine Station, die geschlossen wurde, wurde von Mitarbeitenden in Eigenregie renoviert.
- In einer Einrichtung wurde den Mitarbeitenden die Möglichkeit des E-Bike-Leasing eingerichtet.
- Mitarbeitende, die aufgrund der Coronakrise den Einsatzort gewechselt haben, konnten so neue Perspektiven und Sichtweisen gewinnen.

Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025

In den beiden ersten Themen des Zukunftsforums Systemisches Arbeiten 2025 zeigen sich bereits zukunftsrelevante Fragestellungen: „Neue Familienbildung“ und „Digitalisierung“.

Themenpatin des ersten Themenbereichs ist Christiane Hölckemeier aus Essen. Dabei werden grundlegende fachliche und ethische Fragen berührt, die es etwa bei einer psychosozialen Kinderwunschberatung zu beachten gilt.

Das zweite Thema „Digitalisierung“ wird von Emily Engelhardt aus Nürnberg als Themenpatin begleitet. Bei dieser Thematik haben sich die Beteiligten Ende 2020 mit den digitalen Möglichkeiten innerhalb der DGSF befasst, da deutlich wurde, dass die bisherigen internen Kommunikations-

möglichkeiten an ihre Grenzen stoßen und das Potenzial in der DGSF noch nicht optimal genutzt wird. Bedarf wurde auch in Bezug auf Zusammenarbeitsmöglichkeiten in Fachgruppen, Regionalgruppen, Netzwerken und Gremien identifiziert. Lösungsmöglichkeiten in Form von Kollaborationstools wurden dabei mit dem Vorstand und der Geschäftsführung besprochen, die im Frühjahr 2021 nach dem Motto „Die DGSF geht in die Cloud“ eine neue digitale Plattform realisieren ließen. Für die DGSF-Gremien, Fach-/Regionalgruppen und Netzwerke tun sich so neue Vernetzungs- und Zusammenarbeitsmöglichkeiten auf. Die Chancen der Digitalisierung können damit zukunftsweisend in der DGSF weiterentwickelt werden. Nun steht an, im Zukunftsforum die fachlichen Aspekte der Digitalisierung in den Blick zu



Joachim Wenzel

nehmen und dabei die neue DGSF-interne Vernetzung zu nutzen.

Joachim Wenzel
j.wenzel@ifs-essen.de

- Die Krise wurde zur „Wertevermittlung“ genutzt, indem Kinder in Projekten bspw. für Alten-/Pflegeheime gebastelt haben.
- Eine Einrichtung konnte in Kooperation mit einer Schule das neue Projekt „Schulstart leicht gemacht“ realisieren.
- Das Führen und Leiten von Mitarbeitenden hat sich verändert hin zu mehr Vertrauen und Wertschätzung: „Die Zeit ist anstrengend und auch sehr entzückend.“ Es stellt für Leitungskräfte eine hohe Anforderung dar, auf die verschiedenen Bedürfnisse der Mitarbeitenden einzugehen und angemessen mit ihren Ängsten umzugehen.
- Corona stellt für alle Menschen eine hohe psychische Belastung dar. Kinder, Familien und Mitarbeitende sind unterschiedlich in der Lage, mit der Herausforderung umzugehen. Von einem hohen Engagement mit der

Gefahr sich zu überengagieren bis zu „Ich möchte zu Hause bleiben, bis Corona vorbei ist.“ – Wie finde ich ein gutes Maß für mich selbst?

- „Wir wollen wieder Begegnungen und ‚live‘ mit den Familien systemisch arbeiten.“

Neue Fragen, die sich gestellt haben:

- Wie wird es künftig mit Impfungen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe laufen? Wie wird mit Kindern/Jugendlichen/Mitarbeitenden umgegangen, die sich nicht impfen lassen wollen?
- Stationäre Jugendhilfe hat nicht die „Systemrelevanz“ wie Schulen/Kitas/Altenheime. Hier existiert eine große Diskrepanz und es braucht Aufmerksamkeit in der Politik und Öffentlichkeit.

Im Anschluss an diesen motivierenden Austausch gab Rieke Oelkers-Ax einen Einblick in die Struktur und die Arbeit des „Netzwerkes Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe“ und es gab einen Austausch über einen geplanten Workshop der Empfehlungsgruppe beim abgesagten Verbandstag 2020 „Systemisches Handeln zwischen ethischen Grundsätzen und wirtschaftlichen Interessen“. Die Empfehlungsgruppe hatte den Workshop „Glauben Sie auch, dass Systemiker*innen schlechte Kaufleute sind? Haben Sie in Ihrem Arbeitsalltag schon mal (finanzielle) Spielräume zugunsten Ihrer Klient*innen genutzt?“ vorbereitet.

Vertieft wurde die Diskussion über einen Fachtag der DGSF-empfohlenen Einrichtungen, der, wenn möglich, in Präsenz im Jahr 2022 stattfinden soll. Interessierte aus der Runde meldeten sich zur weiteren Mitarbeit.

Tragende Säulen – gerade in Pandemie-Zeiten

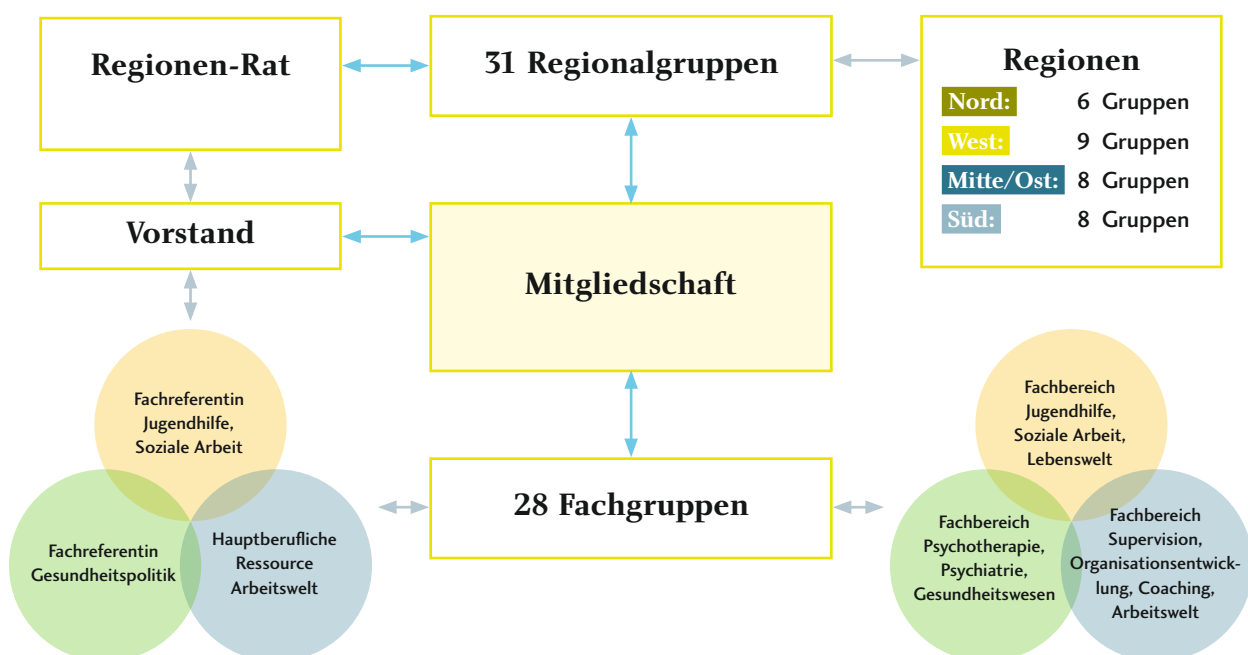
Aktivitäten der Fach-/Regionalgruppen und Netzwerke

Im von der Coronapandemie geprägten Berichtszeitraum haben sich die Netzwerke bzw. Regional- und Fachgruppen der DGSF als wesentliches Element der Beteiligung für viele Mitglieder erwiesen. Sie sind neben den Gremien die fachliche, praxisbezogene und regional aktive Basis der DGSF. Auch wenn zunächst die Enttäuschung überwog, dass viele geplante Treffen und Veranstaltungen abgesagt oder in Online-Formate umgewandelt werden mussten, zeigte sich schnell, was auch im digitalen Raum möglich, teilweise sogar einfacher ist als in Präsenz. Hier ist insbesondere zu erwähnen, dass in digitalen Formaten die Teilnahme natürlich mit wesentlich geringerem Zeit- bzw. Reiseaufwand möglich ist. Bei manchen Gruppen kam es infolgedessen zu einem deutlichen Zuwachs an Aktiven. Außerdem konnte der Erfahrungsaustausch zum digitalen Arbeiten sozusagen im „learning by doing“ praktiziert werden, wovon die Teilnehmenden auch für andere Bereiche ihrer beruflichen Praxis profitierten.

Alle Fach- und Regionalgruppen sowie die Netzwerke stellten sich den Herausforderungen und fanden Wege, ihre Arbeit fortzusetzen. Es gab sogar verschiedene Neugründungen: Seit Februar gibt es die Fachgruppe systemisch tiergestützte Interventionen (TGI), ein Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik und ein Netzwerk Systemische Medizin befinden sich im Aufbau und im Nordwesten des Landes wurde eine neue Regionalgruppe Bremen/Oldenburg initiiert. Die Fachgruppen Neurobiologie und systemische Praxis sowie Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung haben sich in der Fachgruppe Komplexität in Systemen: Synergetik, Neurowissenschaften und systemische Praxis zusammengeschlossen. Die Regionalgruppe Sauer-/Siegerland sucht neue Ansprechpersonen/Sprecher*innen, die Zeit und Lust haben, die Gruppe zu koordinieren und die Regionalgruppenarbeit zu gestalten. Interessierte werden gebeten, sich an die DGSF-Geschäftsstelle zu wenden.

Da die Etats der genannten Gruppen im letzten Jahr meist nur in sehr geringem Umfang genutzt werden konnten, hat der Vorstand entschieden, einmalig die Möglichkeit der Übertragung von finanziellen Mitteln aus 2020 in das laufende Haushaltsjahr zu ermöglichen. Wir hoffen sehr, dass damit in der 2. Jahreshälfte 2021 die Möglichkeiten für Begegnungen auch in Präsenz noch besser genutzt werden können.

Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Regionen-Rat wurde fortgesetzt und verstetigt. Wie im letzten Jahr fanden im März 2021 die Fachbereichskonferenzen nicht gleichzeitig, sondern an drei aufeinanderfolgenden Abenden vor der digitalen Frühjahrstagung statt. Dadurch entstand die Möglichkeit für die Sprecher*innen, an mehreren Fachbereichskonferenzen teilzunehmen, was interessante neue Perspektiven eröffnete und spannende Diskussionen ermöglichte. Der Regionen-Rat gestaltete einen lebendigen und anregenden virtuellen Regionen-Aus-



tausch, an dem mehr als 30 Personen teilnahmen. Das Angebot zum Austausch mit dem Datenschutzbeauftragten der DGSF wurde Anfang Mai von einigen Fach- und Regionalgruppensprecher*innen/Netzwerkvertretenden zur Klärung zahlreicher praktischer und grundsätzlicher Fragen genutzt. Wir vom Vorstand bedanken

uns nochmals herzlich bei allen Aktiven/Sprecher*innen für ihr Engagement in diesen nicht einfachen Zeiten!

Alle Gruppen bieten auf den folgenden Seiten Einblick in ihre Themen und Schwerpunkte. Wir laden Sie herzlich zum Mitmachen in den nunmehr 28 Fach-

gruppen, 31 Regionalgruppen und fünf Netzwerken ein!

Für den Vorstand

Matthias Richter

Vernetzung und Transparenz – Regionen-Rat virtuell, virtuos, vital

Bericht des Regionen-Rates

In dem Pandemie-Jahr 2020/2021 verlagerte sich die Kommunikation von uns acht Sprecher*innen des Regionen-Rates, den Corona-Schutzmaßnahmen geschuldet, auf virtuelle Begegnungen. Trotz dieser Beschränkung war der Austausch untereinander lebendig und intensiv. Auch die Vorstandsmitglieder Filip Caby und Matthias Richter nahmen an unseren Videokonferenzen teil. Auf diese Weise haben wir unsere Beteiligungen an verschiedenen Aktivitäten, Initiativen und Veranstaltungen wie die Online-Frühjahrstagung im März 2021 gemeinsam geplant und miteinander abgestimmt. Hier übernahmen Sprecher*innen des Regionen-Rates neben der Moderation auch die Durchführung von Übungen zur Einstimmung und zur Aktivierung.

Eine der Vorbereitungen für diese Frühjahrstagung lag in der Kontaktierung aller Sprecher*innen der Regionalgruppen, um deren offene Themen abzufragen, diese zu clustern und sie als mögliche Aufträge zur Beantwortung an den Vorstand oder andere berufene Stellen innerhalb der DGSF weiterzuleiten. In einer zweiten Abfrage ging es um deren Best-Practice-Beispiele. Diese Sammlung von erfolgreichen und beflügelnden Regionalgruppentreffen kann zu einem kostbaren Wissensschatz werden, von dem sich alle Aktiven Anregungen für ihre Veranstaltungen holen können.



Videokonferenz des Regionen-Rates, v. l. o. n. r. u.: Martina Nassenstein, Judith Gutknecht, Ulrich Falke, Lilli Görzen, Alina Wacker, Manuela Siegerink-Schröder, Jean van Koeverden, Marc Wege

Wieder aufgeflammt ist das Thema der Ehrenamtlichkeit innerhalb der DGSF. Bei dieser Diskussion sollte insbesondere das eigene Selbstverständnis berücksichtigt werden. Für den Regionen-Rat bedeutet das die Klärung folgender Fragen:

- Wer sind wir (Identität)?
- Was machen wir (Rollenklärung)?
- Wie stehen wir zu anderen Gruppen im Verband (Vernetzung)?
- Wie arbeiten wir gut zusammen (Profilschärfung)?

Eine weitere Überlegung zielt auf die Einführung eines Zukunftspapieres, in dem alle innerhalb des Gremiums entwickelten Ideen aufgeführt werden. Davon könnten dann auch künftige Regionen-Räte oder

andere Gruppen innerhalb der DGSF profitieren.

Region Süd

In der Region Süd hatten sich die beiden Sprecher*innen zum Ziel gesetzt, die Regionalgruppen 2020 persönlich zu besuchen. Anfang März 2020 gelang dies noch mit der Regionalgruppe „Internationaler Bodensee“, die sich über den Besuch einer Regionen-Rat-Sprecherin freuen konnte.

Aufgrund der aktuellen Lage, die Covid-19 mit sich brachte, konnten die persönlichen Besuche jedoch nicht weiter fortgeführt werden. Kurzerhand entschied man sich dazu, zumindest die



Lesezeichen

Sprecher*innen der Regionalgruppen zu einem Austausch per Videokonferenz einzuladen, um in Kontakt zu kommen bzw. zu bleiben. Dieses Angebot wurde von einem Großteil der Sprecher*innen, die es zeitlich ermöglichen konnten, auch dankend angenommen.

Was die Planung 2021 in der Region Süd anbelangt, so möchten wir gerne optimistisch in die Zukunft blicken und hoffen auf bald wieder mögliche Präsenz- bzw. Hybridveranstaltungen, um so vielen Verbandsmitgliedern wieder eine Teilhabe zu ermöglichen.

Aus der Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe „Internationaler Bodensee“ und aufgrund der Initiative ihrer beiden Regionalgruppensprecher*innen entstand bereits eine Planungsgruppe, die unter der Federführung dieser beiden Sprecher*innen, gemeinsam mit den Sprecher*innen der Region Süd, den nächsten Regionentag 2021 plant. Wir freuen uns, Ihnen/Euch schon jetzt mitteilen zu können, dass dieser am 20. November 2021 auf der Insel Reichenau am Bodensee zu einem spannenden

Thema geplant ist. Nähere Informationen werden folgen.

Was die nahe Zukunft 2021 anbelangt, so sind zunächst weitere zwanglose, digitale Treffen geplant. Gerne auch zu Themen, die selbst eingebracht, übernommen oder mitgestaltet werden können. Unser nächstes Thema, in Anlehnung an die geäußerten Wünsche auf der Frühjahrstagung, wird sein: „Zeit für alles, was aufkommt.“

Wir freuen uns auf einen weiteren spannenden Austausch mit Ihnen/Euch!

Alina Wacker, Lilli Görzen
region-sued@dgsf.org

Region Ost

Aufgrund nicht überwindbarer Hindernisse in der Zusammenarbeit der Sprecher*innen der Region Mitte/Ost wurde die Region als Interimslösung in die Regionen „Mitte“ und „Ost“ getrennt, um ein Arbeiten wieder möglich zu machen.

So ist nun folgender Ausblick in die Zukunft möglich: Ein Tag des Skillsharing von Online-Methoden und Austausch ist in Planung. Weiterhin steht der Online-Regionentag Ost fest: „Liebe, Sex und Zärtlichkeit – Über die Hürden mit Klient*innen darüber zu reden“. Am 12. November 2021 von 16 bis 20 Uhr geht es neben der Vernetzung der Region Ost rund um die Arbeit zur Sexualität. Wir berühren Themenbereiche wie „Eine Sprache finden“, Körperarbeit und Meditation, Bedeutung von Berührung, Humor und Anteilnahme.

Nach den Neuwahlen des Regionen-Rates im Frühjahr 2022 sollen die beiden Regionen wieder zusammengeführt werden.

Judith Gutknecht
region-ost@dgsf.org

Region Mitte

In der Region Mitte hat Corona viel in Bewegung gebracht: Regional finden sich mehr Mitglieder auch zu speziellen Themen online zusammen, die sonst nicht gekommen wären, und mehrere Regionalgruppen handeln zuarbeitend. Das ist individuell eine fachliche Bereicherung – der direkte Kontakt wird natürlich vermisst. Zu einer Regionalgruppe finde ich leider keinen Draht – sicher wegen Fehler.

Ich bin auch nur ein Mensch, mache Fehler und das Ehrenamt muss neben Wichtigerem laufen. Auch hinsichtlich meiner Nachfolge in 2022: Es gibt jede Menge Möglichkeiten, die ich mit Angenehmem verbinde – auch wenn ich nicht alles ausschöpfe. Da ist viel kreativer Freiraum!

Ich durfte viel hinter die Kulissen schauen und hatte viel Kontakt mit dem Vorstand und aktuellen Themen. Das wünsche ich jedem und möchte das gerne weitergeben.

Jean van Koeverden
region-mitte@dgsf.org

Region West/NRW

Die Region West hatte für 2020 einen Regionentag geplant mit dem Titel „clever und stark! – Was Kinder und Eltern in Zukunft brauchen und was die Systeme Bildung und Gesundheit ihnen bislang bieten“. Nach Abstimmung mit den Regionalgruppensprecher*innen aus NRW sollte dabei zur Abwechslung mal die familiensoziologische Perspektive eingenommen werden. Doch dann kam die Covid-19-Pandemie, deren Auswirkungen dem Thema Aktualität und Dringlichkeit gebracht und leider auch für eine Verschiebung auf den Mai 2021 und inzwischen auch in den Herbst gesorgt haben. Im Anschluss an die Frühjahrstagung haben sich die Regionalgruppensprecher*innen erneut online getroffen, um offene Fragen weiter zu diskutieren und in Zeiten von Distanz und Abstand miteinander im Kontakt zu

bleiben. Bis auf Weiteres treffen wir uns in dieser Runde einmal im Quartal.

Martina Nassenstein, Marc Wege
region-west@dgsf.org

Region Nord

Die Nordregion gewinnt an Fahrt. Bestimmt sind unsere Aktivitäten von zwei Zielen: der Belebung und der Vernetzung der Region. Ein Meilenstein auf diesem Weg war zuletzt unser Treffen in Berlin am 2./3. Oktober 2020. Hier konkretisierten wir die Idee, in 2021 einen Regionentag anzubieten, und entschieden, dass dieser am 6. November in Berlin zum Thema Gerechtigkeit für circa 100 Teilnehmende stattfinden wird. Klar wurde auch, dass die inzwischen als „hybrid“ geplante Veranstaltung vor allem Gefühle ansprechen und zum Mitmachen einladen soll. Wir wollen mit unseren „Charakter-Räumen“ auf die bei unserem ersten Regionentag in Hamburg (November 2019) mit den „Laboren“ gewonnenen guten Erfahrungen zurückgreifen.

An dem „Jour fixe“ nahmen Sprecher*innen aus drei Regionalgruppen teil. Das inzwischen auf knapp 15 Mitglieder angewachsene Orga-Team trifft sich seither regelmäßig per Videokonferenz, Veranstaltungsräume sind reserviert, ein Vor-Ort-Vorbereitungstreffen ist für August vorgesehen.

Das zweite zentrale Vorhaben ist die Neugründung einer Regionalgruppe im Großraum Bremen/Oldenburg, die inzwischen konkrete Formen angenommen hat. Die beiden Initiator*innen engagieren sich außerdem im Orga-Team des Regionentages. Ihre Gründung wird die DGSF-Landkarte wieder bereichern.

Bewährt für den Austausch im Norden hat sich die Praxis von uns Sprecher*innen, uns gegenseitig über Aktuelles mittels unserer jeweiligen Gruppenverteiler zu informieren. Darüber hinaus haben wir uns seit Anfang April 2020 bereits drei Mal per Videokonferenz getroffen. Ein Schwerpunkt war die „Zukunftswerkstatt“



REGIONENTAGE

Terminübersicht: Regionentage 2021

- **Regionentag West am 9. Oktober 2021** in Münster: „clever und stark! – Was Kinder und Eltern in Zukunft brauchen und was die Systeme Bildung und Gesundheit ihnen bislang bieten“
- **Regionentag Nord am 6. November 2021** in Berlin
- **Online-Regionentag Ost am 12. November 2021**: „Liebe, Sex und Zärtlichkeit – Über die Hürden mit Klient*innen darüber zu reden“
- **Regionentag Süd am 20. November 2021** am Bodensee (Reichenau)

Weitere Informationen unter:
www.dgsf.org/ueber-uns/jahrestagung/regionentage

mit dem Ziel, neben dem Regionentag auch über mögliche weitere Formate oder Initiativen nachzudenken und sie gegebenenfalls für die Region Nord zu entwickeln. Ein intensiver Austausch fand außerdem zu konkreten Anregungen und Hilfsangeboten für den Aufbau der neuen Regionalgruppe statt. Ein viertes virtuelles Treffen ist im Juni 2021 geplant.

Ulrich Falke, Manuela Siegerink-Schröder
region-nord@dgsf.org

Zukunftsmusik

Ein Thema für die nahe Zukunft ist die Neuwahl des Regionen-Rates, die, wie die Wahl der Sprecher*innen der Regionalgruppen, im Frühjahr 2022 stattfinden wird. Innerhalb der Regionalgruppen sollten Mitglieder als mögliche Kandidat*innen für diese Ehrenämter gewonnen werden.

Aktuell stehen im Fokus die Vorbereitungen und Abstimmungen für die Mitwirkung an der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14. Juni in Fulda. Der Regionen-Rat regt an, aus den Online-Veranstaltungen gewonnene Elemente zur stärkeren Strukturierung auch

für Präsenz-Mitgliederversammlungen zu nutzen, darunter das Wahltool.

Nicht zuletzt trug der Regionen-Rat die Anregung aus Regionalgruppen weiter, eine digitale Plattform innerhalb der DGSF zu schaffen, mit deren Hilfe sich die Gruppen deutschlandweit untereinander vernetzen können.

Die Aufgaben des Regionen-Rates werden somit auch zukünftig vielfältig, spannend und lebendig bleiben. Ihre Sprecher*innen sind dankbar über den gewonnenen Gestaltungsrahmen an exponierter und verantwortungsvoller Stelle. Die Mitwirkung innerhalb dieses Gremiums ist und bleibt ein attraktives Ehrenamt. Dies umso mehr, als zu erwarten ist, dass sich ihre Mitglieder schon bald wieder nicht mehr nur technisch-transformiert in der virtuellen Welt begegnen können, sondern als reale Menschen in echten Räumen und mit genügend Zeit und viel gemeinsamer Freude.

Ulrich Falke, Manuela Siegerink-Schröder
 Martina Nassenstein, Marc Wege
 Judith Gutknecht
 Jean van Koeverden
 Alina Wacker, Lilli Görzen

Übersicht der Fachgruppen

Alter(n) im System

Nora Treiber-Dengler, Ursula Becker
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org

Armut – Würde – Gerechtigkeit

Anne Gemeinhardt
fachgruppe-armut@dgsf.org

Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Barbara Bosch, Birgit Kaminski
fachgruppe-asa@dgsf.org

Hochschulen

Joseph Rieforth, Astrid Beermann
fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Humane Arbeit und Burnout-Prävention

Matthias Bertram
info@humane-arbeit.de

Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung

Benjamin Bulgay, Nur Tiras
fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Kinderorientierte Familientherapie (KOF)

Bernd Reiners, Vera Rittinghaus-Wiedemuth
fachgruppe-kof@dgsf.org

Künstlerische ProzessGestaltung

Anna Maria Biedermann, Sebastian Clavée, Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org

Mediation

Joseph Rieforth, Astrid Beermann
fachgruppe-mediation@dgsf.org

Multifamilientherapie (MFT)

Tina Schlüter, Karin Bracht
fachgruppe-mft@dgsf.org

Onlineberatung und Medien

Joachim Wenzel, Emily Engelhardt
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Sucht

Andreas Gohlke
fachgruppe-sucht@dgsf.org

Synergetik, Neurowissenschaften und systemische Praxis (SNSP)

Rieke Oelkers-Ax, Günter Schiepek, Rainer Schwing
fachgruppe-snsp@dgsf.org

Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Peter Thiel, Herwig Grote, Filip Caby
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Systemisch [pflegen – betreuen – begleiten] beraten

Andrea Rose, Susanne Kiepke-Ziemes, Renate Zwicker-Pelzer
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Systemisch tiergestützte Interventionen (TGI)

Dorothea Dapper, Bianca Wippich-Hoek
fachgruppe-tgi@dgsf.org

Systemische Aufstellungen

Holger Lier, Anette Fey
fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org

Systemische Beratung

Heike Bornemann, Franziska Gnest
fachgruppe-beratung@dgsf.org

Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Andreas Brenneke, Julia Strecker
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Nina Malamutmann, Waldemar Malamutmann, Dieter Schlattmann
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Susanne Bänfer, Anne-Lina Mörsberger
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Systemische Paar- und Sexualberatung

Mirjam Faust, Lisa Frings
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org

Systemische Psychotherapie und Psychiatrie

Kerstin Klappstein, Mara Pelt
fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org

Systemische Sozialarbeit

Julia Hille, Nora Kleinschmidt
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Gunda Busley, Maurice Malten, Peter Wattler-Kugler
fachgruppe-sco@dgsf.org

Systemisches Management

Frank Baumann-Habersack, Sybille Klotz
fachgruppe-management@dgsf.org

Trauma und System

Gerhard Bergmann, Georg Endres
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Videobasierte Beratung

Annett Gehres, Arndt Montag
fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Alter(n) im System

Die Fachgruppe nimmt das Thema Alter(n) aus verschiedenen Perspektiven – der Verbands-, der Fachgruppen- und der Berater*innen- bzw. Klient*innenebene – in den Blick. Entsprechend breit ist das Aktivitätsspektrum. In regelmäßigen Abständen nutzen wir Fachgruppentreffen zur Reflexion der bisherigen Arbeit und Neufokussierung.

Nach einem pandemiebedingtem Sommerschlaf starteten wir im Dezember 2020 mit neuem Elan und erfreulich großer Beteiligung ins virtuelle Zeitalter und beschäftigten uns mit der Veränderung des Sozialraums in verschiedenen Altersgruppen. Für Interessierte sind die Ergebnisse der FG-Sitzung vom 11. Dezember 2020 unter folgendem Link einsehbar: <https://padlet.com/kontakt533/s9r9mer07lg5weoh>.

Diesem Thema bleiben wir weiter verbunden – mittlerweile erweitert durch die aktuelle Frage nach den Chancen, aber auch Grenzen der Digitalisierung im Alter. Unser Ziel ist es, Alter differenziert

zu betrachten und darauf aufbauend individuelle, strukturelle und gesellschaftliche Bedarfe zu erfassen und die Möglichkeiten systemischer Beratung und systemisch geprägter Kooperation auszuloten.

Aus unserer Sicht stellt Alter(n) ein Querschnittsthema dar – ein



V. l. o. n. r. u.: Ursula Becker, Konrad Busen, Nora Treiber-Dengler, Maria Di Geraci-Dreier und Ulrich Jakubek

Grund für uns, neben der inhaltlichen Arbeit den Kontakt zu anderen Fachgruppen zu suchen, Schnittmengen zu identifizieren und Möglichkeiten, die die DGSF bereitstellt, zu nutzen, um auch nach außen sichtbar zu werden und den Diskussionsprozess in die Fläche zu bringen.

Nora Treiber-Dengler & Ursula Becker
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org

Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit

Wir (Anne Gemeinhardt, Katharina Hendricks) organisieren Treffen und setzen thematische Schwerpunkte. Darüber hinaus gibt es eine kleine Gruppe von Menschen, die regelmäßig an den Treffen teilnimmt.

Gemeinsam setzten wir letztes Jahr den Fokus auf das Thema Klassismus (Diskriminierung aufgrund von sozialem Status). Dazu wurde bei unserem Online-Treffen im September anregend über die Definition, die Wirkung von Sprache und Empowerment diskutiert. Über den Begriff Klassismus bietet es sich an, Armut innerhalb gesellschaftlicher Strukturen zu betrachten und außerdem auf individueller Ebene biografische Verknüpfungen zu erkunden. Damit eröffnen

sich spannende systemische Zugänge zu diesem Thema. Uns schwebt vor, diesen Gedanken mit einem intersektionalen Blick zu erweitern – ggf. mit anderen Fach- und Regionalgruppen.



Zurzeit befindet sich die Fachgruppe in einer Phase der Neuorientierung. Wir möchten unsere Struktur und auch den Namen der Fachgruppe überprüfen. Dazu laden wir interessierte Mitstreiter*innen herzlich ein, sich zu beteiligen. Durch die positive Erfahrung mit Online-Treffen überlegen wir, diese zu unserem Hauptmedium zu machen, um den Zugang niedrigschwelliger zu gestalten. In 2021 gab es bisher ein Treffen mit einem Input durch Expert*innen, um Interessierte für das Thema zu sensibilisieren. Den Anfang machten im Mai Francis Seeck und Sannik Ben Dehler mit einem Workshop. Eine weitere Veranstaltung soll folgen.

Anne Gemeinhardt

Anne Gemeinhardt
fachgruppe-armut@dgsf.org



Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Letztes Jahr hatten wir uns die Aufgabe gestellt, Qualitätskriterien für Aufsuchende Systemische Arbeit zu entwickeln. Dieser Prozess ist nun vorläufig abgeschlossen. Auf der Basis eines Fragebogens haben 8 Personen/Institutionen ihre Erfahrungen und Sichtweisen dazu eingebracht. 7 davon waren aus dem Kontext Jugendhilfe. Die nun vorliegenden Qualitätskriterien (siehe DGSF-Internetseiten/Fachgruppe ASA/Qualitätskriterien) betrachten wir als Grundlage für weitere Diskussionen und Kooperationen mit angrenzenden Themenkomplexen.

Ebenfalls letztes Jahr hatten wir die Idee, eine Ausgabe von KONTEXT zur Aufsuchenden Systemischen Arbeit zu gestalten um den Wert und die Bedeutung dieser Arbeit weiter deutlich zu machen. Dieses Heft wird nun im vierten Quartal erscheinen. Wir bedanken uns bei allen, die diese Idee unterstützt und möglich gemacht haben.

Wir freuen uns, dass neue Mitglieder zu unserer Fachgruppe gestoßen sind und offensichtlich Lust haben, sich zu unseren Themen einzubringen. Und Engagement ist nötig. Die Reform des SGB VIII wird die Jugendhilfe weiter verändern und dazu braucht es systemische Positionierungen.

Die vom Verband auf den Weg gebrachte Wirksamkeitsstudie zu aufsuchender Arbeit ist ein sehr guter Schritt. Bis die Ergebnisse vorliegen, wird es aber sicher noch mindestens zwei Jahre dauern. Lasst uns die Zeit nutzen, um unsere systemischen Sichtweisen weiter zu positionieren.

Barbara Bosch & Birgit Kaminski



Barbara Bosch & Birgit Kaminski
fachgruppe-asa@dgsf.org

Fachgruppe Hochschulen

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: 6 Personen

Anzahl der passiven Teilnehmenden: 140 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen:

- Präsenz des Themas Systemische Forschung und Lehre
- Netzwerkbildung und Angebote für unterschiedliche Kooperationsformen zur Stärkung der systemischen Theorie und ihrer Handlungsfelder im Bereich von Universitäten und Hochschulen
- Informations- und Diskussionsforum
- Entwicklung, Initiierung und Angebote von Fachtagungen
- Aufrechterhaltung und Förderung bestehender Kompetenzen und Potenziale im Feld systemischer Forschung, Lehre und des Wissenschafts-Praxis-Transfers.

Auch in der Zeit der Coronapandemie erfolgten der Austausch und die Mitteilung von Informationen, die für das Netzwerk von Interesse sind. So konnte auch weiterhin diese Community unterstützt und lebendig erhalten werden.

Joseph Rieforth & Astrid Beermann



Joseph Rieforth & Astrid Beermann
fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Fachgruppe Kinderorientierte Familientherapie (KOF)

Die **Fachgruppe** trifft sich zweimal im Jahr, hauptsächlich zum Besprechen von Fällen oder gemeinsamen Betrachten von Spielsequenzen (Intervision). Wir sprechen aber auch immer wieder über ähnliche Methoden. Außerdem haben wir über Möglichkeiten gesprochen, während der Pandemie-Beschränkungen mit Kindern und Familien zu arbeiten.

Hintergründe zu unseren Fachgruppentreffen

Normalerweise treffen wir uns in der Geschäftsstelle der DGSF, nahe dem Kölner Hauptbahnhof. Notgedrungen gab es jetzt ein Zoom-Treffen. Wir überlegen, demnächst auch einmal im Jahr ein Online-Treffen zu organisieren. Insgesamt sind wir 30 Mitglieder, beim letzten Treffen waren wir (online) 11 Personen, davon einige erfahrene KOFFer*innen. Wir haben über einen Fall gesprochen, ein Video (aus China!) supervidiert und einen Fachtag geplant. Vermutlich soll es 2022 einen Fachtag zu KOF in verschiedenen Kontexten (z. B. Erziehungsberatung, Heim, Kinder- und Jugendpsychiatrie etc.) geben.

Unser nächstes Treffen ist am **Samstag, 2. Oktober 2021**, von **10.00 bis 15.00 Uhr**, hoffentlich in der Geschäftsstelle der DGSF.

Wir sind jederzeit offen für neue Mitglieder! Einfach anmailen!

Bernd Reiners & Vera Rittinghaus-Wiedemuth



Bernd Reiners & Vera Rittinghaus-Wiedemuth
fachgruppe-kof@dgsf.org

Fachgruppe für künstlerische ProzessGestaltung

Unsere **Fachgruppe** agiert unter neuem Namen! Idee der Fachgruppe für künstlerische ProzessGestaltung (ehemals Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden) ist es, Raum für Austausch und Begegnung zu bespielen für Kunst und System.

Uhr. Der Arbeitstitel lautet: „KACHELEIEN – Künstlerisches per Zoom/Fachtag der Fachgruppe für künstlerische ProzessGestaltung“.

Fachgruppentreffen in kleiner Runde

In kleinen Runden treffen wir uns gelegentlich per Zoom. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein! Zuletzt kamen wir am 20. Mai 2021 als Fachgruppe via Zoom zusammen.

Fachtag KACHELEIEN – Künstlerisches per Zoom

Neben den Fachgruppentreffen veranstalten wir einmal im Jahr einen Fachtag. In diesem Jahr organisieren wir diesen ebenfalls per Zoom. Termin ist der **8. September 2021** von 16.00 bis 20.00

Sebastian Clavée, Anna Maria Biedermann & Lena Lorenzen



Sebastian Clavée, Anna Maria Biedermann & Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org



Wir haben Euch gerade noch gefehlt



Wir haben Euch gerade noch gefehlt



Wir haben Euch gerade noch gefehlt

Fachgruppe Mediation

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: 4 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten

Als Fachgruppe beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung des Qualitätsverbundes-Mediation (QVM). Zudem arbeiten wir mit den bedeutsamen Berufs- und Fachverbänden im Feld Mediation (BM, BMWA, BAFM, DGM, DGfM) zusammen. Ziel dabei ist es weiterhin, fachliche Standards und angemessene Richtlinien zu gestalten, um das bereits entwickelte Qualitätsniveau und das Vertrauen in Mediator*innen als professionelle Alternative für außergerichtliche Konfliktregelungsverfahren zu erhalten und zu fördern.

Wir sind Ansprechpartner*innen für Personen, die sich für die Fachgruppe und Thematik interessieren.

Joseph Rieforth & Astrid Beermann



Joseph Rieforth & Astrid Beermann

fachgruppe-mediation@dgsf.org

Fachgruppe Multifamilientherapie (MFT)

Die Fachgruppe dient der bundesweiten Vernetzung der im Bereich Multifamilientherapie Tätigen und der an dem Thema Interessierten. Die Multifamilientherapie (auch Mehrfamilienarbeit) wird in sehr unterschiedlichen Arbeitskontexten und Formen angewendet und folgt den systemischen Ansätzen der Ressourcenorientierung, der eigenen Lösungsfindung sowie der Spiegelung in Anderen.

Interessierte können bei Fragen gerne per E-Mail Kontakt zur Fachgruppe aufnehmen.

Tina Schlüter & Karin Bracht



Das Jahr 2020 stellte, bedingt durch die Ausnahmesituation, welche die Corona-Pandemie mit sich bringt, eine besondere Herausforderung an Familien dar. Aktuelle Themen waren daher die Vernetzung sowie die Frage danach, wie sich die Methoden anpassen und wie Familien weiterhin unterstützt werden können.

Tina Schlüter & Karin Bracht

fachgruppe-mft@dgsf.org

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Fachgruppe Onlineberatung und Medien

Die Fachgruppe Onlineberatung und Medien wurde 2005 gegründet und es gibt über 70 Fachgruppenmitglieder.

Die Thematik der Fachgruppe gewinnt gerade vor dem Hintergrund der Coronapandemie zunehmend an Bedeutung: Die Beratung per Telefon, Video, Mail und Chat erlebt aktuell eine nie gekannte Verbreitung. Die Fachgruppe Onlineberatung hat gleich zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 eine Reihe von Handlungsempfehlungen zur professionellen Umsetzung von medial vermittelter Beratung erstellt und im Herbst aktualisiert. Besonders die Handreichung „Krisenberatung am Telefon und per Video in Zeiten von Corona“ auf der DGSF-Homepage hat im deutschsprachigen Bereich eine große Verbreitung und Anerkennung erfahren und die Fachgruppe auch über die DGSF hinaus bekannt gemacht.

Die Gruppe existiert vor allem als „virtuelle Fachgruppe“. Dabei wurde allerdings deutlich, dass die Fachgruppenkommunikation technisch an ihre Grenzen stößt und es künftig weitergehender digitaler Instrumente bedarf, um die Fachgruppenarbeit weiter zu beleben. Dieses Thema wurde im aktuellen Zukunftsforum zum Thema „Digitalisierung“ aufgegriffen. Nun zeigen sich dabei 2021

bereits zukunftsweisende Entwicklungen im Gespräch mit Geschäftsführung und Vorstand, die zeitgemäße Fachgruppenzusammenarbeit DGSF-intern möglich machen soll. Von diesen Entwicklungen dürften auch weitere Fach- und Regionalgruppen, Gremien und Netzwerke profitieren: „Die DGSF geht in die Cloud“.

Joachim Wenzel & Emily Engelhardt



Joachim Wenzel & Emily Engelhardt

fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Sucht

Sucht und Suchterkrankungen beschäftigen unsere Gesellschaft und die darin wirkenden Systeme auf ganz unterschiedliche Weise. Es gibt daher für die Fachgruppe Sucht keine Verortung im Bereich einer bestimmten Sucht, sondern sie möchte sich als kreativer Pool für den Austausch, alternative Betrachtungen, Ideen zur Einbindung umgebender Systeme und neue (Sucht-)Entwicklungen sehen.

Bedingt durch die allgemeinen Einschränkungen sind Treffen nur digital realisierbar. Dabei bleibt einerseits ein Teil der Begegnungen unmöglich, andererseits erlaubt uns die Situation, uns mit unserem Arbeitsalltag und all seinen Kontexten auf ganz neue Weise auseinanderzusetzen.

Die Fachgruppe trifft sich etwa einmal im Quartal, um sich mit allen aus der Runde eingebrachten Themen zu beschäftigen. Das waren die Arbeit mit Familien/Eltern, Restriktionen und Möglichkeiten durch

coronabedingte Veränderungen, die Digitalisierung der Suchthilfe, praktische Methoden und natürlich der Blick über die jeweiligen Tellerränder.

Weitere Informationen zur Fachgruppe und zu anstehenden Treffen gibt es auf der Fachgruppenseite oder per E-Mail.

Andreas Gohlke



Andreas Gohlke

fachgruppe-sucht@dgsf.org

Fachgruppe Synergetik, Neurowissenschaften und systemische Praxis (SNSP)

Die Fachgruppe „Synergetik, Neurowissenschaften und systemische Praxis (SNSP)“ ist im letzten Jahr aus einer Fusion der Fachgruppen „Prozessmonitoring“ sowie „Neurobiologie und systemische Praxis“ hervorgegangen.

Im vergangenen Jahr hatten wir statt Summer School in Seeon eine Serie von 8 virtuellen Workshops mit internationaler wissenschaftlicher Starbesetzung organisiert. In 2021 fand die Veranstaltung von Ende Mai bis Anfang Juni statt. Im April 2021 gab es einen Intervisionstag der SNS-Community mit Falldarstellungen, Erfahrungsaustausch und Fragen rund ums SNS. Im Juni d. J. folgte ein Fachtag zum Thema „Veränderung durch Selbstorganisation: Eine Einführung in die Synergetik“. Am Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung wurde ein Graphik-Tool für die idiographische Systemmodellierung (auf Touch-Screens) entwickelt. Fertiggestellt wurde auch ein Algorithmus zur Identifikation von Phasenübergängen in Zeitreihen, welcher demnächst im SNS implementiert wird.

Unsere aktuellen Planungen und Projekte

In Vorbereitung ist ein Antrag beim BMWF (KI-Campus), um das SNS näher an die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz (KI)

heranzuführen, sowie ein Projekt, das die therapeutische Wirkung der Arbeit mit dem SNS empirisch untersucht (Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Autosystemhypnose). Auch umfassende Auswertungen des verfügbaren Großdatensatzes von Prozess-Outcome-Daten sind am Start.

Unsere Fachgruppe befindet sich also in einem intensiven Prozess von nationalen und internationalen Aktivitäten.

Rieke Oelkers-Ax, Günter Schiepek & Rainer Schwing



Rieke Oelkers-Ax, Günter Schiepek & Rainer Schwing
fachgruppe-snsp@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Die Themen unserer Fachgruppe bewegen sich im Feld von moralischen und ethischen Vorstellungen, Geschlechterfragen und -arrangements, Generationenverhältnissen, interkulturellen Verschiedenheiten, Tradition und Moderne in der Gestaltung familiärer Beziehungen, Kleinfamilie, Großfamilie und Patchworkfamilien, Emotionen und Gefühlen, Harmonie und Streit, Kampf und Niederlage, Aggression und Hingabe.

Nicht wenige familiäre Konflikte verlassen das Feld „normaler“ Auseinandersetzungen und landen schließlich im Kontext eines familiengerichtlichen oder gar strafrechtlich ausgetragenen Verfahrens. Diese werden häufig mit einer gerichtlichen Entscheidung „beendet“, bei der es keinen wirklichen Frieden gibt, sondern Sieger und Besiegte bestimmt werden. Der Konflikt im System ist damit nicht gelöst, sondern eingefroren oder verschoben.

Der systemische Ansatz kann helfen, die widerstreitenden Interessen der Konfliktparteien zu verstehen und dabei unterstützen, eine Lösung zu finden, bei der sich jede Seite gesehen und verstanden fühlt und die das Kind in angemessener Weise im Blick behält.

Die verschiedenen systemischen Ansätze wie auch das Konzept des Radikalen Konstruktivismus geben uns dabei Anregung und Unterstützung, um unbrauchbare, destruktive und inhumane Wege zu verlassen und zu einem modernen Konzept fachlichen Handelns im Kontext familiengerichtlicher Verfahren zu kommen.

Peter Thiel, Herwig Grote & Filip Caby



Peter Thiel, Herwig Grote & Filip Caby
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Fachgruppe systemisch {pflegen – betreuen – begleiten} beraten

Vor dem Hintergrund der schwereren Krankheitsfälle während der Coronapandemie, den höheren Todesraten der Helfer*innensysteme in den Kontexten von Pflege und den damit einhergehenden hohen Arbeitsbelastungen der Helfenden (Ärzt*innen, Pflegenden und alle, die in den Bereichen tätig sind – auch Ehrenamtler*innen und Servicekräfte), haben wir uns mit den Auswirkungen beschäftigt. Allerdings ist auch zu beobachten, dass es Arbeitsbereiche in der Pflege gibt, in denen die Belastungen zurückgegangen sind. All dies erfordert differenzierende Unterstützungsmaßnahmen – auch in der Beratung.



Der Bedarf an Pflegeberatung, an systemischer Beratung, Coaching und Supervision ist gestiegen. Daher haben wir uns in unseren Fachgruppensitzungen mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden dieser Beratungsssettings auseinandergesetzt und dabei die Charakteristika einer systemischen Haltung für ausgesprochen hilfreich befunden.

Beratende in pflegerischen Kontexten, die Krisen, Trauer und Beziehungsverluste begleiten und gemeinsam mit den Klient*innen nach hilfreichen Wegen suchen, werden in mehrfacher Hinsicht selbst existenziell herausgefordert. Dies spiegelt sich auch im Erleben von Ambivalenzen zwischen einzigartiger Nähe und professioneller Distanz in der Beziehung zum Klient*innensystem wider. Berater*innen in pflegerischen Kontexten können daher in besonderer Weise selbst der kollegialen und/oder supervisorischen Hilfe bedürfen.

Andrea Rose, Susanne Kiepke-Ziemes & Renate Zwicker-Pelzer



Andrea Rose, Susanne Kiepke-Ziemes & Renate Zwicker-Pelzer
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Fachgruppe systemisch tiergestützte Interventionen (TGI)

Die wertschätzende systemische Haltung findet sich auch in der tiergestützten Arbeit wieder. Tiergestützte Interventionen sind eine zielführende Vorgehensweise auch in der systemischen Arbeit. Die Kombination beider Haltungen erleben wir als innovativ und gewinnbringend. Vertrauensvolle Beziehungen zum Tier können oft schneller aufgebaut werden als zum Menschen. Das Tier begegnet dem Menschen wertfrei, analog und authentisch. Bindungsstrukturen des Menschen können durch tiergestützte Interventionen verändert werden.

Unser Anliegen ist es, Systemiker*innen, die an tiergestützter Arbeit interessiert sind oder bereits mit Tieren tätig sind, miteinander zu vernetzen und in den Austausch zu bringen.

Sollten Sie Interesse an der Fachgruppenarbeit haben, melden Sie sich gerne! Wir nehmen Sie in den Verteiler auf und freuen uns auf den weiteren fachlichen Austausch mit allen Interessierten!

Dorothea Dapper & Bianca Wippich-Hoek
fachgruppe-tgi@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Die Fachgruppe hat einen Pool von ca. 40 Mitgliedern. Coronabedingt konnten wir uns mehrmals nur online treffen. Nach der anfänglichen Starre begannen einige aus der Gruppe sich um Aufstellungstools im Online-Setting zu bemühen und nach anfänglicher Skepsis war bald eine vorsichtige Neugier und später eine neue Experimentierfreude vorhanden. Vieles davon wurde in der Gruppe vorgestellt, ausprobiert und diskutiert. Dieser Austausch wurde als mutmachend erlebt.

Als klarer Vorteil erwies sich die Tatsache, dass an diesen Austauschtreffen doch auch Teilnehmende dabei waren, die vorher zwecks Zeitaufwand bisher nicht an einem Treffen teilgenommen haben. Dies ist sicher ein Gewinn und wird in zukünftige Planungen mit einbezogen werden.

Leider mussten wir einen größer geplanten Fachtag um ein Jahr verschieben und wir wissen im Moment nicht, ob er im Herbst – so wie geplant – stattfinden kann.



V. l. n. r.: Ute Taute, Christiane Lier, Holger Lier, Randolph Hummel, Waltraud Paulik-Hummel, Simone Weber

Auf alle Fälle sind wir wieder aktiv und freuen uns auf weitere Interessierte.

Holger Lier & Anette Fey
fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Beratung

Die Fachgruppe Systemische Beratung trifft sich etwa dreibis viermal im Jahr.

Die Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe liegen auf der Beobachtung und Beteiligung an der Weiterentwicklung des (systemischen) Beratungsbegriffs, der Förderung der Sichtbarkeit und Anerkennung von Beratung als eigenständige Hilfeform in der Gesellschaft sowie dem Gesundheits- und Bildungswesen und auch in der Beteiligung an der Diskussion um Qualitätsstandards in Bezug auf systemische Weiterbildungen im Bereich Beratung. Ferner ergibt sich auch eine große Schnittmenge zu arbeitsweltlichen Themen aus Coaching, Supervision etc. Hier freuen wir uns über fachgruppenübergreifenden Austausch. Bei unseren (momentan ausschließlich virtuellen) Treffen tauschen sich zwischen 7 und 15 Teilnehmende aktiv aus. Interessierte neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Offenes Online-Format einmal monatlich

Seit Juni 2021 gibt es ein offenes und regelmäßiges Online-Format an jedem 3. Mittwochabend im Monat, in dem sich die Mitglieder

der Fachgruppe kennenlernen, über Anliegen austauschen und die gemeinsame Zeit z. B. auch für Intervisionsanliegen nutzen können.

Interessierte können sich für weitere Infos gerne per E-Mail an uns wenden und werden dann in den Verteiler aufgenommen. Wer uns schon einmal virtuell „Hallo“ sagen möchte, kann dies hier tun: <https://padlet.com/FachgruppeSystemischeBeratung/hallo>.

Heike Bornemann & Franziska Gnest



Heike Bornemann & Franziska Gnest
fachgruppe-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Die in den 1950iger und 60iger Jahren geborene Generation erlebt wohl zum ersten Mal, was es bedeutet, wenn einschneidende Ereignisse das gewohnte Leben verändern. Das gesamte System der Gesellschaft ist unmittelbar von der Coronapandemie betroffen. Auch die Mitglieder unserer Fachgruppe sind je auf ihre Art in ihren Lebens- und Arbeitskontexten betroffen.

Wie viele andere auch haben wir uns nicht unterkriegen lassen und haben getan, was zu tun uns aufgetragen ist: im Rahmen unseres Verbandes über systemisch fundierte Seelsorge ins Gespräch zu kommen und zu bleiben. Das ist uns mit Zoomkonferenzen bislang gut gelungen. Ein wenig der sonst spürbaren menschlichen Wärme sprang auch digital über und zeigte, wie sehr ein gemeinsames Thema verbindet.

Die wichtigsten Herausforderungen für unsere Fachgruppe zeigen sich im gesellschaftlichen Prozess sehr deutlich: Der Wandel des

Systems der Religion und dessen Bedeutung für das System der Gesellschaft insgesamt, der Umgang mit sexualisierter Gewalt in religiösen Organisationen, der Stellenwert der Ethik in einer von der Ökonomie dominierten Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie ein systemtheoretisch und konstruktivistisch fundierter Blick auf die Religionen und Theologie.

An dieser Stelle wollen wir erwähnen, dass wir uns auch über Mitstreiter*innen nichtchristlicher Religionen sehr freuen würden. Vielleicht treffen wir uns schon anlässlich unserer nächsten Zoomkonferenz?

Andreas Brenneke & Julia Strecker
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Am 10. November 2021 wird der 12. Schwerter Fachabend „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“ in der Rohrmeisterei in Schwerte stattfinden: „Begegnungsräume bei Flaute und Sturm. Künstlerische Prozessgestaltung meets systemische Jugendhilfe“. Dieser Fachabend musste vor dem Hintergrund der Coronapandemie bereits zweimal verschoben werden. Diesmal sind wir zuversichtlich, den Termin halten zu können. Wir laden herzlich zu einem systemischen Dialog über Kinder- und Jugendhilfe in diesen besonderen Zeiten ein und hoffen auf einen spannenden und erkenntnisreichen Abend. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!



Nina Malamutmann, Waldemar Malamutmann & Dieter Schlattmann
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Nina Malamutmann, Waldemar Malamutmann & Dieter Schlattmann

Ankündigung

DGSF-Fachtag
 Systemische Praxis in der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Montag, 23. Mai 2022
 im „Maternushaus“ in Köln
 (Nähe Dom/Hbf.)

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Auch unsere Fachgruppe hat unter den Coronabedingungen gelitten, aber wir haben das Beste daraus gemacht. Die Treffen fanden online statt – als Zoom-Konferenzen. Viele hat beschäftigt, wie die Arbeit mit Kindern unter den schwierigen Bedingungen aussehen kann. Gerade hier gibt es einen erhöhten Bedarf unter den Bedingungen der Coronapandemie.

Wir haben im November 2020 eine Präsenzveranstaltung mit der Fachgruppe systemische Psychotherapie und Psychiatrie und Bernd Reiners mit hohem Sicherheitskonzept zum Thema Methoden der kindzentrierten Spieltherapie in Bremen durchgeführt. Das war ein kleiner Lichtblick! Zum Thema Familienpsychiatrie gab es immer wieder bilateralen Austausch. Wir unterstützen diese Gruppe ausdrücklich.

Neben diesem Thema hat die Mitglieder die ausstehende Anerkennung der Systemischen Psychotherapie für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen viel beschäftigt. Gerade unsere neuen jüngeren Kolleg*innen haben hier viel Frust und wir konnten nicht alle aktiven Mitglieder „halten“. Wir hoffen, dass es hier bald Veränderungen gibt. Es werden Möglichkeiten der Einbeziehung der Politik diskutiert, eine Vernetzung hier ist aber gerade für die jüngeren Kolleg*innen schwierig.



Nach wie vor stellen wir eine Plattform für aktuellen Austausch für neue und alte Mitglieder zur Verfügung und arbeiten weiter an unserer praxisorientierten Fortbildungsreihe.

Susanne Bänfer & Anne-Lina Mörsberger
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung

Die Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung ist im letzten Jahr rasant gewachsen. Über 170 Menschen stehen in unserem Verteiler, etwa 30 bis 40 Leute sind bei den alle 8 Wochen stattfindenden Fachgruppentreffen per Zoom dabei. Wir sind begeistert!



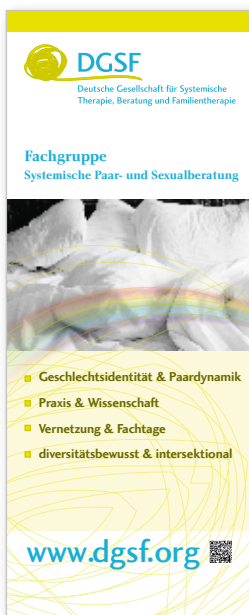
„Out of the Box Days – digital“

Ende Mai 2021 konnte endlich unser bereits für Oktober des Vorjahres geplanter Fachtag „Out of the Box. Sex and Gender – Systemisches Arbeiten intersektional“ stattfinden. Durch die Terminverschiebung gab es eine digitale Transformation: „Out of the Box Days – digital“ mit einem Vortrag, einer Podiumsdiskussion und zwei Workshops am 28. Mai sowie weiteren 10 Workshops an den darauffolgenden 5 Tagen. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit, eigenen blinden Flecken bezüglich Macht und Diskriminierung auf die Spur zu kommen, und regte inspirierenden Austausch an.

Und natürlich schmieden wir weiter Pläne für die kommenden Monate. Wir werden uns bei den folgenden Treffen mit Transberatung, mentalisierungsbasierter Paartherapie sowie sexuellen Phantasien in der Therapie beschäftigen und wir diskutieren gerade, ob der nächste Fachtag zum Thema „Männlichkeit*en“ stattfinden könnte.

Wir freuen uns über jede*n, die/der mitmachen möchte.

Mirjam Faust & Lisa Frings
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Psychotherapie und Psychiatrie

Wie wahrscheinlich in allen Fachgruppen, haben wir trotz Coronabeschränkungen versucht, in Kontakt zu bleiben. So war es uns wichtig, den Austausch untereinander zu fördern und sich fachlich und oft auch emotional in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu unterstützen. Eine kreative Form war z. B. unsere Methodenwerkstatt, in der wir auf Abstand Methoden ausprobiert und entwickelt haben, um auch unter Auflagen innovativ arbeiten zu können.

Die Fachgruppentreffen haben wir teilweise per Zoom und face-to-face durchgeführt und diese Mischung werden wir auch beibehalten. Wir haben beide Formate als bereichernd und verbindend erlebt.

Ein Highlight des letzten Jahres war der Fachtag „Kinderorientierte Familientherapie“ mit Bernd Reiners. Dieses Kooperationsprojekt mit der Fachgruppe „Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie“ war eine logistische Herausforderung, aber gemeinsam haben wir, trotz sich ständig ändernder Corona-Auflagen, einen tollen Fachtag auf die Beine gestellt. Weitere gemeinsame Projekte sind in Planung.

Ausblick:

Derzeit bereiten wir themenbezogene Abendveranstaltungen vor, in denen wir uns besonders herausfordernden Therapiethemen widmen möchten. Ihr dürft gespannt sein.

Kerstin Klappstein & Mara Pelt



Kerstin Klappstein & Mara Pelt
fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org

Kerstin Klappstein

Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

Kolleg*innen aus den Arbeitsgebieten der (systemischen) Sozialarbeit engagieren sich in dieser Fachgruppe. Systemische Sozialarbeit in ihrer Vielschichtigkeit aufzuzeigen und dabei das Gemeinsame und Besondere innerhalb der systemischen Landschaft hervorzuheben, sehen wir als unsere Aufgabe. Dabei ist der kollegiale und solidarische Austausch von Sozialarbeiter*innen aus der Praxis und aus der Wissenschaft für uns besonders bedeutsam.

Rückblick auf unsere Veranstaltungen

Im Rahmen des letzten, digitalen Fachgruppentreffens setzten wir uns inhaltlich mit verschiedenen Erfahrungen und Haltungen hinsichtlich der Coronapandemie auseinander. Die vergangene 7. Merseburger Tagung zur systemischen Sozialarbeit von Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp stand unter dem Titel „Ansichten wechseln“. Diese wurde von der Fachgruppe finanziell unterstützt. Es beteiligten sich mehrere Mitglieder der Fachgruppe inhaltlich mit diversen Themen an der Tagung.

Das nächste Fachgruppentreffen findet am **16. September 2021 von 18.00 bis 19.30 Uhr** online statt. Dabei möchten wir uns über

die inhaltliche Themensetzung und Aktionen der Fachgruppe für das Jahr 2022 austauschen und Sie ganz herzlich dazu einladen.

Weiterhin engagiert sich Julia Hille in der Steuerungsgruppe zu der „Wirksamkeitsstudie aufsuchender systemischer Arbeit in der Jugendhilfe“.

Julia Hille & Nora Kleinschmidt



Julia Hille & Nora Kleinschmidt
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Systemiker*innen aus den Arbeitsgebieten Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung engagieren sich in dieser Fachgruppe, um sich kollegial und intervisorisch zu befruchten. Außerdem bieten wir gerne Fachtage und Workshops bei den DGSF-Tagungen an. 110 Menschen sind im Verteiler, 10 bis 20 kommen zu den Treffen. Bernhard Schorn vertritt uns im Roundtable der Coachingverbände (RTC).

In der Struktur der DGSF haben wir uns dem Fachbereich „Arbeitsweltliche Beratung“ zugeordnet. Zusammen mit den Fachgruppen dieser „Säule“ und Astrid Beermann, der Zuständigen im Vorstand, arbeiten wir daran, die Qualität der systemischen Arbeit von Supervisor*innen, Coaches und Organisationsentwickler*innen, sowohl in der DGSF selbst als auch nach außen, für Unternehmer*innen und überhaupt für potenziell an systemischer Beratung Interessierte sichtbar, verstehbarer und zugänglicher zu machen. Auf der Mitgliederversammlung 2020 (online) bekamen wir den Zuschlag für eine Kampagne. Der/

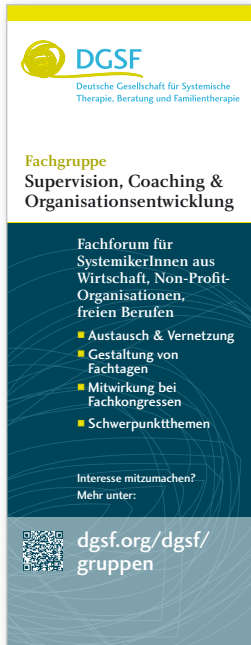
die Hauptamtliche für die 3. Säule wird diese Entwicklung bald beflügeln. Das macht bis dahin Andrea Sager auf Honorarbasis.

Die Mitglieder der Fachgruppe treffen sich alle zwei Monate abends online und etwa dreimal im Jahr bundesweit live oder hybrid. Interessierte Kolleg*innen laden wir herzlich ein. Am **4. Oktober 2021** wird zum Beispiel Tom Levold mit uns über das Büchlein „Das Ganze Systemische Feld“ sprechen. Weitere Termine gibt's auf der Website. Komm, wie du bist!

Gunda Busley, Maurice Malten & Peter Wattler-Kugler



Gunda Busley, Maurice Malten & Peter Wattler-Kugler
fachgruppe-sco@dgsf.org



Fachgruppe Trauma und System

Die **Fachgruppe Trauma** und System beschäftigt sich mit Phänomenen der Praxis im Umgang mit Traumata sowie mit Elementen aus der Forschung aus differenzierten Perspektiven: u. a.

- individuelle Traumata und deren Folgen für Personen und nahestehende Menschen
- Traumafolgen für größere Systeme (z. B. Teams, Organisationen)
- soziopolitische Formen von Traumata

Themen der letzten Treffen waren u. a.: Covid-19 und die Folgen auf unterschiedlichen Ebenen (für uns selbst und unsere „Kunden“, für Betroffene und für uns in der Gesellschaft) sowie ICD-11: Änderungen und die Folgen und soziopolitische Traumata.

Wenn möglich findet in der Regel in der ersten Jahreshälfte des Kalenderjahres eine ganztägige Präsenzveranstaltung statt. Gemeinsam suchen wir vorab Themen und Referent*innen. In den letzten Jahren wurden Treffen im Rahmen der DGSF-Jahrestagungen durchgeführt. In Folge der Pandemie sind wir online mit Zoom „unterwegs“. Die Einladungen erfolgen über die E-Mail-Verteilerliste der Fachgruppe. In dieser sind aktuell etwa 130 Teilnehmende gelistet. Für 2021 ist noch eine weitere Online-Veranstaltung im **Oktober** vorgesehen.

Wir hoffen, dass wir uns im Januar 2022 (voraussichtlich am **8. Januar 2022** – Vortreffen am **7. Januar 2022**) wieder in Präsenz treffen können.

Neue Mitwirkende nehmen wir in die E-Mail-Verteilerliste auf und begrüßen Euch gerne auch bei unseren Treffen. Anmeldungen sind per E-Mail an die Fachgruppenadresse möglich.

Gerhard Bergmann & Georg Endres



Gerhard Bergmann & Georg Endres
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Fachgruppe Videobasierte Beratung

Die **Fachgruppe hat** im dritten Jahr ihres Bestehens viel Fahrt aufgenommen. Zum 1. März 2021 hatte sie 28 Mitglieder, im April und Mai kamen noch einmal 10 dazu. Zu gut besuchten Online-Meetings kamen wir 8 Mal zusammen. Unsere Arbeitsschwerpunkte waren:

- die Unterstützung von Fachveranstaltungen
- Workshop im Rahmen des Online-Verbandstags
- Planung eines Standes und eines Workshops auf der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2021 (leider verschoben)
- die Veröffentlichung eines Artikels über die Arbeit der Fachgruppe in der Publikation des EREV „Videogestützte Verfahren in den Jugendhilfen“, erschienen im Januar 2021
- das Vorstellen von Arbeitsschwerpunkten der Mitglieder (z. B. stellte Claudia Tiedemann ihre Studienarbeit über Video-Hometraining (VHT) in der Erwachsenenbildung vor)
- mehr Präsenz in den Online-Medien der DGSF

Zudem waren wir mit einem Stand auf der Marte Meo-Fachtagung im Juni 2021 in Bamberg präsent. Für 2021 ist weiterhin geplant, eine/n Referent*in für den systemischen Diskurs einzuladen und einen Artikel für die Zeitschrift KONTEXT zu verfassen, der sich mit systemischen Grundlagen der videobasierten Beratung auseinan-

dersetzt. Themen, mit denen wir uns darüber hinaus beschäftigten, waren der Einsatz von Online-Tools in der videobasierten Beratung und in der Weiterbildung sowie die systemischen Grundlagen der videobasierten Beratung, wie sie sich in den Ansätzen VHT und Marte Meo manifestieren.

Wir schauen mit viel Optimismus und Elan in die Zukunft, das virtuelle Arbeiten hat unser Netzwerk gestärkt und bietet immer wieder neue Möglichkeiten zum Wachsen.

Annett Gehres & Arndt Montag



Annett Gehres & Arndt Montag
fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org

Übersicht der Netzwerke

Netzwerk Klimaschutz

Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke,
 Anne-Kathrin May
netzwerk-klimaschutz@dgsf.org

Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe

Birgit Averbeck, Carla Ortman
netzwerk-familienkontext@dgsf.org

Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik

Kat Feyrer, Martina Masurek, Freyja Pe* von Rüden
netzwerk-macht-kritisch@dgsf.org

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Astrid Hochbahn, Mira Engenhorst,
 Nikola Siller
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org

Netzwerk Systemische Medizin

Markus W. Haun, Filip Caby
netzwerk-medizin@dgsf.org

GEMEINSAM gestalten.
 GEGENSEITIG inspirieren.
 ZUSAMMEN sichtbar werden.

Neugierig?
www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke



Netzwerk Klimaschutz

Seit dem 22. April 2020 ist die DGSF nun offiziell Mitglied in der Klima-Allianz Deutschland. Diese Allianz ist ein breites gesellschaftliches Bündnis für den Klimaschutz. Mit ihren über 130 Mitgliedsorganisationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen setzt sie sich für eine ambitionierte Klimapolitik und eine erfolgreiche Energiewende auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. Als zivilgesellschaftliches Sprachrohr trägt sie dazu bei, Blockaden in der Klimapolitik zu überwinden. Das Tempo des Beitritts der DGSF – zwischen Impuls und Mitgliederentscheid lagen nur 6 Monate – zeigt, dass das Thema Klimawandel auch in der systemischen Landschaft einen hohen Handlungsdruck erzeugt.

Netzwerk Klimaschutz: das Team

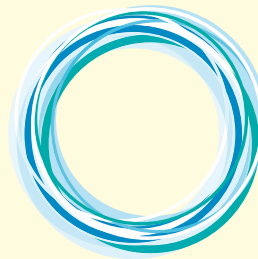
Das Netzwerk Klimaschutz wurde im Januar 2020 gegründet, um eine Verbindung zwischen der Arbeit der Klima-Allianz Deutschland und den Mitgliedern herzustellen. Neben den offiziellen Sprecher*innen Anne-Kathrin May, Sebastian Funke und Ulrich Fellmeth gehören noch Annette Schulze und Thomas Reyer zum festen Team des Netzwerkes.

Hohe Bereitschaft zu aktivem Engagement

Die Rückmeldungen aus dem Verband und das Engagement vieler weiterer Mitglieder, sich aktiv in die Netzwerkarbeit einzubringen, zeugen von einer starken Bereitschaft, aktiv an den anstehenden Transformationsprozessen mitwirken zu wollen. Es gab seit Gründung mehrere Online-Treffen, deren wertvolle Ergebnisse auf der Netzwerkseite abrufbar sind. Wir laden alle Interessierten ein, die Materialien zu nutzen und weiterzugeben. Unsere inhaltliche und verbandliche Arbeit wird sehr von Vorstand und Geschäftsstelle unterstützt und findet ebenso in der Instituteversammlung Resonanz. Wir freuen uns darüber sehr und sind gespannt, welche Wirkungen diese Synergien in der Zukunft entfalten können.

Verbandliche Umstrukturierung der Klima-Allianz Deutschland

Neben der Verbandsarbeit ergab sich im Frühjahr 2021 eine weitere Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit der Klima-Allianz Deutschland. Der dort stattfindende Organisationsentwicklungs-



**Klima
Allianz
Deutschland**

prozess wurde von Mitgliedern des Netzwerkes und Mitgliedern der Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung ehrenamtlich unterstützt. Nach Abschluss der verbandlichen Umstrukturierung der Klima-Allianz ist eine weitere Zusammenarbeit zu inhaltlichen Themen, wie z. B. „soziale Gerechtigkeit und Klimawandel“, geplant.

Offenes Netzwerk für DGSF-Mitglieder und Interessierte

Wir laden alle Interessierten ein, sich zu beteiligen. Das Netzwerk ist offen für Mitglieder und Interessierte, sucht innerhalb der DGSF auch die Zusammenarbeit mit Regional- und Fachgruppen und will „Systemic for Future“ in der Landschaft des gesellschaftlichen Wandels verankern. Es bleibt an das Forum Gesellschaftspolitik angebunden und ist direkt dem Vorstand gegenüber verantwortlich.

Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke & Anne-Kathrin May



Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke & Anne-Kathrin May
netzwerk-klimaschutz@dgsf.org

Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe

Ist in einer Familie ein Mitglied von einer psychischen Erkrankung betroffen, dann sind Kinder und ihre Eltern ganz besonders auf ein unterstützendes soziales Umfeld und auf bedarfsorientierte, qualifizierte Hilfe und Versorgung angewiesen. Das Angebot an Hilfen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitssystems, der Schule und Sozialhilfe erreicht Kinder und ihre Eltern allerdings oftmals gerade an den Schnittstellen nicht ausreichend oder passgenau. Insbesondere hier liegt die Kernkompetenz systemischen Denkens und Handelns. Wie vorteilhaft es ist, die Familienangehörigen einzubeziehen, mit systemischem Blick zu intervenieren und weiträumig insbesondere zwischen den Systemen Medizin, Psychotherapie, Jugendhilfe und Eingliederungshilfe zu kooperieren, zeigt sich auch in Familien, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind. Die Versorgung dieser Familien zu verbessern und Hilfemodelle zu stärken, die interdisziplinär und sozialgesetzbuchübergreifend nachhaltig wirksam sein können, ist daher ein primäres Anliegen des Netzwerkes.

Das Netzwerk wirkt nach innen und außen. Aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen liegt derzeit der Fokus einer Unterarbeitsgruppe auf der gemeinsamen Arbeit mit anderen Verbänden des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe auf der Bundesebene. Innerhalb unseres Fachverbands vernetzen sich Personen verschiedener Berufsgruppen und SGB-Säulen mit dem Ziel des Konzeptaustauschs und der Weiterentwicklung. Dabei werden auch interessierte Akteur*innen u. a. aus anderen Verbänden gerne mit einbezogen. Die begleitende Frage hierbei ist immer: „Was ist wirksam? Was hilft wem? Und wer kann wie von wem lernen?“ Wer hier gerne mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen!

Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern (KipKE)

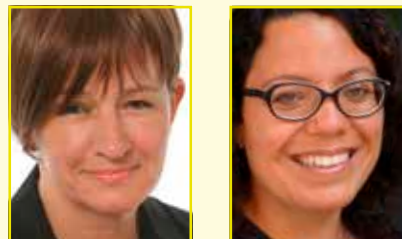
Auf der Bundesebene bringen wir unsere systemische Expertise in Arbeitsgruppen und ministeriellen Gesprächen mit dem Ziel ein, perspektivisch einen Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen hin zu einer sozialgesetzbuchübergreifenden Familienorientierung einzuläuten und psychische Erkrankungen grundsätzlich systemisch zu betrachten, d. h. die Familie als Gesamtsystem bei der Behandlung von erkrankten Eltern im Blick zu haben.

Wir brauchen gesetzliche Bedingungen in den verschiedenen Sozialgesetzbüchern, komplexe Hilfebedarfe des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe auch komplex – und nicht in Abgrenzung zueinander – individuell und bedarfsgerecht zu schaffen und zu finanzieren. Dazu gehören auch präventive, niederschwellige Hilfen für Kinder und Jugendliche erkrankter Eltern, die selbst noch keine Symptome zeigen. Kurz und salopp formuliert: Wir brauchen eine gemeinsame Verantwortungsübernahme von Medizin und Jugendhilfe und keine Verschiebebahnhöfe und kein Zuständigkeitsgerangel!

Filip Caby und Birgit Averbeck vertreten die DGSF in einer verbändeübergreifenden Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Empfehlungen der Bundes-Arbeitsgruppe KipKE aus dem Jahr 2019. Im Fokus steht dabei die Einleitung des Paradigmenwechsels im SGB V, die Implementierung interprofessioneller Vernetzung auf Augenhöhe sowie die Finanzierung von systemübergreifenden Komplexleistungen und verschiedener wissenschaftlicher Studien zu dem gesamten Themenspektrum.

Save the date: Für den **3./4. Mai 2022** planen die Verbände DGSF, AFET und dgppn in Berlin eine fachpolitische Tagung zu dem Thema. Näheres erfahren Sie Ende 2021 auf der Website der DGSF. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Birgit Averbeck & Carla Ortmann



Birgit Averbeck & Carla Ortmann
netzwerk-familienkontext@dgsf.org

Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik

Neu sind sie nicht, die Fragen nach Machtverhältnissen und Diskriminierung in der Gesellschaft und welche Rolle die Praxis von Beratung, sozialer Arbeit und Therapie dabei spielt. Ist es doch ein Kerngedanke systemischen Arbeitens, die Autorität von Expert*innenwissen in Frage zu stellen und Klient*innen als die Expert*innen ihrer Sache zu sehen.

Mit dem Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik wollen wir interessierten Systemiker*innen einen Ort bieten, an dem sie sich in den kritischen Austausch zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen, der eigenen Eingebundenheit darin und zu den entsprechenden Auswirkungen auf die eigene Beratungshaltung und -praxis begeben können. Dabei geht es uns um eine Veränderungsperspektive für die systemische Haltung, Praxis und Theorie sowie ihre Arbeits-, Ausbildungs- und Vernetzungsstrukturen. Des Weiteren möchten wir

- einen Ort für systemische Fachkräfte schaffen, die eigene Diskriminierungs- und Marginalisierungserfahrungen im Rahmen von Ausbildungen und der systemischen Arbeit machen, z. B. als queere und/oder rassifizierte Personen;
- Zuschreibungen und Andersmachung (Othering) in systemischen Ausbildungen sichtbar und marginalisierte Lebensrealitäten und Identitäten sichtbarer und präsenter machen;

- einen Raum für Austausch und Vernetzung bieten mit dem Ziel, sich miteinander zu verbinden, zu verbünden, Empowermenträume zu schaffen und aus der Vereinzelung in der systemischen Welt herauszutreten;
- Macht- und Diskriminierungsverhältnisse als Querschnittsthema betrachten, das für alle relevant ist;
- systemische Ansätze mit macht- und diskriminierungskritischen Perspektiven verknüpfen.

Dazu laden wir alle interessierten Personen und Fachgruppen herzlich ein!

Unser Netzwerk befindet sich noch im Aufbau. Dafür treffen wir uns monatlich, bis jetzt ausschließlich online. Zusätzlich planen wir einzelne inhaltliche Austauschtreffen oder Workshops rund um machtkritische systemische Haltung und Praxis.

Bei Fragen und Interesse an einer Teilnahme im Netzwerk wendet Euch gern an unser Sprecher*innen-Team.

Kat Feyrer, Martina Masurek & Freyja Pe* von Rüden
netzwerk-macht-kritisch@dgsf.org



**GRATIS ABER
NICHT UMSONST!**

DGSF-VIDEOTAGE
12. BIS 19. SEPTEMBER 2021

Zirkulär? Kontext? Lösung? Ressource?
 Beziehung? Sprache und Realität?
 Meilensteine aus 40 Jahren
 Systemischer Therapie und Beratung

Eine Veranstaltung der



In Kooperation mit



Programm und weitere Infos unter <https://www.dgsf.org/aktuell/termine/termine/leben-weben-dgsf-vidéotage>

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Gemeinsam freiberuflich

Wir haben uns aus unterschiedlichen Gründen für die Freiberuflichkeit entschieden und sind in diversen Praxisfeldern und Kontexten tätig. Aber alleine sein wollen wir nicht. Neben all unserer Unterschiedlichkeit eint uns das Vergnügen, ungebunden zu sein und frei zu agieren; unser eigenes Ding zu machen. Die Kenntnis voneinander und unsere Bezo-genheit gibt uns Sicherheit, macht uns Mut und spornt uns an. Jede und jeder von uns gewinnt durch die Verbindungen und Kooperationen an Stärke und fachlicher Qualität. Wir erleben ganz praktisch, dass Kooperation die Haltung mit der größeren Reichweite ist.

Uns verbindet unternehmerisches Denken und Handeln und die Lust am Gestalten. Uns begegnen ähnliche Themen und Herausforderungen, die geteilt leichter und freudvoller zu handeln sind. Unsere Unterschiedlichkeiten erleben wir als Reichtum und als Quelle der Inspiration. Wir teilen gerne unsere Erfahrungen und unser Wissen und wir schätzen unsere Vielfalt. Wir möchten – gemeinsam – Neues in die Welt bringen.

Wozu ein Netzwerk im Verband?

Wir organisieren uns im Verband, um uns und anderen systemisch qualifizierten Freiberufler*innen einen Rahmen der Zugehörigkeit und eine Plattform für gegenseitige Unterstützung zu geben. Als Netzwerk fühlen wir uns den ethischen Leitlinien und Qualitätsstandards der DGSF verbunden und möchten co-kreativ mitgestalten.

Was wir tun

Seit der Initiative zur Gründung des Netzwerks im Juni 2018 ist vieles in Bewegung gekommen. In mehreren Städten und Regionen haben sich lokale Zirkel gebildet, die dem Erfahrungsaustausch, der Anfragenvermittlung und dem Teilen von Wissen dienen. Es gibt ein Mentor*innen-Programm, überregional arbeitende, thematisch orientierte Projektgruppen und Praxisfeldorientierte Interventionsgruppen.

Wir beantworten viele Anfragen und geben einen Newsletter heraus, um das Netzwerk mit wichtigen Informationen und aktuellen Terminen zu versorgen. Im letzten Jahr haben wir z. B. regelmäßig die aktuellen Infos zu staatlichen Wirtschaftsförderungen in der Corona-Krise zusammengetragen und publiziert. Unsere Ansprechbarkeit und Expertise haben viele als Stütze empfunden. Im Verteiler sind aktuell ca. 300 Personen und wir bekommen stetig Zulauf.



Unsere Aktivitäten 2020/2021

Wir haben uns im Juni 2020 zu einer Held*innen-Wanderung durch den Lengericher Canyon getroffen – angeleitet von Holger Lindemann, im August 2020 haben wir ein gut besuchtes digitales Barcamp veranstaltet und im Januar 2021 ein digitales Treffen des Netzwerks organisiert. Mit all dem stießen wir auf große Resonanz. Mira Engenhorst und Laura Karisch haben im Mai 2021 zu einem digitalen Visionenworkshop eingeladen, aus dem u. a. eine feste Projektgruppe zum Aufbau einer Online-Plattform hervorging. Mit der Plattform soll die Sichtbarkeit von Systemiker*innen im digitalen Raum gestärkt werden.

Edna Wenning hat eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Akquise mit Elan“ mit Michaela Herchenhan, Astrid Hochbahn und Steffen Elbert als Referent*innen organisiert. Beim Verbandstag brachten wir uns mit einer Video-Clip-Challenge unter dem Motto „Zeig Dich!“ ein.

Mitmachen!

Es gibt viele Möglichkeiten, mit anderen aus dem Netzwerk in Kontakt zu kommen und etwas auf die Beine zu stellen. Termine und Kontaktpersonen der lokalen Zirkel sowie anderer Projekte sind auf der Webseite des Netzwerks einsehbar: <https://www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke/netzwerk-systemisch-qualifizierter-freiberuflerinnen-und-freiberufler/freiberuflich>

Mira Engenhorst, Astrid Hochbahn & Nikola Siller



Mira Engenhorst, Astrid Hochbahn & Nikola Siller
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org

Netzwerk Systemische Medizin

Anlass für die Gründung des Netzwerkes Systemische Medizin innerhalb der DGSF war die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie für Erwachsene. Durch die Aufnahme der Systemischen Therapie in die Weiterbildungsordnungen der Länder ist es nun auch jungen Mediziner*innen möglich, Systemische Therapie im Erstverfahren als Facharztweiterbildung zu wählen.

DGSF Mitglied der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände

Die DGSF wurde in diesem Zuge auch Mitglied der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände, die sich mit Fragen der ärztlichen Weiterbildung, Versorgungsfragen und den gesundheitspolitischen Gesetzgebungsverfahren beschäftigt. Das Netzwerk widmet sich als gemeinsame Interessensvertretung der systemtherapeutisch orientierten Mediziner*innen in erster Linie der Frage, wie systemische Konzepte und systemisches Handeln in die Medizin und dort insbesondere in die sog. P-Fächer (Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik und ärztliche Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie) gelangen können.

Das erste Netzwerktreffen: Vernetzung und Diskussion

Im Rahmen der ersten Netzwerktreffen stand vor allem die Vernetzung der Teilnehmenden im Raum – hervorragend moderiert und begleitet von Carla Ortmann, der Fachreferentin des Fachbereichs Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen der DGSF. An dieser Stelle sei ihr dafür sehr herzlich gedankt! Erfreulich ist, dass nicht nur Vertreter*innen aller P-Fächer, sondern auch solche aus der Körpermedizin zusammengefunden haben. Es entwickelten sich lebendige Diskussionen bspw. zu Fragen des Erwerbs von Weiterbildungsbefugnissen oder Abrechnungsmöglichkeiten. Es wurde deutlich, dass aktuell nicht nur bei den Teilnehmenden, sondern auch bei den jeweiligen Institutionen

weiterer Klärungsbedarf besteht (bspw. jeweiligen Kammern) bzw. dass auch die ärztliche Weiterbildung regional sehr stark durch die föderale Struktur Deutschlands bestimmt wird.

Weiterbildungsmöglichkeiten: Konzeption von Mustercurricula

Vor dem Hintergrund einer steigenden Nachfrage nach Weiterbildungsmöglichkeiten von jungen Mediziner*innen bei aktuell noch wenig vorhandenen zugeschnittenen Angeboten fokussierte sich die Arbeit im Weiteren auf die Konzeption entsprechender Mustercurricula sowohl für Erwachsene als auch für Kinder- und Jugendliche. Diese Curricula sollen zum einen die Vorgaben aus den jeweiligen Weiterbildungsordnungen berücksichtigen, zum anderen Qualitätsstandards nach dem Verständnis der DGSF explizieren. Mittlerweile liegen konkrete Entwürfe vor, die – und da bestand große Übereinstimmung innerhalb des Netzwerkes – gegenüber dem störungsspezifischen Denken das von Kontextualisierung geprägte systemische Grundverständnis von Erleben und Handeln deutlich stärker gewichten.

Filip Caby & Markus W. Haun



Filip Caby & Markus W. Haun
netzwerk-medizin@dgsf.org

Regionalgruppen

Regionale Wirksamkeit in der DGSF



Übersicht der Regionalgruppen

Region Nord

Schleswig-Holstein und Hamburg

Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder, Katharina Wehage
regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org

Bremen/Oldenburg

Kathrin Barkam, Lena Wattenberg
regionalgruppe-bremen-ol@dgsf.org

Mecklenburg-Vorpommern

Klaus Kupler, Kristin Beyer de Vera
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Berlin/Brandenburg

Ulrich Falke, Jens Gerdes, Inga Diminstein-Matzkuhn
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Mitteldeutschland

Bernadett Trojak, Johannes Grieger
regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org

Göttingen/Kassel

Maurice Malten, Charleen Calov
regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Region West/NRW

Bielefeld

Helmut Brinkmann, Nicola Steininger
regionalgruppe-bielefeld@dgsf.org

Münster

Astrid Hochbahn, Petra Lahrkamp
regionalgruppe-muenster@dgsf.org

Niederrhein

Birgit Menne-Geilen, Ulrike Siebert
regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org

Bochum/östliches Ruhrgebiet

Gunda Busley, Anna Käser, Danica König
regionalgruppe-bochum@dgsf.org

Essen/westliches Ruhrgebiet

Svenja Benny, Ursula Goldmann
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Düsseldorf

Maren Blicke
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Bergisches Land

Thomas Reyer, Marc Wege
regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Köln/Bonn

Martina Nassenstein, Katharina Niermann-Kühn
regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Euregio

Anja Lesker, Anita Permantier
regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Region Mitte/Ost

Trier – Saar – Lux

Kerstin Pensé, Maischi Tibesart-Frisch, Petra Grödl-Zimmermann
regionalgruppe-trier@dgsf.org

Mittelrhein

Thomas Korte, Andrea Distelrath
regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Rhein-Main

Konrad Busen, Myria Sprenger, Jean van Koeverden
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org

Gießen/Mittelhessen

Inka Domnick, Martina Maskos
regionalgruppe-giessen@dgsf.org

Thüringen

Sylvia Tismar, Peggy Klatt
regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Leipzig

Sebastian Funke, Judith Gutknecht
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org

Chemnitz

N. N.
regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org

Dresden und Umgebung

Anna Georgi
regionalgruppe-dresden@dgsf.org

Region Süd

Würzburg/Mainfranken

Wolfgang Burgmaier, Ruxana Qureshi
regionalgruppe-wuerzburg@dgsf.org

Heidelberg/Rhein-Neckar

Alina Wacker, Barbara Engelmann, Lilli Görzen
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org

Nordbayern

Beate Dittrich, Claudia Lindner
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Süd-West

Harald Wacker, Martin Koch
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Augsburg/Schwaben

Jana Bischof, Astrid Schreiber
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Freiburg

Gabriele Locherer, Regina Wagner
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Internationaler Bodensee

Marlies Hinderhofer, Christina Mack
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org

Süd

Manuela Meilinger, Markus Schmidt-Dugas
regionalgruppe-sued@dgsf.org

Regionalgruppe Schleswig-Holstein und Hamburg

Nord

Pandemiebedingt ergänzten wir in 2020 die regulären Zusammenkünfte mit thematisch offenen Online-Meetings und dem Ausblick auf das Herbsttreffen in Flensburg. Es entwickelte sich eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Hybridveranstaltung. Trotz kniffligen Werkens mussten wir kurz vorher zurückrudern und die Veranstaltung aufgrund hoher Covid-19-Fallzahlen online stattfinden lassen. Spontaneität und Tatendrang des Vorbereitungsteams halfen uns in kürzester Zeit umzuschichten. Auch unser Referent Jürgen Hargens schaltete sich online dazu und präsentierte uns einen eindrucksvollen Vortrag! Dennoch: Wir werden es erneut am **21. August 2021** in Flensburg versuchen, denn die Reise ist es uns allemal wert. Bis es soweit ist, eben online: So gestalteten wir ein Treffen im Frühjahr zum Thema Demokratie mit Daniela Fritsch und Holger Lindemann als Referierende.

Weiterhin laden wir zu Treffen über Zoom ein. Nächster Termin ist der **22. Oktober 2021**. Der zweite Regionentag Nord findet am **6. November** d. J. in Berlin statt. Im Vorbereitungsteam aktiv sind u. a. Mitglieder unserer Regionalgruppe. Es haben sich außerdem neue Interventionsgruppen gebildet und zwei Zirkel im Freiberufler-

netzwerk sind aktiv. Neue Gesichter sind zu uns dazu gestoßen. Gerne würden wir die Mitglieder aus Schleswig-Holstein vermehrt mit unserem Angebot erreichen, damit die regionale Vielfalt unserer Gruppe sichtbar bleibt.

Wir freuen uns auf die weiteren Veranstaltungen!

Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder & Katharina Wehage



Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder & Katharina Wehage
regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org

Regionalgruppe Bremen/Oldenburg

Nord

Die Regionalgruppe Bremen/Oldenburg wird in diesem Jahr von Kathrin Barkam und Lena Wattenberg ins Leben gerufen. Nach dem sich der Wunsch nach Vernetzung und systemischem Austausch vieler engagierter Menschen im Raum Bremen/Oldenburg herauskristallisierte, war die Idee der (Neu-)Gründung geboren.

Inhaltlich wird der Fokus vor allem auf der Vernetzung und dem Austausch liegen. Sehr gerne können darüber hinaus Fachpersonen eingeladen werden. Auch Exkursionen oder Interventionen sind denkbar. Gestaltungsmöglichkeiten gibt es viele. Hierbei seid Ihr ganz herzlich eingeladen Eure Ideen mitzubringen und mitzuwirken. Alle Anregungen und Vorschläge sind willkommen.

Das Auftakttreffen fand am Samstag, 5. Juni 2021, im Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie (NIK) statt.

Für alle Fragen, Interessensbekundungen oder Anregungen freuen wir uns auf Eure Nachricht per E-Mail. Auf Wunsch nehmen wir Euch gerne auch in unseren Verteiler auf.

Kathrin Barkam & Lena Wattenberg



Kathrin Barkam & Lena Wattenberg
regionalgruppe-bremen-ol@dgsf.org

Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern

Nord

Mecklenburg-Vorpommern begrüßt seine Gäste mit dem Slogan: „Ein Land zum Leben“. Zunehmend scheint dieses auch für DGSF-Mitglieder und systemisch interessierte Menschen zu stimmen. Verteilt in den 6 großen Landkreisen und Schwerin und Rostock leben und arbeiten Systemiker *innen. Denen möchten wir in unserer Regionalgruppe Vernetzungsangebote machen.

Wie wollen wir Treffen hier in Mecklenburg-Vorpommern organisieren?

Neben der intensiven Mitarbeit im Vorbereitungsteam zum Regionentag Nord in Berlin, der am **6. November** d. J. stattfindet, haben wir uns als Sprecherin und Sprecher Gedanken gemacht, wie wir Treffen hier in Mecklenburg-Vorpommern organisieren können. Im Ergebnis haben wir uns auf ein virtuelles Treffen und ein Präsenztreffen verständigt. Den teils großen Entfernungen Rechnung tragend, nutzen auch wir daher das digitale Format und laden zu einem abendlichen Austausch ein. Das Tagestreffen wird in Präsenz in Rostock stattfinden.

Unsere Regionalgruppentreffen:

Unter der Überschrift „Beratung in 2D – ein Streifzug durch Online-Tools“ gab es an einem Freitagabend Anfang Juni ein virtuelles Treffen

für alle Interessierten mit Impulsen für den aktiven Austausch. Am Samstag, dem **11. September 2021**, laden wir gemeinsam mit Thomas Jorzyk nach Rostock ein und wollen uns mit der Thematik Externalisierung – Technik und Strategie in der Systemischen Beratung und Therapie vertraut machen.

Wir sind neugierig auf Euch!

Klaus Kupler & Kristin Beyer de Vera



Klaus Kupler & Kristin Beyer de Vera
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Regionalgruppe Berlin/Brandenburg

Nord

Unsere Regionalgruppe steht für Kreativität, fachliche Neugierde und kritische Auseinandersetzung mit politischen und fachlichen Themen. Seit Beginn der Pandemie haben wir uns in digitalen Räumen (Zoom) getroffen, um an aktuell schwierigen fachlichen Themen zu arbeiten und neue Lösungen zu suchen. Wir haben unseren Fokus auf folgende Themen gelegt: „Rolle der/des Beratenden und Therapierenden in Zeiten der Krise“ und „Psychologische Fernbehandlung“. Damit haben wir nicht nur Raum zum Austausch über Sorgen und Existenzangst für unsere Teilnehmenden geschaffen, sondern auch unseren „Methodenkoffer“ ausgepackt, um neue kreative Methoden für die digitale Fernbehandlung zu entwickeln.

„Kinder in der Corona-Krise“

„Kinder in der Corona-Krise“ zieht sich wie ein roter Faden von 2020 bis heute. Wir haben uns daher getroffen, um ein „Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen“ zu diskutieren, aber auch über Nöte, Hilflosigkeit und Überforderung von Kindern und deren Eltern in schulischen und häuslichen Systemen. Ein weiteres Treffen fand im April 2021 zum Thema „Kinder unter Corona/Hygiene-Bedingungen in der Schule“ statt. Der von Ulrich Falke vorgeschlagene kurze Film zu diesem Thema gab den Teilnehmenden neue Anregungen und sorgte für fachliche Diskussionen.

Ausblick auf 2021

In der zweiten Jahreshälfte planen wir ein Treffen am **13. September**. Bei Interesse an einer Mitarbeit können Interessierte jederzeit Kontakt zu uns aufnehmen.

Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn



Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Regionalgruppe Mitteldeutschland

Nord

Die Regionalgruppe Mitteldeutschland besteht mittlerweile seit 10 Jahren. Es gibt derzeit 10 bis 20 feste Mitglieder. Die Corona-Situation erschwert unsere Treffen. Eigentlich besuchen wir uns gegenseitig dreimal im Jahr und stellen uns unsere Arbeitsfelder vor. Die Treffen werden vorrangig für die Intervention genutzt.

Unsere Regionalgruppentreffen

Im vergangenen Jahr hatten wir ein Treffen ausfallen lassen. Unser letztes Treffen im März haben wir per Zoom abgehalten. Im Juli 2021 wollten wir uns in Blankenburg in Praxisräumen zusammenfinden.

Es gibt noch eine Veränderung: Oliver Wendenkampf hat sich als Stellvertreter aus beruflichen Gründen verabschiedet. Johannes Grieger wird zweiter Regionalgruppensprecher sein.

Bernadett Trojak & Johannes Grieger



Bernadett Trojak & Johannes Grieger
regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org

Regionalgruppe Göttingen/Kassel

Nord

Die Regionalgruppe Göttingen/Kassel hat sich im Spätsommer 2014 gegründet und bietet eine Plattform für den persönlichen Austausch, zur Vernetzung und zur Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzfelder. Alle systemisch interessierten und arbeitenden Menschen sind herzlich zum Mitwirken eingeladen!

Ziele unserer Regionalgruppe

- Stärkung des sozialen kollegialen Miteinanders
- Erweiterung des kollegialen Beratungsspektrums (Methodenkoffer)
- Auf- und Ausbau von Kooperationen – intern wie extern
- Vernetzung mit anderen lokalen/regionalen Initiativen
- Selbstorganisierte Fortbildungen und gegenseitige Bereicherungen
- Kennenlernen von Zoom und anderen Online-Methoden und Tools

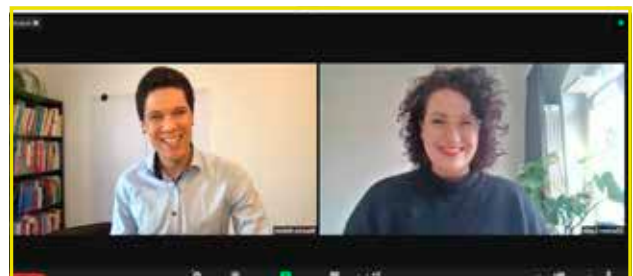
Unsere Treffen in 2021

Immer wieder spontan kommen wir online via Zoom zu Konferenzen zusammen und bereiten die Präsenztermine damit vor oder halten kollegiale Interventionen ab. Die Präsenztreffen finden jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr in den ungeraden Monaten und dann jeweils am zweiten Mittwoch des Monats statt. Der Veranstaltungsort wird

kurz vorher bekanntgegeben. Für kleine Snacks und Getränke während der Treffen wird gesorgt. Interessierte sind nach kurzer informeller Anmeldung jederzeit herzlich willkommen! Vor dem Hintergrund der Coronapandemie treffen wir uns in der zweiten Jahreshälfte mit Vorbehalt an folgenden Terminen:

- **Mittwoch, 8. September 2021**
- **Samstag, 30. Oktober 2021**
- **Mittwoch, 10. November 2021**

Maurice Malten & Charleen Calov



Maurice Malten & Charleen Calov
regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Regionalgruppe Bielefeld

West/NRW

Corona, **Online-Konferenzen** und noch kein Ende. 2020 hat uns ziemlich ausgebremst. Unsere schönen Regionalgruppentreffen in großer Runde (über 30 Teilnehmer*innen) konnten nicht weiter stattfinden.

Wir hoffen auf 2022!

Auch ein als Kombiveranstaltung geplantes Treffen fiel Corona zum Opfer: Ein Vortrag einer Schulstation zum Thema Schulverweigerung sollte aus einer kleinen Präsenzveranstaltung heraus per Video übertragen werden. Aufgrund des hohen Corona-Inzidenzwertes in Bielefeld konnten wir unser Treffen aber auch nicht in kleiner Präsenzzrunde durchführen. Die Referent*innen der Schulstation konnten sich wiederum nicht vorstellen, ein reines Online-Seminar zu veranstalten, so dass auch dieser Vortrag verschoben werden musste.

Auch sind wir der Online-Konferenzen herzlich überdrüssig, so dass wir im Moment auf kleiner Flamme kochen. Hin und wieder veranstalten wir einen „Regionalgruppenplausch“ zum Quatschen und Vernetzen. Neumitglieder sind natürlich herzlich eingeladen.

Und ansonsten hoffen wir auf 2022!

Das Orga-Team: Renate Munz-Becker, Dirk Baum, Nicola Steininger und Helmut Brinkmann



Helmut Brinkmann & Nicola Steininger
regionalgruppe-bielefeld@dgsf.org

Regionalgruppe Münster

West/NRW

Die **Regionalgruppe Münster** trifft sich viermal jährlich. Coronabedingt fanden 2 Treffen online statt – hier war der Zulauf gut, weil Menschen von weiter weg die Chance zur Teilnahme nutzten. Einmal haben wir uns in einem extra angemieteten großen Saal getroffen – auch da kamen sehr viele, weil sie es neben dem spannenden fachlichen Input wunderbar fanden, dass wir uns persönlich treffen konnten.

Bei jedem Treffen kommen neue Menschen und wir stellen uns gegenseitig vor, um uns besser kennenzulernen und zu hören, was aktuell bei allen los ist. Es gibt eine Runde zu Neuigkeiten aus der DGSF, die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung und einen fachlichen Input. Großen Anklang fanden bspw. die Themen Trauma und Traumatherapie bzw. Sexualität und Sexualberatung.

Der geplante Fachtag im Mai zum Thema „Scham und Charme des Scheiterns“ mit einem Hauptvortrag von Dr. Stefan Marks und einer Vielzahl spannender Workshops stieß ebenfalls auf sehr viel positive Reso-

nanz, musste aber bedingt durch die Pandemie ausfallen. Bisher haben wir leider keinen Ersatztermin gefunden. Alternativ wird die Fachgruppe in diesem Jahr in Kooperation mit Frauen & Beruf/Berufswege e. V. einen Online-Fachtag am **2. Oktober 2021** in Münster durchführen. Thema wird sein: „Los geht's! Frauen 55+ – zwischen Umbruch und Aufbruch“.

Interessierte sind herzlich zu allen Treffen eingeladen, die Termine sind auf der Internetpräsenz der DGSF zu finden.

Astrid Hochbahn & Petra Lahrkamp



Astrid Hochbahn & Petra Lahrkamp
regionalgruppe-muenster@dgsf.org



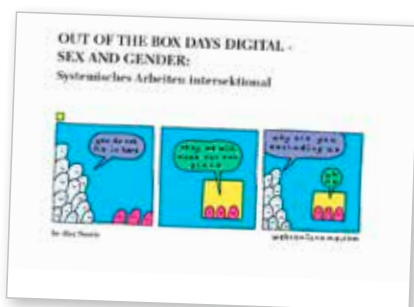
Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet ist ein kollegialer Treffpunkt für systemisch ausgebildete Menschen in unterschiedlichen Berufen. Wir sind Berater*innen, Therapeut*innen, Supervisor*innen, Coaches und im Bereich Organisationsentwicklung Tätige.

Willkommen sind gleichermaßen erfahrene wie eher neue systemische Kolleg*innen, die Lust auf kreative Quer- und Mehrblicke haben! Wir tagen alle zwei Monate, mit 12 bis 20 Personen. In unserem Verteiler sind wir 70.

Hauptanliegen unserer Gruppe sind ein achtsamer kollegialer Austausch und multiprofessionelle systemische Intervention. Dann und wann laden wir Referent*innen ein: Maurice Malten war 2020 bei uns zu Gast. Er hat unsere Online-Kompetenzen beflügelt. Denn wir begegnen uns zurzeit so live wie möglich und so online wie nötig.



Ende Mai 2021 führten wir zusammen mit der DGSF-Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung einen Online-Fachtag durch: „Out of the Box – Sex and Gender. Systemisches Arbeiten intersektional“. Am **30. September** geht's in die Natur zum Outdoor-Coaching. Informationen zu weiteren Terminen stehen auf den DGSF-Internetseiten. Da wir uns in Sichtweite eines Förderturms treffen, steht auf unserem Gruppen-Aufsteller: „Glückauf!“

Gunda Busley, Danica König & Anna Käser



Gunda Busley, Danica König & Anna Käser
regionalgruppe-bochum@dgsf.org

Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet wurde 2011 gegründet und trifft sich seither in den Räumlichkeiten des ISIT in Essen. Die Sprecherinnen Svenja Benny und Ursula Goldmann planen drei- bis viermal im Jahr unterschiedliche, themenspezifische Treffen, zu denen Referent*innen eingeladen werden, um interessante Inhalte zu teilen und diese auch gerne in der Praxis im Rahmen von Workshops auszuprobieren. Bei den Zusammenkünften finden sich in der Regel 15 Systemiker*innen ein. Seit 2021 unterstützt Jasmina Karajic die beiden Sprecherinnen bei der Organisation der Regionalgruppe.

Unsere Planungen für 2021

Im vergangenen Jahr mussten leider ein Treffen zum Thema heilpädagogisch-systemische Diagnostik mit Kindern und Familien sowie ein weiteres zum Thema aktuelle Infos und Austausch zur Selbstständigkeit – bedingt durch die Coronapandemie – abgesagt werden. Unser geplantes Treffen am **25. August 2021** werden wir hoffentlich in gewohnter Weise durchführen können und freuen

uns schon jetzt, alte Bekannte wiederzusehen und neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Bitte meldet Euch per E-Mail, dann könnt Ihr auch in unseren Infoverteiler zu den Veranstaltungen aufgenommen werden.

Svenja Benny, Ursula Goldmann & Jasmina Karajic



Svenja Benny, Ursula Goldmann & Jasmina Karajic
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Regionalgruppe Düsseldorf

West/NRW

Die Regionalgruppe Düsseldorf wurde im März 2013 von Maren Blicke und Christopher Frentrup ins Leben gerufen und hat sich mittlerweile mit einem Verteiler von etwa 50 Systemiker*innen fest etabliert. Wir treffen uns sechsmal im Jahr und sind für alle Anliegen offen, die wir jeweils zu Beginn sammeln und mit denen wir uns beschäftigen wollen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:

- Kollegiale Intervention und Fallreflexion
- Erfahrungsaustausch zu Arbeitsmethodik und Gesprächsführung
- Kollegiale Unterstützung individueller Anliegen
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Einladung von Referent*innen zu Schwerpunktthemen

Für das Jahr 2021 stehen folgende Termine für die Regionalgruppentreffen fest:

- 20. August 2021

- 1. Oktober 2021
- 3. Dezember 2021

Die Treffen finden in Düsseldorf in der „OASE“ im Raum für Entwicklung statt. Details zu den jeweiligen Terminen werden rechtzeitig vorher per E-Mail versendet. Interessent*innen sind jederzeit herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen. Ich nehme Euch gern in den E-Mail-Verteiler auf!

Maren Blicke

Maren Blicke
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org



Regionalgruppe Bergisches Land

West/NRW

Die Regionalgruppe Bergisches Land trifft sich weiterhin an 5 Terminen pro Jahr, vorwiegend am Mittwochabend. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Unsere anstehenden Treffen

Unsere nächsten Treffen finden am **1. September** und **27. Oktober 2021** statt. Gastgeber*innen-Rolle, Moderation und Inhalte wechseln bei uns. Was bleibt sind spannende Menschen, vielfältige Themen und ein herzlicher Humor. Letzteres dürfte Menschen außerhalb des Bergischen Landes überraschen, aber wir lachen tatsächlich viel miteinander.

Rückblick auf das Corona-Jahr

Im zurückliegenden Corona-Jahr sind wir zweimal in Präsenz und ansonsten über Zoom zusammengekommen. Einerseits hat uns das Thema „Nachhaltigkeit“ im Nachgang zu unserem ersten Fachtag

weiter begleitet, andererseits haben wir uns auch schon neuen Querschnittsthemen zugewandt. Zwischendurch ist es auch zur bewährten kollegialen Fallbesprechung gekommen. Wir bleiben in Kontakt – besonders in distanzarmen Zeiten!

Thomas Reyer & Marc Wege



Thomas Reyer & Marc Wege
regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Regionalgruppe Köln/Bonn

West/NRW

Die Regionalgruppe Köln/Bonn kommt jeden zweiten Monat abends für Intervention, Fallbesprechungen, Austausch zu Methoden und Workshops zu systemischen Themen zusammen. Im letzten Jahr haben wir Wert darauf gelegt, den Rhythmus unter immer wieder aktualisierten Bedingungen beizubehalten. So war nur ein Treffen in Präsenz möglich und es wurde deutlich, wie wertvoll und inspirierend persönliche Treffen in vertrauter Atmosphäre sind.

Alle weiteren Termine fanden online statt, die Themen wurden entsprechend angepasst. Insbesondere der Workshop mit einem externen Referenten zu digitalen Tools fand großen Zuspruch. Es ist sehr erfreulich, dass auch unter veränderten Bedingungen die Bedeutung der regionalen Treffen deutlich wird und wir sind hoffnungsvoll zuversichtlich, dass in den kommenden Monaten wieder Treffen in bekannter ausgelassener Stimmung mit kulinarischen Köstlichkeiten in den Pausen möglich sein werden.

Unsere nächsten Treffen finden statt am **23. September** sowie am **23. November 2021**. Neue Mitglieder sind weiterhin herzlich willkommen!

Martina Nassenstein & Katharina Niermann-Kühn



Martina Nassenstein & Katharina Niermann-Kühn
regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Regionalgruppe Euregio

West/NRW

Die Regionalgruppe Euregio für die (grenzübergreifende) Region rund um Aachen gibt es seit Herbst 2010. Wir treffen uns in der Regel viermal pro Jahr, immer mittwochs von 18.00 bis 21.00 Uhr.

Corona hat 2020 unsere Treffen verhindert, so dass wir Online-Treffen in unser Repertoire aufgenommen haben. Inwieweit wir diese auch langfristig als eine Möglichkeit der Begegnung einbauen wird sich

zeigen müssen. Denn das, was wir und die etwa 30 aktiven Mitglieder bislang so sehr geschätzt haben, war immer die persönliche Begegnung in wohlthuender Atmosphäre, mit Kolleg*innen der unterschiedlichsten Arbeitsbereiche, sowie der interdisziplinäre Austausch, der eine gute Vernetzung in der Region möglich machte. Dies möchten wir so bald als möglich fortsetzen und freuen uns darauf, uns wieder mit unseren aktiven Mitgliedern zu treffen.

Wir haben in den letzten Jahren jeweils einen öffentlichen Vortrag mit unterschiedlichen

Referierenden organisiert und so auch neue Mitglieder auf uns aufmerksam machen können. Unser Verteiler erreicht ungefähr 100 Personen. Des Weiteren haben wir Workshops und Vorträge für die Mitglieder der Regionalgruppe durchgeführt und hoffen, dies wieder aufnehmen zu können.

Neue Mitglieder und Aktive sind immer herzlich willkommen. Unsere Termine veröffentlichen wir auf den Seiten der DGSF und über unseren offenen Mailverteiler. Bei Interesse, in den Verteiler aufgenommen zu werden, schreibt uns eine Mail.

Anja Lesker & Anita Permantier



Anja Lesker & Anita Permantier
regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Anita Permantier



Regionalgruppe Trier – Saar – Lux

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe kommt langsam voran, aber gut vorwärts. Durch das Zoom-Format haben wir aktuell ca. 50 systemisch interessierte Personen aus der Region im Verteiler und können uns auch überregional vernetzen, so dass die Treffen mit 20 bis 30 Teilnehmenden gut besucht sind. Wir lernen beständig hinzu und werden mutiger.

Im Februar hatten wir ein Treffen zum Zürcher Ressourcenmodell (ZRM) und seinen Einsatzmöglichkeiten im systemischen Kontext. Für einen Vortrag mit Austausch zum Thema „Online-Beratung und Online-Supervision“ konnten wir in Kooperation mit der Regionalgruppe Rhein/Main Andrea Hoberg als Referentin gewinnen. Gerade die überregionale Kooperation hat uns sehr viel Freude bereitet und uns motiviert, die Chancen des Digitalen zu nutzen und auch weiterhin über den Tellerrand bzw. die Regionengrenzen hinaus zu blicken.

Im Jahr 2021 sollen zwei weitere Online-Treffen stattfinden, zudem hoffen wir auf eine „größere“ Präsenzveranstaltung Ende des Jahres (November?). Während wir beim nächsten Treffen im Spätsommer das Thema „Online-Beratung und Online-Supervision“ weiter vertiefen und noch stärker in den Austausch gehen möchten, sind

wir insgesamt für Themenwünsche und Vorschläge ausgesprochen dankbar. Wir freuen uns über jede neu hinzugewonnene Person, die ggf. auch erst einmal nur zu einem einzelnen Treffen erscheint, und haben auch großes Interesse, sollte sich jemand bei uns als Referent*in „bewerben“.

Kerstin Pensé, Maischi Tibesart-Frisch & Petra Grödl-Zimmermann



Kerstin Pensé, Maischi Tibesart-Frisch
& Petra Grödl-Zimmermann

regionalgruppe-trier@dgsf.org

Regionalgruppe Mittelrhein

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Mittelrhein trifft sich regelmäßig alle 8 Wochen in Koblenz. Wir sind ca. 8 bis 10 regelmäßige Teilnehmende. Wir haben uns im letzten Jahr verschiedene Themen angeschaut und Fachvorträge gehört. Dabei ging es z. B. um die Arbeit mit Kindern aus Familien mit Gewalterfahrung oder das Zürcher Ressourcenmodell. Im Sommer haben wir eine Stadtführung in Koblenz mit dem Schwerpunkt der NS-Zeit gemacht. Im Anschluss waren wir noch indisch essen.

In diesem Jahr ist es coronabedingt sehr schwierig, aber wir haben uns schon zweimal online getroffen und u. a. einen Vortrag zu Resilienz gehört. Auch das Thema Onlineberatung haben wir bearbeitet. Für das Sommertreffen werden wir auf jeden Fall etwas draußen planen.

Wer aus der Region kommt und Lust auf fachlichen Austausch in kollegialer Atmosphäre hat, meldet sich einfach bei uns. Wir freuen uns!

Thomas Korte & Andrea Distelrath



Thomas Korte & Andrea Distelrath

regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Rhein-Main

Mitte/Ost

Wir treffen uns ständig. Seit uns Zoom die Möglichkeiten dafür bietet noch öfter als früher. Dabei versuchen wir eine große Themenvielfalt abzudecken. Ob „Geschlechtliche Vielfalt“, „Supervision in der Online-Welt“ oder „Vom Experten/von der Expertin zum/zur Unternehmer*in“, um nur einige Titel unserer Veranstaltungen zu nennen. Für neue Themenvorschläge sind wir jederzeit offen.



Ausblick auf 2022

Im nächsten Jahr steht eine Neuwahl der Regionalgruppensprecher*innen an. Bis dahin wollen wir versuchen, die Organisation der Gruppe gemeinsam zukunftsfähig zu machen – eine spannende Organisationsentwicklung in Eigenregie.

Konrad Busen, Myria Sprenger & Jean van Koeverden
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org

Konrad Busen, Myria Sprenger & Jean van Koeverden

Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen

Mitte/Ost

Vor ca. 4 Jahren machten sich einige motivierte Systemiker*innen auf den Weg, die damals brachliegende Regionalgruppe zu reaktivieren. Zunächst wurden die geplanten Veranstaltungen gut besucht und mit verschiedenen Referent*innen interessante Themen bearbeitet. Die beiden letzten Jahre gestalteten sich zunehmend mühsamer. So wurden beispielsweise geplante Termine trotz vorheriger Anmeldung wiederholt nicht wahrgenommen. Ein „weiter so“ können sich die beiden Sprecherinnen nicht vorstellen. Deshalb wird es im Spätsommer ein Treffen geben, bei dem über die Zukunft der Regionalgruppe entschieden wird. Der Termin wird rechtzeitig per E-Mail mitgeteilt bzw. auf der Website zu erfahren sein.



Inka Domnick & Martina Maskos
regionalgruppe-giessen@dgsf.org

Inka Domnick & Martina Maskos

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Regionalgruppe Thüringen

Mitte/Ost

Als Regionalgruppe Thüringen zählen wir 77 Mitglieder. Wir treffen uns drei- bis viermal jährlich in Erfurt oder, wenn es geboten ist, online über Zoom und über den Mail-Verteiler zum fachlichen Austausch, um Informationen und Ideen zu teilen, um uns gegenseitig in unseren vielfältigen Kontexten, Aufträgen, Themen und Fragen zu unterstützen, zu inspirieren und zu vernetzen.

Wir sind vernetzt mit den Regionen um Thüringen herum und mit systemischen Kolleg*innen in Hessen und Sachsen.

Unsere Regionalgruppentreffen

Nächste Gelegenheit uns kennenzulernen ist im zweiten Halbjahr, am **24. September 2021**, ab 16.00 Uhr im Systemischen Institut Erfurt, Praxis Tismar. Die Treffen sind auch offen für neue Regio-



nalgruppenmitglieder bzw. für alle interessierten Systemiker*innen. Für eine kurze Zusage bzw. bei Rückfragen bitten wir um eine Mail.

Sylvia Tismar & Peggy Klatt

regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Regionalgruppe Leipzig

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Leipzig war auch 2020 trotz der Pandemie sehr aktiv.

Unser Jahr 2020: Kinoabende und Klimafachtag „Es geht um’s Ganze“

Wir veranstalteten wieder 2 systemisch moderierte Filmabende. Einmal wurde der Film „Tomorrow“ gezeigt, der sich mit Lösungsideen im Kontext der Klimakrise beschäftigt. Zudem präsentierten wir den Film „Chasing Ice“, der den globalen Gletscherschwund in beeindruckenden Bildern dokumentiert hat. Diese Kinoabende waren thematische Vor- und Folgeveranstaltungen für den ersten digitalen Klimafachtag der DGSF am 18. Juni 2020, den die Regionalgruppe-Leipzig in Kooperation mit dem Netzwerk-Klimaschutz der DGSF durchgeführt hat. Unter der Überschrift „Es geht um’s Ganze“ konnten DGSF Mitglieder aus ganz Deutschland sich mit den Folgen und Auswirkungen der Klimakrise auf uns und unsere Arbeitsfelder auseinandersetzen.

Wir veranstalteten zudem einen Fachabend mit Dr. Romi Baumgarten, in dem wir unserer „Stimme“ als wichtiges Werkzeug in unserer Arbeit einmal besondere Aufmerksamkeit widmeten. Den Abschluss des Jahres 2020 bildete ein DGSF-Fachtag zum Thema „Diversität, Heteronormativität und internalisierte Homo- und Transnegativität – Aspekte in der Begleitung von nicht-heteronormativen Klient:innen“ mit Tammo Wende und Robert Jaensch.

Wir danken allen Teilnehmenden und Referierenden für die anregende Mitwirkung in unseren Veranstaltungen!

Das Orga-Team: Jente Spille, Judith Gutknecht, Sara-Ann Lampmann, Wiebke Lückert, Franziska Brauner, Stefan Kurth und Sebastian Funke



Sebastian Funke & Judith Gutknecht

regionalgruppe-leipzig@dgsf.org



Regionalgruppe Chemnitz

Mitte/Ost

Liebe Interessent*innen der systemischen Regionalgruppe Chemnitz, hiermit treten wir, Nelli Schulz (seit 2018 Sprecherin) und Daniela Fritsch (seit 2019 stellvertretende Sprecherin), von unserem Amt zurück.

Wir bedanken uns bei allen Ideengeber*innen und aktiven Mitstreiter*innen für die systemische Zusammenarbeit. Es ist uns zeitweise gelungen, in einen inspirierenden, systemischen Austausch zu kommen. Oft waren unsere Treffen von organisatorischen Themen und Wunschsammlungen geprägt, die wir dann nicht in einen konstruktiven Prozess lenken konnten. Die wenigen Rückmeldungen auf unsere Treffen sowie die Sitzungen mit einer kleinen, sich immer wieder verändernden Teilnehmer*innen-Anzahl schienen die angestrebten Fallberatungen nicht in Gang bringen zu können.

Wir glauben weiterhin, dass eine DGSF-Regionalgruppe in Chemnitz für unsere systemische Arbeit sehr hilfreich sein würde. Als Sprecherinnen sind wir mit unserer Rolle nicht mehr glücklich und haben uns deshalb zusammen zu diesem Schritt entschieden. Solltet ihr an einer Weiterarbeit interessiert sein, könnt ihr euch an die DGSF-Geschäftsstelle wenden. Wir danken denen, die regelmäßig da waren, und wünschen euch alles Gute.

Chemnitz ist klein, bis bald ;-)

Nelli Schulz und Daniela Fritsch

regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org

Regionalgruppe Würzburg/Mainfranken

Süd

In unserer Regionalgruppe treffen sich etwa 20 Systemiker*innen, die an einem Austausch und einer Vernetzung interessiert sind.

In unserem Herbsttreffen 2020 ging es nochmals um ein gegenseitiges Kennenlernen und die Anliegen der Teilnehmenden, die aus unterschiedlichen Fachgebieten kommen und daher einen Pool an Kompetenzen bilden. Diese Vielfalt zu erleben, erzeugte eine sehr anregende Atmosphäre. Beim Frühjahrstreffen 2021, das wir online abhielten, entstand die Idee, dass wir zukünftig unseren Teilnehmenden den Raum geben wollen, ihre „Lieblingsintervention“ vorzustellen. Bei diesem Treffen konnten wir Brigitte Muliar gewinnen, die über das Thema „Systemische Onlineberatung“ sprach und uns durch ihren lebendigen Vortrag inspirieren konnte.

Inzwischen hat sich eine Interventionsgruppe gebildet. Hier haben sich Systemiker*innen aus dem Arbeitsfeld „Kinder und Jugendliche“ zusammengefunden.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an Iris Thanbichler, die mit uns die Regionalgruppe gegründet und mit ihrem Engagement und Wissen uns in der Gründungsphase sehr unterstützt hat. Sie wird nicht mehr als Regionalgruppensprecherin aktiv sein. Ruxana Qureshi und Wolfgang Burgmaier werden im Tandem die Regionalgruppe weiterführen. Ein Kennenlernen unserer Gruppe wäre beim Treffen am **20. November 2021** möglich. Wir bitten zuvor um eine Kontaktaufnahme per E-Mail.

Wolfgang Burgmaier & Ruxana Qureshi



Wolfgang Burgmaier & Ruxana Qureshi
regionalgruppe-wuerzburg@dgsf.org

Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar

Süd

Seit Mai 2020 fanden sich die Mitglieder der Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar insgesamt fünfmal im Onlinemodus zusammen.

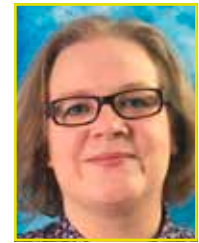


Alle Treffen waren stark geprägt von den Auswirkungen von Corona – insbesondere die schnellen Anpassungsmechanismen, welche die Krisenzeit erforderte. Es wurde viel diskutiert über die Chancen und Risiken, die der digitale Rundumschlag mit sich bringt. So wurde beispielsweise hervorgehoben, dass neben der Zeitersparnis durch wegfallende Anfahrtswege noch mal eine andere Zielgruppe erreicht werden konnte. Tools und Methoden wurden angepriesen und es wurde sich gegenseitig aufgebaut. Außerdem hieß es, dass gleichzeitig das Verbindlichkeitsgefühl bei Onlinetreffen sinke, es an persönlichen Joinings zu Beginn und Ausklangmomenten am Ende der Veranstaltung fehle und manch einer schlichtweg (noch) überfordert mit der Materie sei.

Nach den Befürchtungen einer sich einschleichenden Onlinemüdigkeit wurde für das vierte Treffen im November vorläufig mit Präsenz geliebäugelt. Doch auch der Ausklang im Jahr 2020 fand schließlich über Zoom statt. Diesmal gab es neben Coronathemen auch eine Intervention.

Wir bleiben standhaft, versuchen auch das Positive zu sehen und freuen uns trotz allem wieder auf ein persönliches Zusammenkommen!

Alina Wacker, Barbara Engelmann & Lilli Görzen



Alina Wacker, Barbara Engelmann & Lilli Görzen
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org

Regionalgruppe Nordbayern

Süd

In der Regionalgruppe Nordbayern treffen sich rund 20 aktive Teilnehmende im Frühjahr und im Herbst samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr. Wir beschäftigen uns mit systemischen Themen und nehmen uns Zeit für Fallbesprechungen. Wir nutzen die Ressourcen und Expertise unserer Gruppe, um mit unterschiedlichen Methoden Fragestellungen zu unterschiedlichen Themen zu behandeln. Verschiedentlich hatten wir auch schon Referent*innen eingeladen und Fachtage organisiert. Wichtig sind uns der fachliche Austausch, die gegenseitige Inspiration von systemisch denkenden und handelnden Kolleg*innen in der Region, zunehmende Vernetzung und auch Zeit für Begegnung.

Zusätzlich hat sich eine Interventionsgruppe gebildet, in der sich Mitglieder der Regionalgruppe etwa einmal im Monat für ca. 3 Stunden zu systemischen Fallbesprechungen treffen.

Im letzten Jahr mussten unsere Treffen coronabedingt online stattfinden. Im Mittelpunkt stand der Austausch darüber, wie die Coronabedingungen unsere Arbeit verändert haben und wie es uns gelingt, damit umzugehen.

Weitere systemisch denkende oder interessierte Menschen heißen wir herzlich willkommen. Unser nächstes Treffen findet am **27. November 2021** von 10.00 bis 16.00 Uhr hoffentlich in Präsenz statt. Interessierte können uns gerne ihre Kontaktdaten zukommen lassen. Wir informieren Sie dann gerne regelmäßig über unsere Treffen und relevante Neuigkeiten.

Beate Dittrich & Claudia Lindner



Beate Dittrich & Claudia Lindner
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Regionalgruppe Süd-West

Süd

Seit der **Gründung** im Februar 2003 in Bad Liebenzell trifft sich die Regionalgruppe Süd-West in der Regel zweimal im Jahr auf Einladung der Kolleg*innen im Wechsel in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Einladung zum Regionalgruppentreffen im November

Am **6. November 2021** planen wir unser nächstes Präsenztreffen in der Alten Seegrasspinnerei (Kulturkantine) in Nürtingen, zu dem Birgit Averbeck, DGSF-Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit, ihre Teilnahme zugesichert hat. So können wir die einmalige Gelegenheit nutzen, uns einen Überblick über den aktuellen Stand in der Jugendhilfe zu verschaffen und uns auch über den Stand entsprechender Planungen und Verläufe aus erster Hand informieren. Gerne können Wünsche und Anliegen für dieses Treffen an die beiden Gruppensprecher, Harald Wacker und Martin Koch, erfolgen!

Wahl der Sprecher*innen in 2022

Wir möchten auch daran erinnern, dass unsere Regionalgruppensprecherzeit noch bis zur Neuwahl im Jahr 2022 vereinbart ist und

dann die Übergabe in jüngere Hände erfolgen sollte. Wir freuen uns über entsprechende Signale und Interessensbekundungen, sich an der Weiterentwicklung dieser langjährigen und immer wieder sehr bereichernden Vernetzung (vor Ort) zu beteiligen!

Harald Wacker & Martin Koch



Harald Wacker & Martin Koch
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Regionalgruppe Augsburg/Schwaben

Süd

Servus und herzlich willkommen an alle systemisch Interessierten in der Region Augsburg/Schwaben! Von den derzeit etwa 70 Kolleg*innen im Verteiler nimmt je eine kleine Runde Systemiker*innen in unterschiedlicher Zusammensetzung an den quartalsweise stattfindenden Treffen teil – neuerdings nach Absprache auch online. Wir möchten mit unseren vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen jedem Mitglied eine professionelle Bereicherung ermöglichen.

Wir haben uns folgende Schwerpunkte zum Ziel gemacht:

- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Austausch und kontinuierliche Weiterentwicklung systemischer Arbeitsweisen
- Infoaustausch und Networking in der Region und darüber hinaus

Dazu strukturieren wir unsere Treffen in der Regel mit Programmpunkten wie:

- Organisatorisches bzgl. der Gruppe und der DGSF

- Beitrag zu einem systemischen Schwerpunktthema (z. B. Impulsvortrag, Buch- oder Methodenanregung, Projektvorstellung)
- Interventionen und Fallreflexionen

In 2021 sind am **22. September** und am **2. Dezember** Treffen geplant. Unsere Regionalgruppe steht allen systemisch interessierten Fachkräften offen. Wir freuen uns auf ein lebendiges kollegiales Miteinander, auf Vielfalt und Bereicherung im systemischen Kontext.

Jana Bischof & Astrid Schreiber



Jana Bischof & Astrid Schreiber
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Jana Bischof

Regionalgruppe Freiburg

Süd

Die **Regionalgruppe Freiburg** besteht seit 2010 und trifft sich in der Regel etwa viermal im Jahr zu ausgesuchten und aktuellen Themen. Meist steuern hier einige der in diesem Bereich erfahrenen Kolleg*innen den Input bei. Daneben ist es uns wichtig, Informationen aus dem Verband an die Teilnehmenden zu transportieren. Die Treffen sind meist gut besucht (10 bis 30 Teilnehmende) und werden auch gerne zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung genutzt.

Aktuell „hören“ wir in den Verteiler hinein, für welche Formate des Zusammenkommens sich die Teilnehmenden interessieren und nach Feierabend noch begeistern können, und bemühen uns um die (pandemiegerechte) Umsetzung.

Keine Jubiläumsfeier in der Pandemie

2020 wäre das 10-jährige Jubiläum der Regionalgruppe gewesen, was coronabedingt nicht stattfinden konnte. Wir hatten bereits viele

schöne Ideen gesammelt. Auch dieses Jahr müssen wir abwarten, wie sich die Pandemiesituation bis Sommer entwickelt. Ein „Online-Jubiläum“ kommt für uns nicht infrage.

Gabriele Locherer & Regina Wagner



Gabriele Locherer & Regina Wagner
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Regionalgruppe Internationaler Bodensee

Süd

Die **Regionalgruppe Internationaler Bodensee** (gegründet 2013) hat sich in den letzten 2 Jahren zu einem stabilen und einsatzstarken Team entwickelt – mit vielen Impulsen und einer hohen Verantwortung aller.

derungen und Fragestellungen. Das Herbsttreffen fand online statt, eine neue Erfahrung, wie so vieles neu und herausfordernd durch Corona wurde. Wir nutzten dies für die Planungen 2021, denn da haben wir wieder einiges vor.

Neben dem Frühjahrestreffen, das in der Regel ein Fachtag mit einem/einer externen Referierenden darstellt, hat sich das Sommerpalaver als Fundament für weitere Planungen und für den informellen Austausch fest in unserem Kalender etabliert. Der jährliche Herbsttag steht meist im Zeichen gesellschaftspolitischer Themen, allen voran die Friedens- und Flüchtlingspolitik und der Klimaschutz.

Mit viel Glück konnten wir Anfang März 2020 unseren lang geplanten Fachtag mit Stephan Marks zum Thema „Scham und Würde“ kurz vor dem Lockdown durchführen. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz. Auch unser Sommerpalaver fand im Juli statt. Es gab viele Worte zur Entschleunigung durch Corona, aber auch existenzielle Herausfor-

derungen und Fragestellungen. Das Herbsttreffen fand online statt, eine neue Erfahrung, wie so vieles neu und herausfordernd durch Corona wurde. Wir nutzten dies für die Planungen 2021, denn da haben wir wieder einiges vor.

Marlies Hinderhofer & Christina Mack



Marlies Hinderhofer & Christina Mack
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org



Regionalgruppe Süd

Süd

Die **Regionalgruppe Süd** (Metropolregion München) trifft sich drei- bis viermal jährlich. Dabei stehen der gemeinsame Austausch, die Möglichkeit der Vernetzung und das gemeinsame Lernen im Vordergrund. Der Ablauf ist in der Regel so: ankommen bei gemeinsamer Brotzeit, gefolgt von einer Vorstellungsrunde sowie einem Vortrag mit anschließendem Austausch. Das Spektrum umfasst dabei das breite systemische Feld – angefangen von Coaching/Beratung bis zur Therapie.

Pandemiebedingt sind auch wir 2020 auf Online-Treffen umgestiegen. Und so gab es im November 2020 einen sehr praxisnahen Vortrag zum Thema Resilienz von Dr. Constance Spring und im Frühjahr 2021 einen Abend zum Thema Mentaltraining mit dem Titel „Die Kraft unserer Gedanken“. Referentin war Melanie Michalski.

Im Juli 2021 wollten wir uns tatsächlich in Präsenz treffen und zwar im Freien und auch in Bewegung. Dorothee Bischoff hat uns mit „Outdoorkonzepten in Coaching und Beratung“ vertraut gemacht. Für den Herbst planen wir noch einen Schwerpunkt zur Sexualtherapie. Das Kennenlernen der systemischen Landschaften in München ist durch Corona etwas in den Hintergrund geraten, da Besuche

in Ausbildungsinstituten vor Ort nicht möglich sind. Doch auch diesen Schwerpunkt wollen wir sobald wie möglich wieder aufgreifen.

Wenn Ihr in den E-Mail-Verteiler aufgenommen und über zukünftige Termine informiert werden wollt, freuen wir uns auf Eure Nachricht. Wir freuen uns auf Euch!

Manuela Meilinger & Markus Schmidt-Dugas



Manuela Meilinger & Markus Schmidt-Dugas
regionalgruppe-sued@dgsf.org

Mein Mitgliedsporträt online

Als systemische Fachkraft auf dgsf.org eintragen – einfach und kostenlos für alle Mitglieder

Jetzt loslegen

In wenigen Schritten zum Mitgliedsporträt. Eine ausführliche Anleitung finden Sie hier:

www.dgsf.org/Members/DGSF--17791/anleitung-zum-anlegen-eines-selbst-portraets



The screenshot shows the DGSF website interface. The main content area displays a member profile for "Max von Mustermann". It includes a header with the DGSF logo and navigation links. The profile section contains a bio, a list of certificates (DGSF-Zertifikate), and a QR code. The certificates listed are: Systemische Beratung, Systemische Kinder- und Jugendtherapie, Systemisches Coaching, and Leitwörter für Systemische Beratung. The profile also shows contact information: Max von Mustermann, Jakobstraße 23, 50668 Köln, DEUTSCHLAND, and phone number 0170-4221 18888-888. The website footer includes the DGSF logo and the text "Stand: 26.02.2019 08:17".



DGSF-Frühjahrstagung 2022

vom 1.–3. April 2022 im Hotel Park Plaza Trier

Ablauf

Freitag, 1. April 2022
DGSF-Verbandstag

Samstag, 2. April 2022
Treffen der Sprecher*innen aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand

Samstag/Sonntag, 2./3. April 2022
Instituteversammlung von Samstagnachmittag bis Sonntagmittag

Veranstaltungsort

Hotel Park Plaza Trier
Nikolaus-Koch-Platz 1
54290 Trier
Tel.: 0651 9993-0
Fax: 0651 9993-555
info@parkplaza-trier.de
www.parkplaza-trier.de

Lage und Anreise

Lage
Das Hotel Park Plaza Trier liegt direkt im Stadtzentrum Triers auf historischem Boden und ist umgeben von römischen Denkmälern, wie der Porta Nigra, dem Amphitheater oder den Kaiserthermen, die dem UNESCO-Weltkulturerbe angehören.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Vom Trierer Hauptbahnhof fahren Sie mit dem Stadtbus (Linie 3, Richtung Feyen oder Weismark) bis zur Haltestelle Nikolaus-Koch-Platz. Der Bus hält direkt vor dem Hotel Park Plaza Trier. Die Fahrtzeit beträgt 10 Minuten.

Parkmöglichkeiten
Links neben dem Haupteingang des Hotel Park Plaza Trier befindet sich die öffentliche Tiefgarage „Plaza Carrée“ mit 214 kostenpflichtigen Stellplätzen.





Navigieren in Zeiten von Unsicherheit und Wandel

Die Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF 2022

... findet vom **15.–17. September 2022** im Hygiene-Museum Dresden statt und wird vom FamThera Institut für Familientherapie und systemische Beratung e. V. in Kooperation mit impuls – zentrum für systemisches arbeiten ausgerichtet.

Das Tagungsteam hat die Ökobilanz und Nachhaltigkeit der Veranstaltung im Blick.

Äußere und innere Unsicherheiten sind Teil unseres Lebens. Sie sind Quelle von Entwicklung und Wandel. Wie können wir ihnen konstruktiv begegnen und Zukunft gestalten? Über alle Epochen und Zeiten hinweg erscheint Veränderung als sichere Konstante menschlichen Seins.

Aktuell erleben wir uns in einem gesellschaftlichen Kontext, der durch globale Prozesse wie Klimawandel, Globalisierung, Flüchtlingsströme, eine rasant fortschreitende Digitalisierung und Pandemien geprägt ist.

Die damit verbundenen Verunsicherungen wirken unmittelbar in unsere sozialen, familiären und innerpsychischen Systeme hinein. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen zwingen uns, Bestehen-

des in Frage zu stellen und über bisherige Grenzen hinauszudenken.

- Wie können wir uns im Unbekannten orientieren?
- Welche Bezugspunkte helfen uns, individuell und als Gemeinschaft in eine gute Zukunft zu navigieren?

Unsere Tagung spannt den Bogen von aktuellen globalen Entwicklungen und neuen gesellschaftspolitischen Ideen über systemtheoretische Hypothesen bis zu unserer systemischen Praxis.

Vorträge und Workshops

Gemeinsam mit namhaften Referent*innen – u. a. von Redecker, Schweitzer-Rothers, Kolassa, Repenning, Levold, Eck, Knapp, Retzlaff, Bierbaum-Luttermann – und in zahlreichen Workshops und Austauschrunden können Sie Möglichkeiten des „Navigierens“ in Zeiten von Unsicherheit und Wandel ausloten – von der Philosophie bis zum praktischen Tun.

Wir laden Sie ein, den folgenden Fragen nachzugehen:

- Wie können wir Systemiker*innen mutig Segel setzen und uns selbst gut durch Unsicherheiten unserer Zeit navigieren? Wie können wir auch bei komplexen Herausforderungen und rauem Seegang handlungsfähig und hilfreich für unsere Klient*innen bleiben?
- Wie schaffen wir Systemiker*innen den nötigen Perspektivwechsel vom Großen ins Kleine und vom Kleinen ins Große; von der gesellschaftlichen Verantwortung zum systemischen Handeln; vom Inneren ins Äußere, vom Äußeren ins Innere?
- Wie können wir Systemiker*innen mit unserer Arbeit Verantwortung übernehmen, um gesellschaftliche Entwicklungen im Sinne von Wertschätzung, Rücksicht und Umsicht gegenüber Mensch und Natur voranzubringen?

Wir freuen uns auf inspirierende Tage mit Ihnen an einem geschichtsträchtigen Ort in zentraler Lage – Zeit für Vorträge, Workshops, Diskussionen, Gespräche, Begegnung und auch zum gemeinsamen Feiern.



Dresden, Stadt an der Elbe

Entdecken Sie neben dem Tagungs-geschehen die international angesehene Kultur- und Wissenschaftsstadt. Bei einem Gang durch die Innenstadt wird der unterschiedliche Umgang mit Veränderung deutlich. Wandel und Umbrüche lassen sich im Stadtbild deutlich erkennen. Der Spannungsbogen reicht von Bewahrung der Tradition in Form der wieder aufgebauten Frauenkirche, des Zwingers oder der Semperoper in der historischen Altstadt bis hin zur pulsierenden alternativen Neustadtzone am gegenüberliegenden Elbufer. Sieben Brücken verbinden die Elbufer – die Augustusbrücke, das „Blaue Wunder“ oder die umstrittene Waldschlößchenbrücke sind die bekanntesten. Die Elbe, Elbwiesen und Hänge prägen das Flair der Stadt.

Hygiene-Museum, „Museum vom Menschen“

Die Tagung findet im Herzen Dresdens, im Hygiene-Museum statt, welches 1912 als ein Unikat unter Europas Museen gegründet wurde. Mit der Gläsernen Frau und dem interaktiven Kinder-Museum „Welt der Sinne“ können Sie hier aufwen-

dig inszenierte Ausstellungen erleben. Das Hygiene-Museum sieht von jeher seinen Auftrag darin, eine Plattform für die Auseinandersetzung mit kulturellen, sozialen und wissenschaftlichen Umwälzungen zu bieten. Insofern erscheint uns dieser Ort als idealer Rahmen für die DGSF-Jahrestagung „Navigieren in Zeiten von Unsicherheit und Wandel“.

Tagungsfest

Das offene Foyer des Hygiene-Museums mit seiner spannungsvollen Ästhetik zwischen Moderner Klassik und zeitgenössischer Kultursprache, die angrenzende „Museums-Küche“ und die Terrasse bieten am Freitagabend beim Tagungsfest einen stimmungsvollen Rahmen zum Feiern, Tanzen und Schmausen.

Formalitäten, Anmeldung, Programm

Die Anmeldung zur Tagung ist über unsere Tagungshomepage möglich. Dort finden Sie auch konkrete Ortsangaben und Übernachtungsangebote.

Das Programm der Jahrestagung inkl. Abstracts, Übersicht der Referent*innen können Sie der Tagungshomepage

entnehmen. Abstracts für Workshopangebote können bis zum Spätherbst über die Homepage eingereicht werden.



Kontakt

FamThera Institut für Familientherapie und systemische Beratung e. V.
Lauterbacher Straße 22
04668 Grimma OT Bernbruch
Fon: 03437 762871
Fax: 03437 702876

E-Mail: fam.thera@t-online.de



Tagungshomepage:
www.dgsf-tagung-2022.de

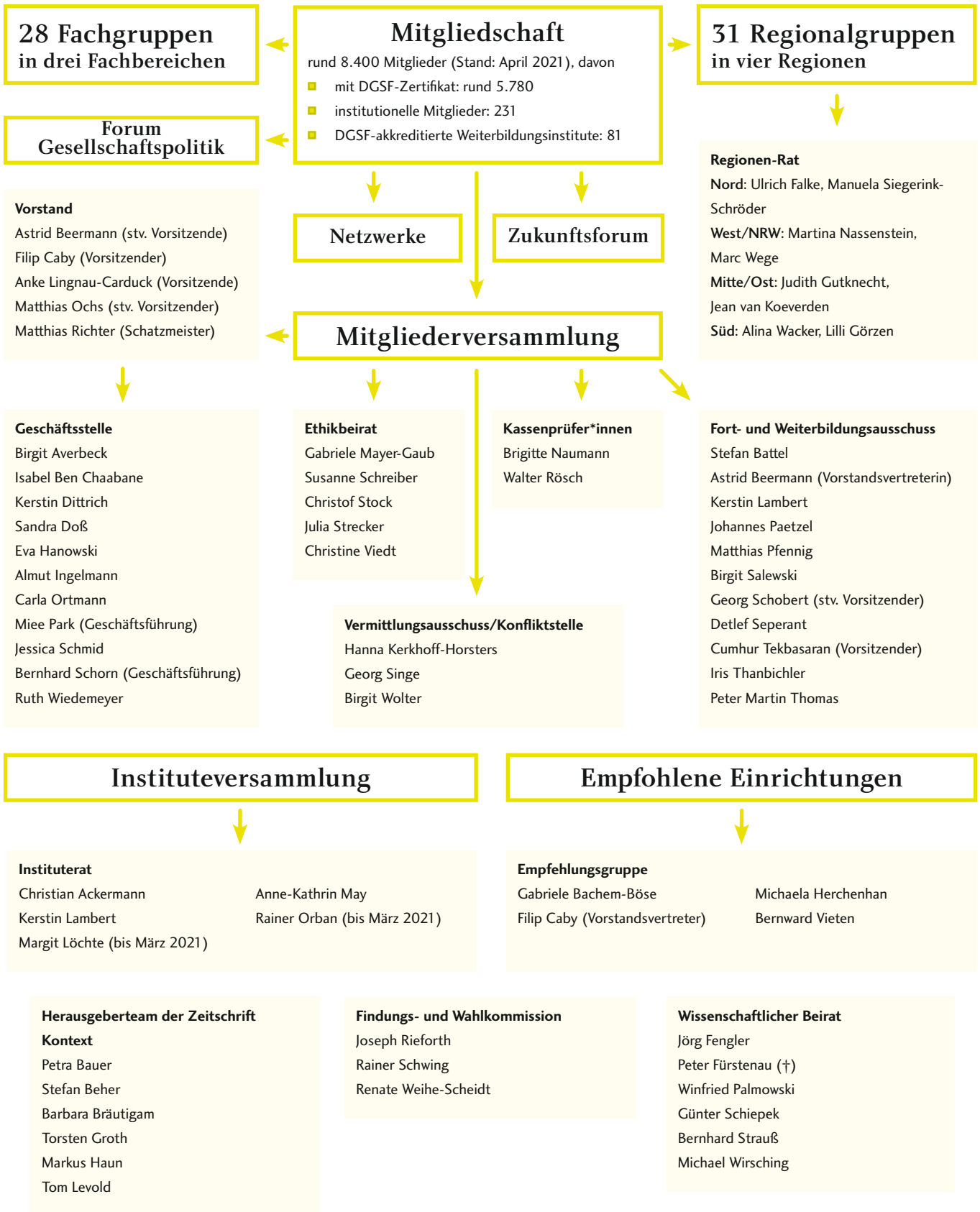
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Tagungsteam von FamThera/impuls

DGSF-Mitgliederversammlung

Mittwoch, 14. September 2022,
von voraussichtlich 14.00 bis 20.00 Uhr im **Hygiene-Museum**

Die DGSF im Überblick



Fachreferent*innen, Sprecher*innen, Vertreter*innen, Beauftragte

Fachreferentin Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit: Birgit Averbeck, **Fachreferentinnen Gesundheitspolitik:** Kerstin Dittrich, Carla Ortmann, **Fachreferentin Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung:** Almut Ingelmann, **Gesellschaftspolitischer Sprecher:** Jochen Schweitzer, **Vertreter in der EFTA:** Matthias Ochs, **Vorstandsbeauftragter Psychotherapie:** Björn Enno Hermans

Team der DGSF-Geschäftsstelle



Birgit Averbeck



Isabel Ben Chaabane



Kerstin Dittrich



Sandra Doß



Eva Hanowski



Almut Ingelmann



Carla Ortman



Mieke Park



Jessica Schmid



Bernhard Schorn



Ruth Wiedemeyer

Herausgegeben durch:

DGSF e. V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln
Telefon: 0221 168860-0
Telefax: 0221 168860-20
E-Mail: info@dgsf.org
Internet: www.dgsf.org



Redaktion

Mieke Park, Jessica Schmid

Gestaltung

www.blickpunkt-x.de

Druck

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit
Farben auf Pflanzenbasis von
dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover



Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben oder am Bild verzeichnet: © DGSF, Autor*innen

Titel: © ErinD – photocase.com
Seite 36: unten, © jojje11 – stock.adobe.com
Seite 52: oben rechts, © Melanie Fredel
Seite 55: unten, © Lichtbildatelier Eva Speith
Seite 57: unten, © Dorothea Dapper
Seite 58: unten rechts, © E. Kindler
Seite 61: unten rechts, © Liliana Frevel
Seite 71: oben rechts, © Foto-Studio Hirsch
Seite 74: oben rechts, © EvKB
Seite 77: oben links, © Gulten Hamidanoglu Fotografie

Seite 79: oben mittig, © Rahel Welsen
Seite 82: unten links, © FLORIAN SCHROETTER
Seite 83: oben links, © sh@offen-blen.de
Seite 84: oben links, © manuel-feining.de
Seite 86: oben, © Trier Tourismus und Marketing GmbH
Seite 86: unten, © Presseamt Trier
Seite 87: © Marco Barnebeck (Telemarco) – pixelio.de
Seite 88: © Kathrin Löschner
Umschlag hinten: © Mauro Bellissimo (außer Birgit Averbeck,
Kerstin Dittrich und Carla Ortman)